

Thomas Bromley

Gründliche Anmerckungen von denen Offenbahrungen/ welche man ausserordentliche zu nennen pfleget : Samt vorläufiger Erzehlung der mancherley Arten derselben; durch welche Gott sich den Menschen/ von Anfang der Welt her/ hat pflegen zu offenbahren

[S.I.], 1714

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn834549840>

Druck Freier  Zugang



118 p

304 p

151 p

96 p

224 p

42.13.

1 Aug 1857

F.m. 3250¹⁻⁵

2476





Gründliche
Anmerkungen

von denen

Offenbahrungen/

welche man
ausserordentliche
zu nennen pfleget:

Samt
vorläufiger Erzählung
der mancherley Arten derselben;

durch welche

Gott sich den Menschen/ von
Anfang der Welt her/ hat pfleget
zu offenbahren:

von dem sel.

THOMA BROMLEY
geschrieben hinterlassen; vormahls zu Lon-
den gedruckt; und nun den Liebhabern der
Wahrheit zu gefallen treulich
übersetzt.

Ans Licht gegeben im Jahr 1714. 

Joël 2, v. 28. und 29.

Ich will meinen Geist ausgiessen über alles Fleisch: und eure Söhne und eure Töchter werden prophezeyen: eure Alten werden Träume träumen; eure Ausgewählten werden Gesichte sehen: Ja auch über die Knechte / und über die Mägde will Ich in denselben Tagen meinen Geist ausgiessen ic.

4. Buch Mos. 12, v. 6.

Wenn ein Prophet unter euch ist / so will Ich / der Herr / mich ihm bekannt machen oder zu erkennen geben in einem Gesichte / oder will mit ihm reden in einem Traume ic.

Hiob 33, v. 14. 15.

Gott redet einmahl / ja zweymahl; aber der Mensch begreifts nicht / in einem Traume / in einem Gesichte der Nacht / wenn der Schlaaf auf die Menschen fällt / in den Schlummerungen aufm Bette. So entdeckt oder eröffnet ihnen Gott das (innere) Gehöre ic.

1. Cor. 14, v. 1.

Taget der Liebe nach / und habt einen Eisser oder Begeerde nach den geistlichen Gaben oder Kräfften; doch noch mehr/ daß ihr prophezeuen möget ic.

Borberit des Übersezers.

Weil diß folgende Tractätlein / vor
zivenen Jahren in Londen durch
den Druck publicirt / mir zu Han-
den kommen / und so gründlich / klar / deutlich
und kräftig-überzeugend befunden worden :
als habe solches zu übersezzen und den Lieb-
habern der lautern Wahrheit mitzutheilen
nicht unterlassen können. Zumahl da diese
Arth der göttlichen Offenbahrungen / die
man heut zu Tage ausserordentliche zu nen-
nen pflegt ; auch von solchen / die sich darvon
zu urtheilen allein fähig achtet / fast übel an-
gesehen wird ; wo sie mit ihrem bildlich-ge-
fassten Historischen Sinne nicht allerdings
übereinstimmen : Der aufrichtige Leser wol-
le ansänglich im lesen nur so lange Gedult
tragen / bis er auf des theuren Autoris dar-
über gemachte Anmerckungen kommt ; so
wird er alsdenn darinnen vollkommenes
Genügen finden und erlangen. Womit
uns sämtlich der unendlichen Erbarmung
Gottes in Christo empfehle / und bestän-
dig verharre

Utrecht den 30. May

1712.

Aller
in Wahrheit aufrichtiger Seelen

Liebwilliger Freund.



Ein ordentlicher
Bericht und Erzählung
Der mancherlen Wegen oder Arthen und
Weisen / auf welche sich Gott denen Menschen
zu offenbahren pflegen.

Hannichfältig sind die Wege gewesen / auf welche sich Gott seiner Kirchen seiter dem Fall Adams her geoffenbahret hat. Aber mein hauptsächlich Vorhaben ist alhier von denen zu reden/ die man nunmehr ausserordentliche nennet / von welchen sind Offenbahrungen ; unfehlbare Prophezeyungen ; Antworten vom Gnaden-Stuhle ; Antworten aus des hohenpriesters Brust-Schildlein / das 4. B. Mos. 27/21. das Urtheil der Urim genannt wird ; zusamt denen Englischen Träumen / Stimmen / Gesichten und dergleichen. Belangend nun die Gesichter / von welchen ich umständlicher / denn von den übrigen reden werde / so waren solche fürnehmlich die von Erscheinung der Engel / der inwendigen Himmel / der verklärten Menschheit Christi / und der Gleichniss Gottes. Die Stimmen waren entweder innerlich / welche wir Einsprechungen oder Eingebungen nennen mögen ; oder auswendig : die entweder von Engeln / oder von Pers.

Personen in der Trinität waren; von welchen und andern außerordentlichen Wegen der Offenbahrungen Gottes an seine Heiligen / so ferne sie zum gegenwärtigen Vorhaben dienlich sind / will ich einige in 5. Schrift befindliche und zusammen versammelte Exempel geben: welche ich vor erst vor Augen zu stellen gedachte; und hernach auf dieselbe / als das Fundament, meine Anmerkungen bauen / welche ich mit einer Vertheidigung einiger derer beschliessen will / die zu dieser Zeit manche dieser außerordentlichen Dinge geniessen.

Nun ist mein Vorhaben den Anfang zu machen mit Gottes Offenbahrungen sein selbst vor dem Gesetze / welche gemeinlich in Gesichten und Stimmen geschahen; Durch eine Stimme dem Adam und Eva nach ihrem Falle/ (1. B. Mos. 3/8.) Dem Noah zum östern (Cap. 6. 7. 8. 9.) da er ihm vor der Sündfluth befahl / eine Arche zu bauen / und darnach einen Bund mit ihm machte / und mit allen Menschen- Kindern in ihm. Also auch dem Abraham (Cap. 12. 13.) indem er ihn leitete und mit Rath beyfand; vertraulich mit ihm redete/ (Cap. 15.) und ihn durch künftige Verheissungen tröstete und stärkte; Durch Gesichte / worinnen Gott dem Abraham die Erscheinung eines rauchenden Ofens und einer brennenden Lampen zeigte. (Cap. 15/ 17.) Gott erschien dem Abraham / redete mit ihm / veränderte seinen Nahmen / sah die Beschneidung ein. Also hatte er 1. Buch Mos. 18. ein Gesichte dreyer Männer / die Sodom zu besuchen giengen / zu welcher Zeit der HERR mit

mit ihm redete / und er für Sodom bath. Zween Engel kamen zu Loth und heissen ihn eylen von dannen auszugehen / und führten ihn / sein Weib / und seine zwo Töchter endlich von dannen aus. 1. B. Mos. 22. befiehlt GÖrt dem Abraham den Isaac aufzuopferen ; der Engel verbeuth seine Execution. 1. B. Mos. 26. erschienet GÖtt dem Isaac / unterrichtete und lehrte ihn / was er thun solte / und erneuerte die geseeignete Verheissungen. 1. B. Mos. 28. sahe Jacob im Traume ein groß Gesicht der Engel / die auf einer erscheinenden Leiter auf- und ab stiegen / über welcher der HERR stand / und mit ihm redete / und ihm die Verheissungen erneuerte. Nun sahe Jacob diß Gesichte an als eine grosse Sache / und sagte daher : dieser Orth ist nichts anders / dann GÖttes Haß und die Pforte des Himmels ; daher nannte ers Bethel. 1. B. Mos. 32. begegneten ihm GÖttes Heere der Engel : daher nannte er den Orth Mazzanaim ; althier wurde sein Nahme von Jacob in Israel verändert : und den Orth / da er mit GÖtt gerungen und obgelegen hatte / nannte er Pniel : weil er GÖtt allda von Angesicht zu Angesicht gesehen / und doch noch lebendig blieben. 1. B. Mos. 37. hatte Joseph / welcher GÖtt und Jacob lieb war / zween mystische prophetische Träume / die nachmahls erfülltet wurden : auch hatte er die Gabe Träume zu erklären / 1. B. Mos. 40/12. welches / daß es ein besonder Werck des Geistes GÖttes wäre / zeiget er durch die Erklärung der zween Träume des Pharaos / 1. B. Mos. 41. das die Egyptischen Magi nicht thun

thun konten. 1. B. Mos. 49. seegnete Jacob durch einen prophetischen Geist seine Söhne und deutete ihnen zuvor an / was für ein Loos ein jeder der zwölf Stämme bekommen solte. 1. B. Mos. 50. prophezeite Joseph vor seinem Tode vom Auszuge der Israeliten aus Egypten.

2. B. Mos. 3. erschien der Engel des Herrn dem Mose in einer Feuer - Flamme / und giebt seinen Befehl Israel aus Egypten auszuführen und leget seine Gegenwürfe darnieder / und macht ihn schweigen. Hernach von 2. B. Mos. 4. bis 12. besprach sich Gott öfters mit Mose und gab ihm Unterricht / wie er den Pharao anreden und was er weiter thun solte/ vor welchem er erstaunende Zeichen und Wunder zeigte. 2. B. Mos. 12. redete er zu Mose und Aaron vom Ausgang der Israeliten aus Egypten: Cap. 13. gieng der Herr des Tags in einer Wolken - Seule und des Nachts in einer Feuer - Seule vor ihnen her/ und leitete sie durch unmittelbare Unterrichtungen und manche Wunder - Thaten zum Berge Sinai. Cap. 19. gab er das Gesetz durch den Dienst der Engel in solcher Majestät und Herrlichkeit / Blitzen / Donnern und Erdbeben / daß die Israeliten froh waren/ Mosen/ als ihren Mittler zu erkennen. 2. B. Mos. 24. wurden Moses/ Aaron/ Nadab und Abihu mit Siebenzig der Eltesten / hinauf zum Berge berufen / alda Gott sie mit einem grossen Gesichte seiner eignen Gleichniss verehrte: denn v. 10. wird gesagt / und sie sahen den Gott Israel / und unter seinen Füßen als wie ein Werk von Saphier gepflastert / und als

der Leib des Himmels in seiner Klarheit. Und v. 17. wird gesagt: Und das Gesichte der Glorie des Herrn war wie ein verzehrend Feuer auf der Spitze des Bergs / da Gott mit Mose redete. 2. B. Mos. 33. sahe das Volk die Wolken. Seule an der Thür des Tabernackels / zu welcher Zeit Gott mit Mose von Angesicht zu Angesicht redete; woselbst auch Gott auf Moses Ersuchen seine Glorie zu sehen / ihm verheisst seinen Rücken sehen zu lassen / und daß alle seine Güte vor ihm vorüber gehen solle. v. 19. Ich will alle andre Reden und Erscheinungen des Herrn zu Mose und Aaron übergehen/ die gar oft geschahen; wie im 3. 5. und 4. Buch Mos. mag gesehen werden; und allein des Orths 4. B. Mos. 7/89. gedencken/ allwo die Antwort vom Gnaden-Stuhle mit diesen Worten ausgedruckt ist: Und Moses hörte die Stimme eines vom Gnaden-Stuhle/ der über der Arche des Zeugnusses war/ von zwischen den Cherubinen zu ihm reden. Und denn dessen/ was wir im 4. B. Mos. 27/21. lesen; Allda die Antwort durch die Urim vom Hohenpriester erklärt ist zum Unterrichte für Josua / welchen Moses befehligt war als seinen Nachfolger zu verordnen.

Nachdem nun das Gesetz/ als ein vest-stehend Zeugnß/ zur Anordnung der weltlichen und geistlichen Sachen oder Dinge aufgerichtet war/ 5. B. Mos. 31/26. 27. entzog Gott die außerordentlichen Wege/ Arthen und Weisen der Offenbahrungen (die dazumahl ordentliche waren) ihnen nicht: Denn Jos. 1. redet Er unmittelbar

zu

zu Josua/ spricht ihm ein Herz und Muth ein/ und giebt ihm Unterricht und Befehl/ wie er in den allgemeinen Sachen handeln und verfahren soll. Und Jos. 3. und 4. wiederum. Jos. 5. erschien ihm der Fürst über das Heer des HErrn/ und befiehlt ihm seine Schuhe auszuziehen von seinen Füssen / worauf Josua nieder fiel zur Erden. Cap. 7. antwortete ihm der HErr nach seinem Gebet/ mit Unterrichte / wie er die Sünde Achans erforschen sollte. Cap. 8. unterrichtet Gott Josua in Ueberfallung Ali. Cap. 10. steht die Sonne und der Mond im Angesichte Israel auf seinen Befehl stille : welches der Geist Gottes v. 14. als eine hochwichtige und grosse Sache anmerkt. Cap. 13. hat er Unterricht von Gott durch eine Stimme von wegen Theilung des Landes unter die Stämme. Dessen Vollstreckung der Rest des Buchs Josua bis zu seinem Tode in sich hält.

Buch der Richter 1. antwortet Gott denen Israeliten mit unmittelbarem Unterrichte / daß Juda wider die Cananiter hinauf ziehen solle. B. der Richt. 2. kam der Engel des HErrn von Gilgal gen Bochim und bestrafte die abgöttische Israeliten mit solcher Kraft / daß sie ihre Stimmen erhuben und weinten. Cap. 3. kam der Geist des HErrn auf Othniel / und er richtete Israel. Cap. 4. befahl Debora eine Prophetin/ durch ein unmittelbar Gebot dem Barak auf den Berg Tabor zu gehen/ prophezevet Sisera die Niederlage/ welche auch erfolgte und erfüllt ward/ und Anlaß zu dem geistlichen Gesange gab/ Cap. 5. B. der Richt. 6. bestrafft ein Prophet die Israeliten

liten um ihres Abfalls willen; und der Engel des Herrn saß unter einer Eichen in Ophrah/ erschien dem Gideon / verhieß ihm / er solte Israel von Midianitern erlösen/ zeigte und gab zu dem Ende v.21. durch Hervorbringung Feuers ein Wunder. Gott redete mit ihm v.34. der Geist des Herrn kam auf ihn / er begehrte zwey Zeichen an einem Woll-Felle/dessen er gewährt wurde. B. der R. 7. unterrichtete Gott den Gideon durch eine Stimme in seinem Kriege wider die Midianiter. v.13.14. wurde ihm der Sieg durch einen rätselhaften Traum vorgedeutet/ welcher/weil er erklärt ward/ den Gideon anmuthigte. B. der Richt. 9. kam der Geist des Herrn auf Jephthah. B. der R. 13. erschien der Engel Gottes Nanoahs Weisbe / und verkündigte die Geburth Simsons. v. 8. bittet Nanoah Gott / daß er den Engel noch einmahl wolle erscheinen lassen / dessen er gewährt ward. Nanoah fragt nach des Engels Nahmen/ der ihm antwortet/ daß er geheim wäre. Nanoah fürchte sich / er müste sterben / weil er Gott gesehen hätte; der Engel fuhr in der Flamme des Opfers auf. B. der Richt. 14. wird Simson als ein außerordentlicher Erlöser erwecket / in welchem sich der Geist Gottes zu unterschiedlichen Zeiten bewegte / durch welchen er grosse Wunder wirkte/ Cap. 14. 15. 16. B. der Richt. 20/ 28. fragte Israel Gottes Oraculum durch Phineas / ob sie wider Benjamin streiten solten / und bekamen eine unmittelbare Antwort/ daß sie es thun solten.

1. Sam. 2/ 1. singet Hanna durch göttliches Eingeben einen geistlichen Lobgesang; ein Prophet

pher wird zu Eli gesandt / der ihm den Untergang seines Hauses und Aufhörung ihres Diensts zuvor aufkündigt. Cap. 3. ruft der Herr Samuel dreymahl mit Nahmen / zeiget ihm den Untergang des Hauses Eli / und bestätigt ihn zum Propheten. Gott erschien und offenbarte sich ihm in Schilo. Cap. 4. kam das unfehlbare Wort des Herrn durch Samuel an ganz Israel / so daß er Israel sein Lebenslang richtete. Cap. 9/15. entdeckte der Herr dem Ohr Samuel die Zeit / wenn Saul kommen würde / und befahl ihm / daß er ihn salben sollte. Cap. 10. befestigte er den Saul durch Vorsagung dreyer Zeichen / deren letztes war / daß ihm eine Gesellschaft Propheten begegnen würde / die vom Hügel Gottes herab kamen mit musicalischen Instrumenten in ihren prophetischen Verzückungen / von welchen der Geist Gottes auf ihn kam / so daß er verändert ward und prophezeite. Cap. 12. thut Samuel eine lange Rede vom Sinne und Willen Gottes gegen Israel und ihrem Übeln Bezeigen und Verhalten gegen ihn / und sie ihrer Sünde im Begehr eines Königs / zu überzeugen und sie ihnen vor Augen zu stellen ; er bittet um Donner und Regen in der Weizen-Erndte / welches / weils auch also erfolgte / die Israeliten sehr erschreckte. Cap. 23. fragt David Gott / ob er hingehen und die Philister schlagen / und um den Ausgang der Sache / ob er in Rebila bleiben solle / und wurde beantwortet. Cap. 28. nachdem Samuel tot war / fragte Saul den Herrn / und wurde weder durch Träume / noch Urim / noch Propheten beantwortet ; welches

v. 15.

v. 15. ein Zeichen war / daß Gott von ihm gewichen. 2. Sam. 2. fragte David den Herrn / und wurde alsbald mit Unterrichte beantwortet. Cap. 5. antwortete ihm Gott zum andern mahle von wegen des Kriegs mit den Philistern / und v. 24. befiehlt er ihm das Tressen zu beginnen / wenn er das Rauschen des Gehens auf den Gipfeln der Maulbeer-Bäumen hören würde. Cap. 12. wird David durch Nathan verblümte Bothschaft von Gott aus dem Sünden-Schlafe aufgeweckt. Cap. 22. singet David Gott einen Lobgesang für seine Barmherzigkeit. Cap. 24. kündigt der Prophet Gad / Davids Seher / Gottes Intention in Straffung Israels an / und stellt ihm drey Ubel oder Plagen vor / von welchen sie nach Davids Erwehlung mit einer belegt werden solten / welcher den Engel / der das Volk verderbte / bey der Tennen Araunah / des Jebusiter sahe. Im 17.v. ist gemeldt / daß David den Engel zwischen der Erde und Himmel / mit einem bloßen Schwert in der Hand gesehen / welcher verursacht / daß er und die Eltesten Israel auf ihre Angesichter nie der gefallen.

Im 1. Chron. 25. wird gedacht / daß David einige der Leviten abgesondert zu prophezeuen mit Harpffen / Psaltern / Cymbeln und Gesängen. Im 1. B. der Kön. 6. kam das Wort des Herrn zu Salomon / betreffend die Gebäude des Tempels. Cap. 8. als die Arche durch die Priester ins Allerheiligste gebracht wurde / erfüllte die Wolke das Haus des Herrn also / daß die Priester nicht stehen konten / zu dienen für der Glorie des Herrn.

SErrn. Und im 2. B. der Chron. 7. ist bezeugt/ daß GOD das Gebeth Salomons durch Feuer beantwortet habe / welches vom Himmel nieder stieg / und das Opfer verzehrte / zu welcher Zeit die Majestatische Glorie des SErrn allen erschien/ die zugegen waren / und sie ihre Angesichter zur Erden nieder beugen machte. 2. Chron. 9/29. wird Meldung gethan vom Buch der Gesichten Jddos/ des Sehers. Im 1. B. der Kön. 9. erschien der HERR dem Salomon zum andern mahl wie vorher zu Sibeon. Und 2. Chron. 17. verheisst er seine außerordentliche Gegenwart im Tempel/ und mit Israel auf Arth und Weise eines Bunds. 1. B. der Kön. Cap. 11. entdeckt der Prophet Abijah dem Jerobeam GODs Intention ihm zehn Stämme zu geben. Cap. 13. prophezeyet ein Mann GODs wider den Altar zu Betbel; zum Zeichen dessen ward der Altar durch ein Wunder-Werck zerrissen; Jeroboams Hand verdorrte / und ward durch des Propheten Gebeth wieder zu rechte gebracht. Cap. 14. offenbarte der HERR dem Propheten Abijah/ daß Jeroboams Weib verstell zu ihm kommen würde; welcher er (da sie kam) den Tod ihres Sohns und die Gefangenschaft der zehn Stämme zuvor verkündigte. Im 17. Cap. prophezeyet Elijah / daß in drey Jahren weder Regen noch Thau seyn solte; er wurde am Bach Crich von den Raben gespeist; machet eine Hand voll Mehl zu einer Vorrath-Kammer / und ein wenig Dehl im Kruge zu einem langwierigen Quell-Brunn. Und machet der Witwen Sohn zu Sarepta durch Wiederruffung seiner See-
lens

len / wieder lebendig. Cap. 18. werden durch Obadiah hundert Propheten in einer Höhle ernährt. Elijah überzeugt das Volk ihres Irrthums/ indem sie dem Baal dienen/ durchs Wunder des Feuers Gottes / das herab stieg und das Opfer samt dem Holze / Steinen und Staubes verzehrte / und auch das Wasser aufleckte : Er erlangt durch sein Gebeth einen Regen / da er zuvor durchs Gebeth die Himmel verschlossen hatte / daß sie auf drey Jahre keine Feuchtigkeit gaben. C. 19. als Elijah in grosser Betrübnis des Geistes war/ und in der Wüsten unter einem Wachholder-Baume in Schlaaf fiel / rührte ihn ein Engel an/ weckte ihn vom Schlaafe auf/ überreichte ihm einen Kuchen und einen Krug mit Wasser ; nachdem er darmit erquickt war / und sich wieder niedergelegt/ und von dem Engel wieder besucht / und ihm wie zuvor zu essen und zu trincken befohlen worden/ gieng er in Kraft desselben vierzig Tage und vierzig Nächte / bis er zum Berge Soreb/ dem Berge Gottes/ kam/ allda er sich in eine Höhle einlogirte : Hier redet der HERR mit ihm / befiehlt ihm heraus zu kommen / und als der HERR vorüber gieng/ war vorerst ein starker Wind / der die Felsen zerriß. 2. ein Erdbeben. 3. ein Feuer. 4. eine sanfte Stimme / in welcher der HERR zu ihm redete : Hier ward ihm befohlen / Hasael zum Könige über Syrien ; Jehu über Israel/ und Elisah zu seinem Nachfolger zu salben : welcher ihm nach der Anrührung seines Mantels nachfolgte. Im 20. Cap. schlägt ein Löwe einen Mann / weil er den Propheten auf sein Begehrn nicht geschlagen hatte. Cap.

Cap. 22. v. 17. sahe Michajah in einem Gesichte ganz Israel auf den Bergen zerstreuet / und v. 19. sahe er den H E R R N auf einem Throne sitzen/ und alle die Heere des Himmels ihm zur Rechten und zur Linken aufwarten w. welches ein merkwürdiges Gesicht / das vier Verse in dem Capitel in sich hält.

Im 2. B. der Kön. 1. fällt durch Elijah Gebeth Feuer vom Himmel und frisst zween Hauptmänner mit ihren untergebenen Fünfzigern; aber ein Engel des Herrn befahl ihm des dritten zu schonen / und mit ihm zum Könige zu gehen. Cap. 2. wusten die Söhne der Propheten beydes zu Bethel und Jericho / daß Elijah sollte aufgenommen werden / daher standen Fünfzig von denselben/ es von ferne zu sehen: Der Jordan wird zertheilt/ dem Elisah ein doppelter Theil des Geists Elijah verheissen/ wenn er ihn könnte sehen aufnehmen; und es erschien plötzlich ein feuriger Wagen und Pferde / und Elijah wurde durch einen Wirbel-Wind in Himmel aufgeführt; weil nun Elisah dieses sahe / rieß er aus von den Wagen Israels und den Reutern derselben. Bey seiner Wiederkehr zertheilt er das Wasser mit seines Meisters Mantel / und macht das ungesunde Wasser/ durchs Einwerffen Salzes in die Quelle / gesund. Cap. 3. kam durchs hören einer Music die Hand des Herrn über ihn; und er prophezezte von den Thälern/ daß sie voll Wassers werden solten / und das ohne einen Wind oder Regen zu sehen. Im 4. Cap. vermehrt er der Witwen ihr Oehl / durch dessen Verkauff sie ihre Schulden bezahlt ; Und erweckte der Sunamit

tin

ein Sohn von Todten / welcher nachdem er siebenmahl genießt hatte / seine Augen aufthate : Er machte auch das vergifte Gemüse gesund ; und sättigte zur Zeit des Hungers hundert Menschen mit zwanzig Brodten ; ditz geschah zu Gilgal / als aus v. 39. und 42. zu ersehen ; allwo wie es Cap. 6. v. 1. scheinet / eine Propheten - Schule gewesen. Er machte / daß das Eisen im Wasser empor schwam ; entdeckte die heimlichen Rathschläge des Königs von Assyrien ; siehet seine eigne Schutz - Wache wider einen Feind / durch die Gegenwart der Engel ; bittet / daß seines Dieners Augen möchten eröffnet werden / der alsbald den Berg voll feurige Rose und Wagen rings um Elisab her sahe / welcher die Armee der Assyrer durch sein Gebet mit Blindheit schlug. Cap. 7. ließ der Herr die Assyrer ein Gerassel der Wagen / und ein Gestümmel und Wiehern der Pferde / und als ein laut Geschrey eines Kriegs - Heers hören ; so daß sie ihr Lager verliessen / und erfüllte also die Prophezeien Elisab von dem Überfluß und Wohlfeile in Samaria. Im 19. Cap. weissaget Esaias Sennacheribs Heers Verstreuung und Niederlage ; so der Engel des Herrn / durchs erschlagen 185. tausend der Assyrer / erfüllte. Cap. 20. prophezeyet Esaias von Hezechia oder Hiskia Wiedergenung / und daß seinem Leben noch 15. Jahre sollen zugethan werden / bekräftigt es und versichert ihn dessen durch ein Zeichen / daß der Schatte des Sonnen - Zeigers zehn Grad zurück gehen soll / und heilet ihn durchs auflegen eines Stücks von einer Feige. Im 22. Cap. verkündigt Hulda die Prophetin/

phetin / welche im Collegio zu Jerusalem wohnte /
der Stadt die Zerstörung.

Das Buch Hiobs giebt diesen Dienst-Ver-
waltungen auch ein schön Zeugnuß ; aus wel-
chem ich hier einigewenige Dinge einbringen will,
nach der Ordnung / wie es in den gemeinen Bi-
beln gestellt ist ; ob wohl die einhellige Meynung
ist / daß er vor Mose gelebt habe. Eliphas sahe
ein Gesicht eines Geists / der vor ihm vor-
über gieng / und hörte eine Stimme / welche
sagte : Wird ein sterblicher Mann gerechter
seyndann GOTT : ic. Im 33. Cap. v. 14. 15.
16. 17. wird bezeugt : GOTT redet in Träu-
men / in nächtlichen Gesichten / im tiefften
Schlafse / in Schlummerungen / und das al-
les den Menschen zu unterrichten. Cap. 38.
redet Gott mit Job aus dem Wirbel-Winde
und legt ihm geheimnuß-volle Fragen vor / welche
biß zum z.v. des 40. Capitels continuiren. Wo-
selbst Job dem Herrn antwortet (welcher ihm
wieder mit einer Antwort aus dem Wirbel-Win-
de begegnete Cap. 42.) Und bezeugt Job in eben
dem Capitel v. 5. daß er Gott im Gehöre des
Ohrs gehört / aber nun auch mit seinen Augen
sähe ; Welches verursachte / daß er einen Ekel
und Abscheu für sich selbsten habe.

Nunmehr will ich fortschreiten zu den Schrif-
ten der Propheten / welche Prophetische Ge-
sichte waren / deren einige ich nur kurz berühren /
und die Ordnung der Zeit der Propheten zeigen
will : als in Hosea / welcher / weil er der Erste /
in den Tagen Jeroboams / des Sohns Jo-

B

as1

as / ums Jahr 3170. prophezezte. Um diese Zeit prophezezte auch Joel ; welcher andre die erschreckliche Erscheinung der Armeen oder Kriegs-Heere beschreibt / die Judah in Verwüstung bringen solten ; verkündigt auch die Wiederaufrichtung der Kirche / und die Ausgiessung des Geistes in seinen Gaben zuvor. Unter welche Cap. 3.v. 28. auch Träum und Gesichte gerechnet werden. Zu eben einer Zeit mit diesen war Amos / welcher Cap. 3.v. 7. bestiglich verheisst / daß Gott der Herr nichts thun wolte / sondern seine Heimlichkeiten seinen Knechten den Propheten offenbäre. Im 7. Cap. sahe er ein Gesichte von Heuschrecken / und von einem verzehrenden Feuer. v. 7. sahe er den Herrn auf einer Mauer stehen mit einer Messchnur oder Bleywage in seiner Hand. Worauf der Herr v. 8. zu ihm redete / und ihm die Erklärung derselben zeigte. Cap. 8. sahe er ein Gesichte von einem Korb mit Sommerfrüchten / welche die Naheit des Ends Israels bedeutete.

Das Nächste / so ich betrachten werde / ist Esaias Prophezey / welche ein wenig nach diesen begonnen / wie gar wahrscheinlich ist / und noch vor denen andern der grossern Propheten. Im 4. Cap. redet er von einer solchen außerordentlichen Zeit / da Gott über allen Versammlungen des Bergs Sions eine Wolke bey Tage und einflammend Feuer bey Nacht schaffen wird. C. 6. sahe Esaias den Herrn auf einem hohen Throne sitzen / und sein Comitat ersüßte den Tempel ; über demselben stünden die Liechthellen Seras

Seraphinen / deren jeder mit sechs Flügeln ges-
ziert war ; mit vieren bedeckten sie sich selb-
sten / und mit zween flogen sie. Diese rieffen
einer dem andern zu : Heilig / Heilig / Heilig ist
der Herr der Heerschaaren / die ganze Erde
ist voll seiner Glorie : (Da sie Heilig dreymahl
wiederhohlen / nach den heiligen Personen der
Trinität / wie die Jüdischen Rabbinen anmer-
cken wollen /) für welcher Stimme Krafft die
Pfosten des Thors erschüttert wurden / und
das Haß ward mit Rauch erfüllt. v. 5. rieff
Esaias aus / es wäre um ihn geschehen / weil
seine Augen den König der Heerschaaren des
Herrn gesehen hätten. Im 6. v. kam einer
zu ihm mit einer glügenden Kohle geflogen und
berührte seinen Mund darmit / und bezeugte
ihm / daß seine Sünde weggenommen sey.
v. 8. sprach die Stimme des Herrn zu ihm /
welcher antwortete / er wäre mit einer Bothschaft
von Gott gesandt. Cap. 20. wird Esaias be-
fohlen vom Herrn seine Schuhe und den Sack
auszuziehen / und nackend zu gehen / welches er
auf drey Jahr that / als ein Zeichen wider Egy-
pten und Mohnenland. Im 21. Cap. stellet Esaias
auf Gottes Befehl einen Wächter auf einen
Thurn / der ein Gesichte eines Wagens mit
zween Reutern sahe / und v. 8. einen Löwen ; die-
se waren ein Zeichen desfalls Babylons. C. 38.
prophezezte Esaias von Gennacheribs Nieder-
lage / und wurde ihm von Gott befohlen es zu
confirmiren mit einem Zeichen / daß das Volk
dasselbe Jahr essen werde / was von selbst ge-

wachsen / und das nächste Jahr / was wieder von selbst wachsen würde ; so daß sie nicht säen würden bis ins dritte Jahr / wie Cap. 37. zu sehen. Im 63. Cap. hatte der Prophet ein groß Gesicht von Christo / welches er also ausdrückt : Wer ist der / so von Edom kommt / mit gefärbten Kleidern von Bozrah ? Der welcher gloriös ist in seinem Gewande / der einher tritt in seiner Größe der Stärke ? Ich der Ich in Gerechtigkeit rede / Mächtig zu erlösen und seelig zu machen ic. Im 66. Cap. ist eine grosse Prophezeyung von der Glorie der Kirche / und der Intention Gottes die Hoffnath alles Fleisches zu beslecken : es wird gesagt : Der Herr werde mit Feuer und mit seinen Wagen wie ein Wirbel-Wind kommen / seinen Zorn mit Grimm / und seine Bestrafungen mit Feuer-Flammen zu geben. Nun sind diese Wagen die Engel / in welchen Jehovah lebet / und durch welche er seine Urtheile in der Welt ausführt.

Um diese Zeit prophezeigte Jonah / und nicht lange nach diesem Michah um das Jahr 3223. Nahum prophezeigte nach der Zeit / nachdem die zehn Stämme gefänglich weggeführt waren / um das Jahr 3264. Habackuk vor der Gesangsgeschafft der 2. Stämme im Jahr 3283. Diese aber will ich mit Zephaniah / welcher um den Anfang der Regierung Josiah prophezeigte / vorbeugehen und auf Jeremiah / den Andern in der Ordnung der größern Propheten / kommen / welcher seinen Dienst begunte ums 3337. Jahr im 13. Jahre Josiah / und darinnen bis auf die gefängliche

liche Wegsführung der zween Stämme / im 7. Jahre H^edekiyah/ continuirte : Im 1. Cap. redete G^ott mit ihm / muthigte ihn an/ und berührte seinen Mund mit einer Hand / im Vorbild ihm Macht zu geben zu prophezeyen. v. 4. sahe er das Gesicht von einem Mandel-Baume. v. 12. er klärt G^ott dasselbe. v. 13. sahe er das Gesicht von einem siedenden Topfse gegen Mitternacht. v. 14. ist dessen Sinn und Inhalt eröffnet. C. 4. siehet er in einem grossen Gesichte die jämmerliche Verwüstung des Landes Judea. Cap. 13. befiehlt G^ott dem Jeremiäh einen leinenen G^ürtel zu nehmen / und ihn in einen Felsen am Euphrate zu verbergen. Welches er that / und diese Verderbung des G^ürtels bildete vor die Verwüstung Judah. Im 24. Cap. stellte der H^err dem Jeremiäh zween Körbe mit Feigen vor / die einen waren sehr gut / die andern aber sehr böse / welche den unterschiedlichen Stand derer vorbildeten / die in Babel weggeföhrt waren / und derer die überblieben. Cap. 26. wurde Uriah der Prophet / welcher die Verstöhrung Jerusalems zuvor verkündigte / durch den König Jebojackim/ getötet. Im 36. Cap. befahl der H^err Jeremiäh alle seine Prophezeyungen in die Rolle eines Buchs zu schreiben. v. 26. verbirgt der H^err ihn und Baruch für des Königs Bothen / und befahl ihm hernach seine Prophezeyungen wieder zu schreiben. Cap. 43. wurde er in Egypten geföhrt / woselbst (in Taphanes) das Wort des H^errn zu ihm kam / und ihm befahl grosse Steine zu nehmen / und sie zu vergraben am Eingange des

B 3

Hofs

Hofs Pharaos / und zu prophezehen / daß Nebus-
cadnezars Thron darauf solte gesetzt / und seine kön-
nigliche Zelte darüber ausgespannt werden. Im
50. und 51. Cap. ist die jämmerliche Verwüstung
Babylons zuvor verkündigt / und die Juden er-
mahnet von dannen auszugehen und zu fliehen.

Und nunmehr will ich auch Ezechielis Zeug-
niss beybringen / welcher seine Prophezezung be-
gunte im fünften Jahre Jeboackins Gefangen-
schafft um das Jahr 3371. Seiner Gesichte waren
so viele und mancherley / und groß / daß / sie nach
der Länge zu beschreiben / wäre / sein ganz Buch
ausschreiben : Weshalben ich sie so kurz / als
ich kan / nur überlauffen / und das allein anmer-
cken will / was zu meinem vorhabenden Zweck
höchst-dienlich ist.

Cap. 1. Als Ezechiel am Fluß Chebar war/
thatten sich die Himmel auf / und er sahe Gesichte
Gottes; allhier giebt er eine lange Beschreibung
der Cherubinen. 1. Erscheinen sie in Gestalt le-
bendiger Creatures. 2. war ihre Anzahl viere.
3. funkelten sie eben wie glüend Erz. 4. eine
Jede hatte vier Angesichte. 5. war ihre Bewe-
gung direct oder gerade vor sich gehend. 6. ihr
Ansehen den Lampen und feurigen oder glügenden
Rohlen gleich. 7. ihre Ausstrahlung leuch-
tende. 8. waren sie begleitet mit Rädern gleich
einem Berillsteine. 9. war der Geist ihr Bewe-
ger. 10. war der Geist in den Rädern. 11. war
über ihnen ein Firmament an Farbe wie ein er-
schrecklicher Kristall. 12. war das Rasseln ihrer
Flügel wie das Rauschen vieler Wasser / wie die
Stim-

Stimme des Allmächtigen. 13. und leztlich war über dem Firmamente auf einem Throne von Farbe den Saphiersteinen gleich/ die Gleichnuß eines Menschen in Gestalt des Feuers / umcirclet mit einem hellen Glanze gleich dem Regenbogen. Dies wird v. 28. genannt die Gestaltnuß der Gleichnuß der Glorie des HErrn / auf dessen Ansichtig- werden Ezechiel auf sein Angesicht niedersiel. Cap. 2. v. 2. 9. 10. spricht der HERR zu ihm ; der Geist gehet in ihn und stellt ihn auf seine Füße: Er sahe eine Hand gegen ihn ausgestreckt mit einem zusammen gerollten Buche in derselben / geschrieben auf beyden Seiten / welches ihm zu essen befohlen wurde. Cap. 3. v. 12. zoge ihn der Geist auf / und er hörte eine Stimme eines grossen Rauschens : gesegnet sey die Glorie des HERRN von ihrem Orthe ! v. 13. hörte er wiederum das Rauschen von Bewegung der Cherubinen. v. 22. wurde ihm befohlen hinaus aufs ebne Feld zu gehen / woselbst GOTT mit ihm redete ; und v. 23. sahe er die Glorie des HERRN / wie zuvor am Flusse Chebar. Im 4. Cap. musste er die Stadt auf einem Ziegelsteine entwerffen / und in einer Figur und Vorbilde dieselbe belägern. Cap. 8. sahe er einen in der Gleichnuß des Feuers von seinen Lenden abwärts / und von denselben aufwärts wie ein heller Glanz / wie die Farbe des reinsten Agtsteins / welcher seine Hand ausstreckte und ihn beym Schopff seines Haars aufzog / und nachdem er vom Geiste zwischen die Erde und den Himmel aufgehoben war / wurde er in den Gesichten GOTTES nach Jerusalem

salem gebracht: allda er die seltsame Abgötterey
 der Israeliten sahe. v. 4. wurde ihm das Ges-
 sichte der Glorie GOD DES wieder gezeigt. Im
 9. Cap. wird ein Gesichte von sechs Männern
 erklärt / und das von der Glorie GOD DES wie-
 der gesehen. Cap. 10. ist ein stetig Gesichte des
 Throns im Firmamente über den Cherubinen/des
 Manns mit Leinwand bekleidet/und Streuung
 der feurigen Roblen: des Hauses mit der Wol-
 ken/ und des Hofs mit dem Glanze der Glo-
 rie des HERRN: samt einer ausführlichen und lieb-
 lichen Wiederhohlung der Erscheinungen oder Ge-
 stalten der Cherubinen / von welchen v. 12. ge-
 sagt wird / daß sie über und über voll Augen wa-
 ren. Cap. 11. v. 1. wurde er vom Geiste aufgeho-
 ben und zum Thore des Tempels gegen Aufgang
 gebracht / vor demselben zu weissagen. v. 13.
 fiel Pelatsah todt darnieder. v. 23. erhub sich die
 Glorie des HERRN / wich von der Stadt /
 und stand auf dem Berge. v. 24. wurde er durch
 den Geist aufgenommen oder entzückt und in ein Ge-
 sichte wider Chaldäa gebracht. Cap. 37. v. 1.
 ward Ezechiel in der Krafft des Geistes in ein
 Thal voller Beine übergeführt / allwo GOD E
 mit ihm redete und ihm ein recht eigentlich lebhafst
 Gesichte der Auferstehung und Israels Wie-
 der-aufrichtung zeigte. Im 40. Cap. beginnt er
 das grosse Gesichte des Tempels und dessen
 Diensts / welches continuirt bis aufs 48. Cap.
 Im 40. Cap. v. 2. wurde er in den Gesichten
 Gottes in Judeam übergeführt / woselbst er
 auf einen hohen Berg gestellt den Entwurff oder
 die

die Gestalt einer Stadt sahe / und v. 3. einen Mann in der Gestalt des Erztes / mit einer leinernen Schnur / und einem Maas-Stabe/ welcher dem Ezechiel geboth genaue Acht auf das Gesichte zu haben. Cap. 43. v. 2. sahe er die Glorie des Gottes Israels vom Wege des Aufgangs her kommen mit einem Braussen vieler Wasser / und die Erde ward erleuchtet und schiene durch seine Glorie. Und v. 5. nahm ihn der Geist auf / und führte ihn in den inwendigen Hof / da die Glorie des Herrn das Haus erfüllte. v. 6. redete Gott zu ihm / und verhieß seine Gegenwart im selben Orthe auf ewig. Cap. 47. siehet er ein wunderbar Geheimniß voll Gesichte der Wasserfließung aus dem Tempel / die endlich so hoch stiegen / daß man sie nicht durchwaden konte / und waren von solcher Kraft / daß sie allem / worüber sie flossen / Leben gaben ; auch die Bäume / so darben wuchsen / dergestalt erquickten / daß sie ihre Blätter und Früchte allzeit behielten. Das 48. als letzte Cap. hält in sich das Gesichte von Ausheilung des Landes unter die zwölff Stämme / vom Orthe / da die Stadt auf solte gebauet werden / welche zwölff Thore / und 18000. Maasen in ihrem Umkreis haben soll : und ihr Nahme soll seyn Jehovah Schammah / der Herr (a) ist da.

(a) Die wesentliche Liebe. Denn diese ist / nach 1. Cor. 13. der fürtrefflichste Weg : wo Liebe ist / da ist Gott ; wer in der Liebe bleibt / der bleibt in Gott: denn Gott ist Liebe. Man schließe dem nach vom Gegentheile / wo nicht Liebe ist / da ist Gott nicht ; wo nicht Barmherzigkeit ist / da ist Christus nicht ; Er ist öter & David, die gewisse Erb-

barmungen Davids / oder dessen / der die Liebe selbst ist. Diese ist die zusammen gerinnenz machende Kraft/ [coagulum,] das Cæment, der Leim / der die Menschen - Kinder verbindt und vereiniget : wenn die weggenommen ist/ da zerfällt alles von einander : diese ist das welches bauet ; Erkanntnuss blähet auf ; Liebe aber erbauet und bauet auf. 1. Cor. 8. Allda hat der **HEER** verheissen seinen Seegen immer und ewiglich. Ps. 133. v. 3.

Der nächstfolgende Bestätiger dieser Offenbahrungen ist Daniel / der Geliebte des **HEER** / welcher seine Prophezezung nahe dem andern Jahre der Monarchie Nebucadnezars begonnen/ Dan. 2. ums Jahr 3398. Im 1. Cap. Dan. sahe er und seine Mitgesellen bey Süßen - Gemüse und Wasser besser aus / dann diejenigen/ so des Königs leckerhafte Speisen und Trank genossen. v. 20. übertrassen sie alle Tatur - Weisen an Weißheit. Dan. 2.v.19. wurde dem Daniel Nebucadnezars Traum und dessen Erklärung in einem nächtlichen Gesichte offenbahret. Im 3. Cap. werden Daniels drey Freunde vom König mittēn im Feuer - Ofen unverletzt mit einer vierdten Person gleich dem Sohne Gottes / wandlende gesehen. v. 27. kamen sie unversehrt aus dem Feuer. Cap. 4. erklärret Daniel einen andern Traum des Königs / vor welches Erfüllung der König unmittelbarlich eine Stimme vom Himmel hörte / welche sagte : Das Königreich ist von dir gewichen. Cap. 5. erklärret er die verborgnenen Worte so durch die Hand eines Engels vor den Augen Belsazars zu seiner Erstaunung in Mitten des unheiligen Mahls geschrieben wurden, Im 6. C. ward

ward Daniels Unschuld / durch seine wunderthåtige Bewahrung für den Löwen/ offenbahret/ deren Mäuler durch den Engel des Herrn zugehalten worden / daß sie ihm nicht haben schaden können. Cap. 7. hatte Daniel ein groß Gesicht von den vier Thieren / so aus dem Meere erschienen / nachdem die vier Winde drauf gestürmt hatten. v. 9. sahe er die Thronen umgestossen / und den Alten der Tage im Gerichte sitzen / dessen Kleid weisser / dann der Schnee / und die Haare auf seinem Haupte wie die reine Wolle ; sein Thron war wie eine Feuer-Flamme / und seine Räder wie ein brennend Feuer. v. 10. gieng ein feuriger Strahl von ihm aus / und tausend tausende dienen ihm / und zehn tausendmahl zehn tausende stunden rings um ihn her. v. 13. sahe er einen gleich dem Sohne des Menschen / kommen in den Wolcken des Himmels / welcher zum Alten der Tage gebracht wurde / der ihn in ein ewig-während Königreich bestetigte. v. 16. sprach Daniel einen an / der bey ihm stand / und bat ihn um Anzeigung der Wahrheit dieser Dinge / welcher sie ihm auslegte. Diese grosse Gesichte wurden in einem Traume vorgestellt. Cap. 8. v. 1. hatte Daniel ein ander groß Gesicht vom Widder und dem Geißbocke / bey dem Flüsse Ulai. v. 13. hörte er zweien Heiligen miteinander reden / deren einer fragte / wie lang das Gesichte des täglichen Opfers währte ? v. 14. sagte einer dem Daniel : 2300. Tage. v. 16. hörte er eine Stimme zwischen den Ufern Ulai / die rief dem Gabriel / daß er Daniels Gesichte auslegen sollte. v. 18. war

er

er / weil der Engel sprach / in einem tieffen Schlaf-
fe mit seinem Angesichte auf der Erden / aber durch
Berührung des Engels wieder aufgerichtet. Cap. 9.
wurde / weil er im Gebeth war / der Mann Ga-
briel befehligt / eilends zu fliegen und ihn anzurüh-
ren / um die Zeit des Abend-Opfers / welcher dem
Daniel entdeckte / daß er gesandt wäre ihm Unter-
richt und Verstand zu geben ; und prophezepte also
vom M^hesjiah / dem Fürsten / von seinem Tode und
von der Zerstörung Jerusalems. Cap. 10. nach-
dem er drey Wochen leyd getragen und gefastet
hatte / und am Ufer des Flusses Hiddekel war / sahe
er einen Mann in Leinwand gekleidet / dessen Lenden
umgürtet waren mit seinem Golde aus Uphaz /
sein Leib war dem Berillsteine gleich / sein Ange-
sicht wie der Schein des Blitzes / und seine Augen
wie feurige Fackeln / seine Arme und seine Füsse
an Farbe gleich dem polirten Erze / und seine Stim-
me / wie die Stimme einer grossen Schaar. v. 7.
die so mit ihm waren / sahen das Gesichte nicht.
v. 13. wird gemeldt / daß der Fürst in Persien die-
sem Engel 20. Tage widerstanden habe / welchem
Michael / einer der fürnehmsten Fürsten / zu
Hülffe kommen. v. 16. erschien ihm einer in der
Gleichniss der Söhne der Menschen / und
rührte seine Lippen an / so daß er Kraft bekam zu
reden / da er zuvor stumm war. v. 17. nennet Da-
niel den Engel HERR. v. 20. kehrte der Engel
wieder / mit dem Fürsten von Persien zu streiten.
Cap. 12. nachdem der Engel seine lange Prophe-
ze geendet hatte / sahe Daniel ihrer Zweene / den
einen auf dieser / den andern auf der andern Seite
des Flusses stehen. v. 7. hub der Mann / welcher in
Leis

Leinen gekleidt war / und auf dem Fluße stund / seine Hand gen Himmel auf / und schwur bey demselben ewig lebet / daß diese Dinge solten erfüllt werden / nachdem Gott die Zerstreuung des heiligen Volks vollkommen gemacht hätte. v. 13. empfahet er eine Verheißung vom Engel / daß er am Ende der Tage in seinem Lobe stehen solle.

Nunmehr will ich auch Zachariam zum Zeugen dieser Offenbahrungen anrufen / (und des Haggai / derum eben diese Zeit geprophezeyt / und zur Wieder-auferbauung des Tempels anmuthigte / wie auch Zachariä zu thun befohlen war / nur gedencken.) Dieser Zacharias nun begunte seinen prophetischen Lauff im andern Jahre Darii ums Jahr 345. Cap. 1. v. 7. 8. sahe der Prophet des Nachts in einem Gesichte einen Mann der auf einem rothen Rosse ritte / und stunden unter den Myrten-Bäumen / in der Tieffen / und hinter ihm drey rothe Rosse / die weiß gesprengelt waren. Vom 9. verse bis zum 15. ist eine Unterredung zwischen dem Propheten / dem Engel / dem Manne unter den Myrten-Bäumen / und denen die in Gestalt der Rosse waren / und HERRN selbsten / welcher dem Engel antwortete / der für Jerusalem bath. v. 18. sahe Zacharias ein Gesichte von vier Rossen; v. 19. erklärte sie der Engel / daß sie Mächten oder Kräfte wären / die Israel zerstreuet hätten. v. 20. sahe er vier Zimmerleuthe / welche nach des Engels Erklärung die Hörner oder Mächten zerstöhren solten. Cap. 2. v. 1. sahe er einen / der hatte eine Messschnur in seiner Hand. v. 2. antwortete

teite er dem Propheten / daß er Jerusalem messen sollte. v. 3. giengen ihm zween Engel entgegen. Cap. 3. v. 1. zeigte ihm der Engel Jehosuah den Hohenpriester / welcher vor dem Engel des HERRN stund / und der Satan stund neben ihm / ihm zu widerstehen. v. 5. wurde Jehosuah auf des Propheten Bitten / mit Ehren-Rledern bekleidet / und ihm ein reiner Zuth auf sein Haupt gesetzt in Gegenwart des Engels des HERRN. v. 7. eröffnet der Engel dem Jehosuah GOTT Des Bund. Cap. 4. v. 1. kam der Engel wieder / und weckte den Propheten auf. v. 2. sahe er einen Leuchter von Golde mit einem Knopfse oben drauf / und sieben Lampen mit sieben Schenckeln daran. v. 3. zween Dehl-Bäume / einen zur rechten / den andern auf der linken Seiten des Knopfss. In diesem Capitel / welches ein Gespräch zwischen dem Propheten und dem Engel ist / ist der Sinn und Mehnung einiger dieser Dinge eröffnet / als im 14. verse zu ersehen ist. Cap. 5. v. 1. sahe er eine fliegende Rolle oder Verzeichnuß / dero Inhalt auch erklärret wird. v. 6. 7. sahe er auch einen Ephä / der fortgieng / und ein Weib das mitten drinnen saß / und er sahe zwei Weiber / die flogen / und der Wind hub ihre Flügel empor / die wie Storhs-Flügel waren; die führten den Ephä zwischen der Erden und dem Himmel. Cap. 6. sahe der Prophet vier Wagen zwischen zween Bergen von Erz hervor kommen: Am ersten Wagen waren rothe Rosse; am andern schwarze; am dritten weisse; am vierdten scheckigte. v. 5. antwortete der Engel dem Prophete

pheten / daß diese die vier Geister des Himmels wären / welche ausgehen vom Stehen vor dem **HERRN**: Diesen wird v. 7. befohlen / die ganze Erde hin und her zu durchwandeln. Und so viel von Zachariah.

Nach der Wiederauferbauung des Tempels wurde Malachias zum außerordentlichen Gesandten Gottes erweckt / nahe dem Jahre 3521. welcher Cap. 2. den Priestern / weil sie den Bund gebrochen / den Fluch ankündigt / und die Abgötterey bestrafft / und den Ehebruch des Volks. Dieser war der letzte vor Johanne dem Täuffer von welchem E. 3. geprophezeyet ist. Dessen Dienst war den Israeliten Reu und Buße zu predigen ; die zu selbiger Zeit in der Lehre / Disciplin, auch Leben und Wandel ganz verfallen waren; ob sie schon mittler Zeit biszweilen (wiewohl selten) noch einige Probe der außerordentlichen Dienste oder Offenbahrungen hatten / wie die Kirchen-Historien melden : Worvon aus den Büchern der Machabeer und Josepho Exempel gegeben werden mögen.

Massen uns Josephus erzählt / daß Jaddus, der Hohepriester nach seinem und des Volks ernstlichem Gebethe zu Gott in seinem Schlafe ein Gesicht gehabt / worinnen ihm der **HERR** befohlen / die Thore zu eröffnen und Alexandro, in seinem hohenpriesterlichen Habite entgegen zu gehen / vergesellet und begleitet von den Priestern und Volcke allesamt weiß gekleidet: welches er gethan / und also die Stadt vom gedräuten Untergange errettet habe. Und von Hircano/ dem Hohen-

henpriester/ bekräftiget er / daß GODT zu unterschiednen mahlen durch Antworten und Offenbahrungen mit ihm geredt / und ihm zukommender Dinge Erkanntnuß gegeben habe : worvon er zwey Exempel giebt / eins Bl. 339. das andre Bl. 408. Ingleichem redet er von einem Manahen/ einem Esseer / der für einen aufrichtigen und gerechten Mann gehalten worden / welcher die Gabe der Weissagung oder Prophezeiung von GODT erlangt gehabt ; Nichts desto weniger sind solche als diese / den unfehlbaren Propheten nicht zu vergleichen / die Gott seiner Kirchen zuvor gegeben/ welche als lebendige Oracula bey allen Vorfällen oder Gelegenheiten waren.

Nunmehr aber will ich zu den Schreibern des Neuen Testaments fortschreiten / welche diesen grossen / (und zur selben Zeit außerordentlichen) Offenbahrungen ein schön und klares Zeugnuß geben. Wir lesen Lut. 1. daß dem Zachariä ein Engel des Herrn erschienen / welcher zur rechten Seiten des Rauch-Altars gestanden sey. Vor dem er erschrocken ; der Engel aber habe ihm gesagt / er soll sich nicht fürchten / und die Geburt Johannis des Täuffers verkündigt / ihm seinen Nahmen gegeben / und sein Amt und Dienst angezeigt. v. 19. sagt der Engel / daß sein Nahme Gabriel wäre. v. 20. wird Zacharias um seines Unglaubens willen / mit Stummheit geschlagen. v. 26. wurde eben derselbe Engel von GODT gen Nazareth gesandt / woselbst er die Jungfrau Mariam fand / und sie mit diesen anmuthigen Worten grüßte : Gegrüßet seyst du höchstlich

bes.

begnadete/ der **H**err ist mit Dir ! Gebenedeyet
 bist du unter den Weibern ! Hernach tröstet er
 sie / redet von ihrer heiligen Empfängnuß / von
 der Geburth Christi. Nennet ihn **I**esus / re-
 det von der Ewigkeit seines Königreichs ; und
 erzählt Maria die Empfängnuß Elisabeth.
 v. 41. prophezevet Elisabeth mit dem **S**. Geist er-
 füllet. v. 46. antwortet Maria in eben derselben
 geistlichen Sprache. v. 67. prophezevet **Z**acha-
 rias. Matth. 1. v. 20. erschien der Engel des
Herrn dem Joseph im Traume / und unterrich-
 tete ihn von Maria heiliger Empfängnuß. Ver-
 kündigt ihm die Geburth **I**esu. Matth. 2. wurd-
 en die Weisen von Morgenlande durch einen
 Wunder-Stern geleitet / und als sie an den Orth
 kamen/ da er gebohren war/ beteten sie ihn an/ reich-
 ten ihm ihre Geschenke dar / und kehrten also / wie
 sie vom **H**ERRN im Traume waren gewarnet
 worden/ wieder in ihr Land. Luc. 2. hatten die ar-
 men Schaf-Hirten auch neue Zeitung von die-
 sem durch einen der Engel und Boten **G**ottes :
 denn weil sie bey Nacht ihre Heerde bewachten/
 kam der Engel des **H**ERRN zu ihnen / und die
 Glorie des **H**ERRN umleuchtete sie / und der
 Engel des **H**ERRN kam zu ihnen / und redete
 mit ihnen von dem geseegneten Neuen / der Ge-
 burth Christi in Bethlehem; worauf schnell eine
 Menge der himmlischen Heerschar neben dem
 Engel erschien / die **G**ott lobten / und sprachen :
 Ehre sey **G**ott in den Höhesten / und Friede
 auf Erden/ in den Menschen ein guter Wille.
 v. 25. war der heil. Geist auf Simeon / und ihm
C war

war durch göttliche Offenbahrung verheissen/ er sollte den Todt nicht sehen / er hätte dann zuvor den Christum des HERDN gesehen: als der in den Tempel kam / nahm er Christum in seine Arme und prophezeinte. v. 28. gab Hanna/ die Prophetin/ dem Messiah auch ihr prophetisch Zeugniss/ Matth. 2/13. erschien der Engel des Herrn dem Joseph im Traume/ und befahl ihm mit dem Kinde in Egypten zu fliehen um Herodis willen. v. 19. erscheint ihm der Engel wieder im Traume und befiehlt ihm wieder ins Land Israel zu kehren; weil Herodes tott war. v. 22. kehret er/ nachdem er durch GODT wiedcrum in einem Traum Beschluß empfangen hatte / in die Oerther Galilea.

Matth. 3. v. 16. wurden nach Christi Tauffe die Himmel eröffnet / und der Geist GODEs in Gestalt einer Taube herabfahrend über ihm gesehen. Und v. 17. kam eine Stimme vom Himmel/ die sprach: Dieser ist mein lieber Sohn/ in welchem ich meinen Wohlgefallen habe. Matth. 4/7. kamen die Engel/ nachdem der Satan Christum verlassen hatte/ und dienten ihm. Matth. 14. v. 25. wandelte Christus auf denen Wellen der See. Cap. 17. wurde er vor dreyen seiner Jünger verkläret/ so daß sein Angesicht wie die Sonne leuchtete / und seine Kleider wie das Leicht weiss wurden. Und v. 3. erschienen ihnen Moses und Elias/ und redeten mit Christo. Und v. 5. überschattete sie eine helle Wolcke / und wurde eine Stimme aus der Wolcke gehört/ die sprach: Dieser ist mein lieber Sohn / in welchem ich einen Wohlgefallen habe / den sollt ihr hören. v. 9. wu-

wurde den Jüngern verbothen diß Gesichte jemanden zu offenbahren / bis Christus von den Todten auferstanden wäre. Matth. 27. und Luc. 23. wurde die Sonne auf drey Stunden lang verfinstert / Der Vorhang im Tempel zerriß von oben bis unten aus ; die Erde erschütterte / und stunden auf viele der Heiligen die da schließen / und kamen nach seiner Auferstehung in die heilige Stadt / und erschienen vielen. Matth. 28. als die Weiber zum Grabe kamen / v. 2. war da ein groß Erdbeben : denn der Engel des HERN stieg vom Himmel herab / weckte den Stein von des Grabes Thür / und setzte sich drauf. v. 3. war seine Gestalt wie der Blitz / und sein Kleid weiß wie der Schnee. v. 6. sprach er sie an / und befiehlt ihnen sich nicht zu fürchten / offenbaret ihnen Christi Auferstehung ; und befiehlt es seinen Jüngern zu sagen / und wie sie ihn in Galilea sehen solten. Marc. 16. v. 5. ist gemeldt / daß sie im Grabe einen Jüngling gesehen / bekleidet mit einem langen weißen Kleide / und Joh. 20. wird gesagt / daß Maria im Grabe zween Engel weiß bekleidet sitzen sehen ; den einen zun Haupten / den andern zun Füßen / da der Leib des HERN gelegen hatte. Luc. 24. wird diß ein Gesichte der Engel genannt.

Marc. 16. erschien Christus der Maria Magdalena / die ihn nicht kannte / Joh. 20. v. 15. Marc. 16. v. 12. Luc. 24. v. 15. erschien er hernach zweyen aus ihnen in einer andern Gestalt / welche wie mehr dann wahrscheinlich ist / diejenigen gewesen / von denen gesagt ist / daß ihnen ihre Augen gehalten warden / daß sie ihn nicht erkennen

können / die ihnen doch hernach eröffnet worden/ daß sie ihn erkannten. v. 13. aber verschwandt er wieder vor ihren Augen. (Αφαντος εγένετο.) Joh. 20/ 19. erschien er / da die Thüren verschlossen waren / denen Elffen / und seegnete sie. v. 26. kam er wieder / da die Thüren verschlossen waren / und stund mitten unter ihnen / da sie alle bey einander waren. Zu welcher Zeit er Thomam überzeugt.

Ap. Gesch. 1/9. wurde er / nachdem er den heil. Geist verheissen hatte / in Himmel aufgenommen / und eine Wolcke nahm ihn aus ihren Augen hinweg / und als sie v. 10. ihm nach auf gen Himmel sahen / stunden zween Männer bey ihnen in weissen Kleidern / und erzählten ihnen / daß eben wie sie ihn sahen auffahren in den Himmel ; also solten sie ihn auch vom Himmel wieder kommen sehen. Ap. Gesch. 2/ 1. als sie am Pfingst- Tage beyeinander waren / kam schnell ein Brausen vom Himmel / als ein rauschender mächtiger Wind / und erfüllte das Haß / darinne sie sassen ; und es erschienen ihnen zerspaltne Zungen als von Feuer / und saßen sich auf einen jeden derselben / und sie wurden alle mit dem heil. Geiste erfüllt. Ap. Gesch. 4/3 1. wurde das Haß / darinne sie versammelt waren / nachdem sie gebetet hatten / erschüttert / und wurden alle mit dem heil. Geiste erfüllt. Ap. Gesch. 5. nachdem die Apostel ins gemeine Gefängnuß geworffen worden / wurden sie durch einen Engel des Herrn errettet / welcher bey der Nacht die Thür des Gefängnusses aufthat / und v. 20. sagte : Gehet hin / trettet auf und redet im Tempel zum Volcke alle die Worte dieses Lebens. Diß geschah / und die

Die Thüren wurden ohne Wissen der Hüther wieder zugeschlossen / welche vergeblich von aussen wachten. Apostelg. 7/55. 56. sahe Stephanus der voll heiliges Geistes war / die Himmel aufgethan / und die Glorie Gottes / und Jesum an der Rechten Gottes stehen. Cap. 8/26. redete der Engel des Herrn Philippum an / und befahl ihm gegen Mittag zu gehen / woselbst er den Beschinnnen antraff. v. 39. ruckte der Geist des Herrn Philippum hinweg / daß ihn der Beschinnne nicht mehr sahe / der nach v. 40. zu Azotus funden wurde. Cap. 9. und 26. als Saul gen Damascus auf der Reise begriffen / umleuchtete ihn plötzlich ein Liecht vom Himmel / heller dann der Glanz der Sonnen / so daß er zur Erden nieder fiel / und eine Stimme hörte / die zu ihm sprach: Saul / Saul warum verfolgst du mich ? v. 5. daselbst antwortet Christus Paulo: Ich bin Jesus / den du verfolgst: nach diesem befiehlt er ihm gen Damascum zu gehen. Ap. Gesch. 26. möget ihr sehen / daß Christus dazumahl Paulo Befehl gegeben ein Apostel zu seyn. In diesem Gesichte sahe Saul Christum / wie aus dem 17. v. des 9. Cap. hell und klar ist. Woselbst Ananias bekräftiget / daß Jesus Paulo aufm Wege erschienen sey. v. 10. dieses 9. Cap. redete der Herr zu Anania in einem Gesichte / und befiehlt ihm Saulum zu besuchen / der Ananiam in einem Gesichte gesehen zu ihm einkommen und die Hände auf ihn legen / ihm sein Gesicht wieder zugeben; alhier reden Christus / und Ananias mit einander.

Ap. Gesch. 10. sahe Cornelius um die neundte
E 3 Stun-

Stunde ein Gesichte eines Engels des HErrn in einem hellen Kleide / v. 30. der zu ihm kam und ihm befahl Petrum zu sich holen zu lassen / ihm zu gleich andeutend wo er wäre. v. 10. fiel Petrus in eine Verzückung / und sahe die Himmel aufgethan / und zu ihm hernieder kommen ein Gefäße wie ein groß leinen Tuch / bey den vier Zipfeln zusammen gebunden / und herab gelassen bis auf die Erde: worinnen allerley vierfüßige Thiere der Erden / Vögel und kriechende Gewürme waren. v. 13. sprach eine Stimme zu ihm: stehe auf Petre / schlacht und ihz. v. 15. sprach die Stimme wiederum; und ihz geschach zu drey mahlen / und das Gefäß ward wieder hinauf genommen in den Himmel. v. 19. und 20. befahl der Geist Petro mit den drey Männern zu gehen / die Cornelius gesandt hatte. Cap. 12/6. 7. weil Petrus zwischen den Gefangenen schliess kam der Engel des HErrn zu ihm / und ein groß Licht erschien im Gefängnus / so daß Petrus aus dem Schlaaffe aufgeweckt ward durch den Engel und von seinen Ketten abgelöst; und ihm befohlen / seine Kleider um sich zu werffen und ihm zu folgen. v. 9. wußte er nicht / daß es in der That also wäre / sondern dachte es wäre ein Gesichte: nachdem sich aber das eiserne Thor von selbsten aufgethan hatte und der Engel von ihm schiede / sahe er erst / daß es in der That also wäre. v. 15. dachten die Christen / es hätte Petri Engel an das Thor angeklopft. Ap. Gesch. 18/9. redet der HERR zu Paulo bey der Nacht in einem Gesichte: Fürchte dich nicht; denn ich bin mit dir / und schweig nicht; denn ich habe ein groß Volk in die-

Dieser Stadt. Ap. Gesch. 16/9. erschien Paulo ein Gesichte in der Nacht / in welchem er einen Mann aus Macedonia sahe / der stund und bath ihn / in Macedonia überzukommen und ihnen zu helfen. Ap. Gesch. 23/11. stund der HERR / da Paulus in grosser Gefahr war / in der Nacht bey ihm / und sprach: hab Glauben und Vertrauen / Paule! Denn wie du zu Jerusalem von mir gezeugt hast ; also must du auch zu Rom zeugen. Ap. Gesch. 27/23. stund der Engel des HERRN in der Nacht bey Paulo / und befahl ihm sich nicht zu fürchten / und sagte ihm zuvor / daß ihm GOTT alle geschenkt hätte die mit ihm schifsten. 2. Cor. 12. sagt Paulus von ihm selbst / daß er in den dritten Himmel / ins Paradies verzuckt gewesen / worinnen er unaussprechliche Worte gehört / welche einem Menschen auszusprechen nicht erlaubt sind.

Hiermit will ich diese Beweisthüme beschließen / und allein noch der herrlichen Offenbahrung Johannis gedachten / welche in unterschiedlichen Gesichten und Stimmen bestehet / und derhalb diesen Offenbahrungen anders nicht / dann einkräftig Zeugnuß geben kan ; weil sie die wirkliche Erfüllung der Verheissung Christi / dem Johanni gethan / zu seyn scheinet / daß er nehmlich bleiben solte / bis er wieder käme : Welches ein besondrer Vorzug für ihn über seine Nebenjünger war.

Nachdem ich nun diese auserlesene Schriften / Berther zusammen gesammelt / in welchen der Genuss dieser außerordentlichen Offenbahrungen klarlich bezeugt worden : und das in der Zeit der

Anmerkungen/

welche ich daraus zu ziehen gedencke / als dem Fun-
damente meines Discurses / fort schreiten.

I. Das Erste demnach / so ich darbey anmer-
cken will / ist / daß die Kirche GÖTtes vom An-
fange der Welt an / bis Malachias seine Pro-
phezyung geendt / zu allen Zeiten mit einigen aus-
serordentlichen Offenbahrungen gesegnet gewe-
sen. Von der Erschaffung bis aufs Gesetze wa-
ren Gesichte / Stimmen und Prophezyungen /
(sieh Epist. Jud. v. 14.) die Vornehmsten / wo
nicht die alleinigen Wege GÖTtes / wordurch
er sich seiner Kirchen offenbahrte ; und darnach
ward das Gesetz gegeben und geschrieben / und be-
fohlen / daß es allezeit in den Gedancken der Isra-
eliten behalten werden solte. GÖTTE continuerte
auch die Offenbahrungen der Gesichte / der Pro-
phezyung / der Antwort durch die Urim
(4. B. Mos. 27/21.) und durch die Stimme vom
Gnadenstuhle 4. B. Mos. 7/89. als beständige
Wege / wordurch sich GOTT offenbahrte / und
durch welche die Israeliten bey allen Gelegenhei-
ten unterrichtet wurden : so daß / wenn sie einen
Krieg vorhatten / sie den HERRN fragten / ob
sie darmit fortgehen solten / oder nicht ? Welcher
ihnen biszweilen / als Richt. 20. v. 28. durch den Ho-
henpriester / unterweilen durch Propheten / als
1. Kön. 20. v. 13. antwortete und offenbahrte / was
sein Wille war : Und es war ein Zeichen / daß
GÖTTE

GD diejenigen verlassen hatte / welchen er solche unmittelbare Unterrichtungen versagte: Das her Saul 1. Sam. 28/15. flagte: Der HERR ist von mir gewichen / und antwortet mir nicht mehr / weder durch Propheten / noch durch Träume / noch durch Urim / wie v. 6. auch erhellte. Und es war ein Zeichen der Gewissenlosheit und Verachtung Gottes / wo man nicht unmittelbarlich um Unterricht und Hülfe in äusserster Not und Gefahr oder grossem Anliegen / zu ihm gien ge. Dannenhero es 2. Chron. 16. v. 12. als ein Kennzeichen der Gottlosigkeit Assä hinterlassen ist / daß er in seiner Krankheit nicht den HERRN sondern die Aerzte gesucht hat. Denn in solchen Vorfällen war man gewohnt die Propheten Raths zu fragen / die gemeinlich Gottes Vorhaben offenbarten / und bisweilen auch heilten oder gesund machten / wie Esaias dem Hesekiah 2. Kön. 20. v. 2. 7. thate. Und diese Wege / durch welche sich GOTT offenbarte / waren sehr kräftig solche Effecten auszuwirken / welches das bestätigte Gesetz bisweilen nicht thun konte: Richt. 2. v. 4. woselbsten die Rede des Engels die ungehorsamen Israeliten zu Thränen und Busse bewegte. Und 2. Sam. 12. v. 13. ward David zur Bekanntschaft und Neu über seinen Ebruch und Mord getrieben durch Nathans unmittelbare Bothschafft von Gott; da doch das Gesetz (ob ers wohl so guth / als jemand wuste und verstande) zuvor den grossen Effect auf ihn nicht thun / noch auswirken konte: Dannenhero wir sehen / wie nützlich diese Offenbahrungen / auch den grössten

C 5

sten

sten Heiligen seyn mögen / so lange sie noch im Leibe und in Vereinigung mit ihrem sinnlichen Theile den weltlichen Anlockungen unterworffen sind.

II. Meine andre Anmerckung ist diese, daß Gottes Zurückhaltung der ausserordentlichen Propheten und Offenbahrungen von seiner Kirche nach des Propheten Malachia Zeit bis zur Zukunft Christi / ein Zeichen seiner Ungnade wider sie war / von wegen der Verderbniß / die beydes in den Priestern und Volcke anzuwachsen begunte / wie man im Malachia sehen mag / und ein Zeichen / daß er sie ihnen selbsten mehr gelassen / auf daß also die Erfahrung der betrübten Auswirkungen ihrer eignen Vernünftten und Verständnüssen / in Abwesenheit dieser unfehlbahren Offenbahrungen Gottes / sie weiser machen / und die Zukunft des Messias in der Wieder-Erneuerung dieser Dinge den Gottsfürchtigen desto angenehmer und vergnüglicher seyn möchte. Die Wahrheit dessen erhellet aus der prophetischen Dräuung / die nach Malachia erfüllt wurde / Mich. 3. v. 6. 7. allwo GOD von den Propheten also spricht: Darum solls euch Nacht seyn / daß ihr kein Gesicht haben solt / und es soll euch finster seyn / daß ihr nicht Weissagen sollet / und die Sonne soll untergehen über den Propheten / und der Tag soll finster über ihnen seyn: Alsdenn sollen die Seher beschämt stehen; ja sie werden ihre Lippen bedecken; denn es ist keine Antwort von GOD. Allhier ist die Zeit der Aufhörung der Prophezezung und des Gesichts / der Entziehung des Liechts der Sonnen/

nen / und der Finsterniß der Nacht verglichen / und als ein Gericht gedrohet ; welches nach Malachia auch wirklich über die Kirche kam ; als diese Genüsse sich verloren / verfielen die Priester und das Volk in ein groß Verderben / und vertheilten sich in die Secten der Esseer / Pharisäer und Saduceer / und machten / aus Mangel des unfehlbaren Geists / falsche Auslegungen der S. Schriften / verdrehten sie auf die eigne Interessen ihrer besondern Secten ; nichts desto weniger wendeten viel von ihnen / insonderheit die Pharisäer grosse Heiligkeit und Eyffer gegen GOD vor / die / weil sie des Volks Gunst und Achtung zu haben begierig waren / einen grossen Schein der Religion bey ihrer scheinbaren Strenge in äußerlichen Ceremonien und Pflichten hatten ; wider welche / wie auch wider die Schriftgelehrten und Gesetz-Ausleger / Christus schärffer war / dann wider Zöllner und Huren / und sie Matth. 12. v. 34. Lästergezüchte nenne / und das Volk stets warnte sich für ihnen zu hüten von wegen ihres blinden Eyffers / Heucheley und Liebe ihrer eignen Ehre und Ansehen / samt ihrer verzweifelten Widersetzung wider den Ausbruch des Evangeliums / welche sie offenbarlich entdeckten durchs verfolgen und lästern Christi / indem sie das Volk überredeten / er sei ein Teuffels-Beschwerer / und ein Freund der Zöllner und Sünder / in Meynung dardurch ihre eigne Ehre und Ansehen zu retten / indem sie das Seine verläudeten und verdunkelten.

III. Das Dritte / so ich anmercken will / ist
dass

daß diese Offenbahrungen / nachdem sie lange in der Kirchen verdunkelt gewesen und aufgehört hatten (und dadurch in die Lehre / Zucht / Umgang und Wandel viel Verderben eingeschlichen war) bey Christi Eingang in die Welt wieder begonnen erneuert zu werden und viel herrlicher zu erscheinen. Dannenhero der Engel Gabriel dem Zacharia im Tempel erschien / und Johanni seinen Namen gab / und hernach auch der Jungfrau Maria / als er Christi Geburth / und ihre eigne Empfängnuß durch Schwängerung der Kraft des H. Geists zuvor verkündigte: Alsdenn begunte auch die Prophezezung wieder erneuert zu werden; denn Elisabeth war mit dem H. Geiste erfüllt und prophezezte / und wurde durch die gebenedeyte Jungfrau auf eben dieselbe Weise beantwortet. Und Luc. 1. v. 67. wurde Zacharias durch eben denselben Geist der Prophezezung getrieben / und dem Simeon ward durch den H. Geist geoffenbahret / er solte den Todt nicht sehen / ehe er den Messias am gesehen hätte; über welchem er im Tempel prophezezte: Zu welcher Zeit / Hanna eben dieselbe Gabe in ihrem prophetischen Zeugnūße übte; und ein wenig zuvor empfingen die armen Schaaf-Sirten (nicht die gelehrten Schriftsgelehrten und Phariseer) die neue fröhliche Zeitung durch den Engel von Christi Geburth / zu welcher Zeit sie eine Menge der himmlischen Heerschaaren in einem göttlichen Lobgesange hörten / die Himmel und Erden über der Seeligkeit dieses neugebohrnen Messias Glück wünschten / welcher kam denen Übertretungen ein Ende

de zu machen / und ewige Gerechtigkeit einzuführen / den Vorhang vor dem Allerheiligsten zu zerreissen / und denen gesetzlichen vorbildlichen Offenbahrungen und Diensten ein Ziel zu bestimmen: Welche die Priester eben so sehr verfälscht und verderbt hatten / als kräftig sie sich dieselben zu continuiren bemüheten.

IV. Meine vierde Anmerkung ist diese/ daß/ ob wohl zur Zeit der Patriarchen insonderheit/ öfters den äußerlichen Sinnen Gesichte der Engel vorgestellt wurden/ (da die Engel Leiber von der reinsten clementarischen Materie compactirt angenommen) dennoch hernach viel Gesichte und Stimmen/ zur Zeit der Propheten und ersten Christen/ den innern Sinnen vorgestellet worden / die durch die äußeren weder gesehen noch gehöret worden. Worvon die Wahrheit aus vielen Exempeln in der S. Schrift erhellet/ als durch das von Elisah 2. K. 6/ 17. welcher bath / daß seines Dieners Augen/ das ist/ das innere Gesichte möchten eröffnet werden / und wurde seiner Bitte auch gewährt/ indem ihm der H E R R diejenigen Augen aufschlosse/ welche mit den Vorwürfen übereinkommende waren/ die er sehen sollte ; So daß der Diener die Berge im selben Momente voll Rosse und Wagen rings um Elisah her sahe. Darbey wir zu mercken/ daß die Vorwürfe vorher schon gegenwärtig waren/ welche Elisah sahe / ob sie sein Diener gleich noch nicht sehen konte : Weshalben er bath / daß ihm seine Augen möchten eröffnet werden ; indem sie nun Vorwürfe der äußern Sinne gewesen wären/ so möchte sie Elisah Diener ja so wohl gesehen

hen haben / als er selbst / insonderheit weil sie in
feurig hellen Gestalten waren: Daher erscheinet
dass sie nicht durch die äussern / sondern durch die
innern Augen gesehen worden / welche zuvor mu-
sten eröffnet werden / ehe solche Vorwürfse / ob sie
gleich gegenwärtig / Ponten gesehen werden. Eben
also sahe Daniel / Cap. 10. v. 7. das Gesichte allein;
die Männer aber / die mit ihm waren / sahen es
nicht / obs wohl eines Engels war / dessen An-
gesichte als die Gestalt des Blitzes war / und sei-
ne Augen wie feurige Lampen. Und also höchst-
bequem von ihrer aller äussern Augen gesehen zu
werden / und hätten auch von ihnen gesehen wer-
den müssen / dasfern sie mit ihnen übereinkommende
materialische Vorwürfse gewesen wären. Eben
also wurden auch Stimmen durch den innern Sinn
des Gehörs gehört / ohne Befhülff des äussern
Werckzeugs / Dan. 10. v. 9. Als ich die Stimme
seiner Worte hörte / war ich in einem tieffen
Schlafse auf meinem Angesichte. Er war in
einem tieffen Schlafse ; und hörte doch seine
Stimme. Nun wissen wir / dass die Seele in
einem tieffen Schlafse in Annemung sichtbarer
oder hörbarer Bildnusse durch die äusseren Sinne
nicht wircke. Woraus denn klar ist / dass diese
Stimme nicht durchs äussere / sondern durchs in-
nere Ohr oder Gehörs-Krafft gehört worden.
Worvon die Wahrheit durch Dan. 8. v. 18. noch
mehr bestärckt wird / und weiter auch durch Paulus
Apostelg. 22. v. 9. da er bekräftigt / dass die
Männer / die bey ihm waren / in seinem gross-
en Gesichte von Christo / die Stimme dessen

der

der mit ihm geredt/ nicht gehört hätten/ ob er selbst gleich einen merkwürdigen Discurs hörte, Apostlg. 26. v. 15. 16. 17. 18. woraus hell und klar ist/ daß es nicht sein äußerlich leiblich Ohr gewesen/ durch welches er sie gehört/ wie wir gemeinlich Stimmen zu hören pflegen: Denn eine Stimme oder Schall in der freyen Lufft theilt sich eines jeden Ohre/ das gegenwärtig ist/ auf gleiche weise mit/ dasfern kein Widerstand ist/ der es hindert: Darum hörte Paulus diese ihn ansprechende Stimme durchs innere Vermögen des Gehörs/ nicht durch den äussern Werckzeug. Welches ferner auch aus dem Gesichte Petri Apostelg. 10. v. 10. 11. erhellet/ allwo er in einer Verzückung die Himmel eröffnet sahe/ und ein Gefäß voll lebendiger Creaturen herab gelassen auf die Erde/ und eine Stimme hörte/ die zweymahl zu ihm sprach. Nun können wir nicht dencken/ daß/ weil er in einer Verzückung gewesen/ er mit seinen äussern werckzeuglichen Augen und Ohren habe hören und sehen können; weil in einer Verzückung oder Ohnmacht ein solcher Zustand/ in welchem die Seele dergestalt in ihr eigen Centrum oder Grund eingeschmelt/ und von den äussern Werckzeugen der sinnlichen Empfindung abgezogen ist/ daß sie für dieselbe Zeit nicht wirken: Darum diese Vorwürfe nothwendig durch die inwendigen Kräfte oder Vermögen des Gesichts und Gehörs/ ohne Beyhülff der äussern Werckzeuge/ müssen empfangen worden seyn. Ein gleiches Exempel hiervon ist auch das/ Apostlg. 22. v. 17. 18. da Paulus also von ihm selbsten spricht;

spricht: Und es geschach / als ich zu Jerusalem war / eben da ich im Tempel bethetete / daß ich entzückt ward / und sahe Christum / der zu mir sprach: Eile und mache dich behend aus Jerusalem hinaus ic. Aber zu beweisen / daß Gesichte mögen gesehen werden / und gesehen worden sind / ohne Beyhülff des äussern Werckzeugs des Gesichts / will ich nur noch einen Vorfall aus Apostlg. 9/ 10. beybringen; welcher die Sache Sonnen-Elar macht. Denn daselbst erzählt Christus Ananias / daß Paulus ihn in einem Gesichte hätte sehen zu ihm einkommen / und seine Hände auf ihn legen / daß er sein Gesicht wieder bekommen möchte: nun war aber Paulus zu der Zeit vollkommenlich blind / und also allerdings unsäglich ein Gesichte oder einig ander Ding mit seinen äussern Augen zu sehen: denn er empfing sein Gesicht ehe nicht/ bis ihn Ananias angerührt/ und von den Schuppen befreit hatte / die sein Gesicht zuvor verstopftten.

Und glaub ich vestiglich / daß die meisten der Gesichten entweder der Engel oder andrer Vorstell- oder Erscheinungen / welche von den Propheten / Aposteln / und ersten Christen gesehen wurden/ durch die Kräffte der Seelen/ohne Beyhülff der äusserlichen Werckzeuge / weil sie geistliche/ nicht äusserliche cörperliche Vorwürffe waren / unterschieden oder erkannt worden seyn: die Ursach dieses meines Urtheils in dieser Sache ist theils gegründet auf meine vorhergehende Beweis-thüme/ und noch andere mehrere / die ich anführen oder geben könnte/ theils auf die Erfahrung vieler Chris-

Christen in dieser gegenwärtigen Zeit / welche
ößtere Gesichte haben und Stimmen hören / und
in der That gewiß befinden / daß die meisten / wo
nicht alle / Vorwürfe der inneren / nicht der äuß-
eren Sinne sind / weil sie schlechter dings / dafern
nicht geistlich und unleiblich ; doch (wie sie sagen)
so geistlich sind / wie diejenigen Gestalten [Species,]
so von hundert unterschiednen Orthen und Vor-
würfen in einem Puncte der Lust ohne einander zu
hinderen oder auszuschliessen / begegnen.

Wolte aber jemand fragen / wie und auf was
Weise die Gesichte gesehen werden? So antwor-
te ich auf Arth und Weise der Unterscheidung:
daß die allerhöchsten und geistlichsten / welche
man in Verzückungen und in der größten Abge-
schiedenheit von aller sinnlichen Imagination oder
Wirckung der Seelen und ihrer niederen Kräfft-
ten siehet / beschaulicher Weise auf Arth des ein-
fältigen Schauens / den Geistern eigen/ gesehen
werden: auf eben die Weise / wie die Engel Vor-
würfe sehen / und die abgeschiedne Seelen Ding-
e im Himmel beschauen. Diese 1. Arth des Ge-
sichts genosse Paulus / da er ins Paradies ver-
zuckt war / und Ezechiel als er die Gleichnuß der
Glorie Gottes auf seinem Throne sahe ; und
Micha / da er den Herrn auf seinem Throne mit
allen den Heerschaaren der Engel zu seiner rech-
ten und lincken Hand sahe: und auf gleiche Weise
auch der Gottgelehrte Johannes in seinen Ge-
sichten Gottes Christi / des Himmels / der vier-
und zwanzig Eltesten / und in seinem Gesichte
der abgeschiednen Seelen unter dem Altar.

D

2. Wer-

2. Werden viel andre Gesichte / die nicht so abgezogen oder rein und hoch / als diese sind / gesehen/ und Stimmen gehört : auf diese Weise sehen und hören wir / wenn wir im Schlaaffe seyn : welches aus Ap. Gesch. 12/9. erscheinet ; da von Petro gesagt wird / daß er ausgegangen und dem Engel nachgesolgt sey / und nicht gewußt / daß es wahrhaftig durch den Engel also geschehen / sondern gedacht / er sahe ein Gesicht. Woraus wir sehen / daß / ob der Engel schon mit einem hellscheinenden Glanze ins Gefängnß hernieder kommen / ihn aus dem Schlaaffe aufgeweckt / von seinen Ketten befreyt / ihm auch befohlen seine Kleider um sich zu werffen und ihm nachzufolgen / und er solches auch wirklich gethan ; er dennoch nicht gewußt / daß es wahrhaftig also geschähe / sondern dachte / es wäre ein Gesicht gewesen / das seine künftige Erlösung vorbildete : welches klar zeiget / daß die Seele in einem Gesichte in eben einem solchen Stande / als in Träumen / von den äußern Sinnen gar eingezogen / sehe und höre / als ob sie wachte / jedoch nicht so klar empfindlich vom Zustande des äußern Menschen / als wenn sie wacker in den gewöhnlichen Berrichtungen unserer Sinnen ist ; auch müssen wir wissen / daß Gesichte so wohl im Schlaaffe sind / als wenn wir wachen und munter seyn. Denn Dan. 7/1. ist das grosse Gesicht / so er von den vier Monarchien und von Christi Königreiche sahet / ein Gesicht und ein Traum genannt ; weils ein Gesicht in einem Traume war. Nun waren es zu solcher Zeit als diese war / nicht nur die Bilder sichtbarer Vorwürfse und Stimmen /

(wie

(wie die meisten gemeine Träume zu seyn bedünkt) welche Daniel und andre Heiligen sahen und hörten / sondern wesentliche Vorwürfes nach ihren unterschiedlichen Naturen ; eben solche als wesentliche Gesichte und englische Stimmen / wenn wir wachen und munter seyn ; welches daher erscheinet / daß Daniel in diesem Traume oder Gesichte Gottes Thron sahe / mit vielen Millionen seeliger Geister / die rings um ihn her stunden / und einen / der bey ihm stund / fragte / was der Sinn und Meynung des Gesichts wäre ; welcher ihm alle desselben Geheimnisse durch eine Stimme erklärte. Nun war diese Stimme wesentlich oder wahrhaftig / ja unfehlbar ; nicht ein solch Bild / wie (als die meisten darfür halten) dieselbigen seyn / die wir im Schlaaffe hören : denn also hätte Daniel mögen betrogen werden / gleichwie die / welchen träumet / daß sie essen / und wenn sie erwachen / hungrig sind. Also war es 1. Buch Mos. 28 / 13. eine wesentliche Stimme / die Jacob in seinem Schlaaffe hörte ; Als GOTT zu ihm sagte : Ich bin der Gott Abrahams und Isaacs ic. In dir und in deinem Saamen sollen alle Geschlechte der Erden gesegnet werden ; alda er viel andre unfehlbare Wahrheiten aussprach. Auf diese Weise erschien der Engel Matth. 2 / 20. dem Joseph in einem Traume / und sagte : Joseph / du Sohn Davids / fürchte dich nicht ic. woselbst er das Geheimniß Christi heiliger Empfängniß zeiget. Nun ist ja allerdings klar / daß dem Joseph nicht träumte / er sähe einen Engel / als ob er die Gestalt eines Engels

nur in seinen innern Sinnen hätte; sondern wahrhaftig oder wesentlich einen gegenwärtig sahe; das ist / so wesentlich als sie gewohnt waren Engel zu sehen / wenn sie wachten / oder anders würde nicht wahr seyn / was v. 20. gesagt wird / daß der Engel des HERNN ihm in einem Traume erschienen sey. So aber hörte er den Engel durch eine wesentliche Stimme dasjenige reden / welches unfehlbar war / und hörte nicht nur das Bild einer Stimme / ohne die Gegenwart einer wahren Stimme: denn wie könnte die Schrift anders wahr seyn / welche bekräftigt / daß der Engel gesagt habe: Joseph / du Sohn Davids ic. Hieraus ist demnach klar / daß die Heiligen Umgang und Gemeinschafft mit den Engeln und Geistern in Träumen gehabt / und dannenhero noch haben mögen/ ja/ wie ich weiß/ wirklich und in der That noch haben / und ihrer persönlichen Gegenwart/ und nicht nur der einbildlichen Gestalt der abwesenden Dinge geniesen.

Und hieraus ist gleicher Weise offenbahr / daß die Seele durch ihre innere Kräfte und Vermögen innerliche Vorwürfe / ohne den Gebrauch der äußern Werkzeuge / beydes sehen und hören möge. Und was anbetrifft meine eigne und einiger anderer Christen Erfahrung (welche in solchen raren ungewöhnlichen Dingen die beste Richterin ist) so sind nach laut der Schrift / die meisten Gesichte / wenn wir wach und munter seyn / Vorwürfe unsern inwendigen Sinnen vorgestellt; gleichwie die / so gesehen werden / wenn wir im Schlaaffe seyn; und zu manchen Zeiten / ob wir schon

schon nicht schlaffen / ist die Seele sehr eingezogen / und aufgenommen von den Wirkungen der äussern sinnlichen Empfindung / in starckem Gesichte ; ja manchmahl wirfft die Kraft des Gesichts selbst diejenigen / auf welche sie gähling einbricht / in eine Arth des Schlaaffs oder tieffes Schweigen ; auf diese Weise verursachte der Engel der dem Daniel (Cap. 10/8.9.) erschien / daß er in einen tieffen Schlaaff fiel ; und Offenb. 1.v. 10. fiel Johannes in der herrlichen Erscheinung Christi zu seinen Füßen nieder als ein Todter / welche Exempel zeigen / wie die Seele zu solchen Zeiten eingezogen sey in ihr eigen Centrum aus und über die freye Wirkung in den cörperlichen Werkzeugen der sinnlichen Empfindung ; und doch auf eine inwendigere geistliche Weise sehe und höre.

V. Das Fünfste / das ich anmercken will / ist / daß die Himmel / von welchen in der Schrift öfters / als Ezech. 1/1. Ap. Gesch. 10/10. 17. 56. gesagt wird / daß sie sich aufgethan / nicht die äussern / sondern innerlichen geistlichen Himmel seyn. Daher denn bisweilen von diesen Himmeln / als von einer Vorbereitung zu den Gesichten / gesagt wird / daß sie sich zu erst eröffneten. Als Ezech. 1.v. 1. die Himmel thaten sich auf / und ich sahe Gesichte Gottes ; diese waren nicht die äussern Himmel : Denn zu was für einem Ende solten sie sich als eine Vorbereitung zu Gesichten eröffnen oder aufthun ? Denn dafern durch Himmel die Wolken in der mittlern Region oder Lüftt-Gegend gemeint seyn / was sollte ihre Eröffnung oder

D 3

Dren-

Trennung zum Sehen der Gesichte nutzen oder helfen? Da sie sich doch allezeit / wenn ein schöner Tag ist / eröffnen / und wir dennoch keine Gesichte sehen. Und was anbetrifft die Substanz oder das läßtige Wesen der Himmel / welches zwischen uns und den äußersten Enden des gestirnten Firmaments / so hat sich dasselbe nicht nöthig aufzuthun : Denn weils ein durchscheinender Körper / wie die Lufft / oder mit derselben eben eins ist / so kann das Gesicht an solchen liechthellen Vorwürfen nicht hindern / dergleichen wie den Himmel zu seyn achten / und die Dinge waren / welche Ezechiel / Stephanus und Johannes sahen / nachdem sich die Himmel aufgethan hatten / die viel heller / denn die Sterne / und bequemer durch die firmamentische Ausdehnung zu sehen waren / dann ihr geborgtes Liecht / welches wir doch hell und klar mit unsren äußern Augen beschauen. Waren solche demnach innerliche geistliche Himmel / die allein mit dem innwendigen Auge der Seelen können gesehen werden : Dann sonst Ap. Gesch. 7/50. die Juden eben so wohl hätten mögen sehen können die Himmel sich aufzuthun als Stephanus / und Christum zur Rechten Hand Gottes stehen ; die doch nichts sahen ; Und seine Erklärung oder Bezeugung von dem / was er gesehen / ihres falschen Urtheils Vollziehung wider ihn beschleunigte : Daher diese / die er eröffnet sahe / gewißlich nicht die äußeren Himmel gewesen ; noch die äußern Augen / mit welchen er Christum verklärzt gesehen / als an einem Orthe über den Sternen : Denn wie konte die Gestalt der Menschheit Christi so fern über-

ge-

gebracht / und so klar und deutlich von einer solchen unermesslichen Distanz gesehen werden : Denn über hundert und dreyzig Millionen Meilen von der Erden bis an den Stern-Himmel sind ; und Gott weiß / wie weit zwischen dem / und dem vermeinten Orthe des dritten Himmels oder Paradieses sey : Und wir sehen / daß die Sonne / welche der klärste Körper dieser Schöpfung / und mehr dann hundert mahl grösser als die Erde ist / kaum ein Werckschuh am Diametro zu seyn scheinet / ob sie schon von der Erde nicht den tausenden Theil der Weite so zwischen der Erde und dem Firmamente ist / entfernt steht ; und die Sterne der ersten Grösse / welche mehr denn dreyzig mahl grösser dann die Erde / sind einer solchen Distanz / daß sie nicht grösser / als ein Kügelein / scheinen.

Dannenhero unmöglich scheinet / daß sie die äussern Himmel eröffnet / und Christi Menschheit über denselben / gesehen haben : sondern daß es die inwendigen Himmel / die Himmel der Engel und Geister gewesen / deren Distanz von der Erden nicht durch äusserlichen Raum / wie der Sternen und äusserlichen Himmel ihre / zu messen / sondern durch die inwendige Grad - weise Erhöhung der Essenzen zwischen dem Centrō und der Circumferenz , weil die Gottheit das Centrum , die grobe Materie die Circumferenz ; und also nach der Reinigkeit und Spiritualität oder Grobheit der Essenzen sind die Dinge näher bey / oder aber weiter entfernet von der Erden : jene / weil sie ganz innerlich und Gott am nächsten / sind das Centrum , welches ganz geistlich ; diese ganz niedrig /

drig / äusserlich und der Erden am nächsten / die Circumferenz ; welche am meisten von der Materialität participiret : so daß die Himmel der Himmel / oder das Paradies / ob es wohl überaus hoch und entfernet von der Erden / doch in seinem eignem Principiō allenthalben ist : eben wie GOTT in der Reinigkeit seines Wesens weit über und unterschieden von der Erden / und doch allenthalben ist und alles erfüllt. Wenn auch dem nicht also wäre / und die dritten Himmel über den Sternen allein / und nicht allenthalben in ihrem Principiō wären ; so wäre Christus damahls nicht im Himmel gewesen / als er Ap. Gesch. 19. Paulo auf dem Wege gen Damascum erschien / und im Tempel Ap. Gesch. 22. v. 17. 18. da ihn Paulus sahe und reden hörte ; und als er in der Nacht bey ihm stand / Ap. Gesch. 13. v. 11. und ihn stärkte ; und als er sich Johanni in Glanz und Klarheit zeigte / Offenb. 1. v. 9. da er in Patmos war / zu welcher Zeit er als todt zu seinen Füssen nieder fiel : Aber gewißlich war er zu diesen Zeiten im Himmel ; und solches wollen verneinen / wäre allerdings falsch und unwahr / weils den Worten der Schriftt Apostelg. 3. v. 21. contrar und zu wider wäre ; woselbst also von Christo gesagt wird : welchen die Himmel müssen einnehmen / bis auf die Zeit der Wiederbringung aller Dinge ; und auch wider die beständige Wahrheit des Artikels des Glaubens / der bekräftiget / daß er in der rechten Hand Gottes sitze / wie auch Hebr. 12. v. 2. in der rechten Hand des Throns Gottes ; welcher Thron der Himmel oder im Himmel ist.

Das

Dafern aber jemand wider diese unsre Bewährung einwenden sollte / daß wir den Himmel dadurch unendlich machen / und daß er also GOTT selbst wäre ; weil wir behaupten / daß er allenthalben sey / und als GOTT selber alles erfülle ; so antworte ich / daß es aus dem / was ich bezeugt / nicht folge / daß der Himmel unendlich und also Gott sey. Denn ob er schon diese ganze Welt erfüllen und in einiger Maase allenthalben seyn sollte / wie Gott ist / so folget doch daraus nicht / daß er unendlich und unumschränkt sey : Weil diese Welt nicht also ; als die allerwegen beschränkt / und welcher ihr Ziehl und Maß gesetzt ist.

Wolte man aber ferner darwider einwerffen / daß wenn er überall wäre / wir alsdenn die Leiber der verklärten Heiligen unter uns sehn möchten. So antworte ich / daß solches keineswegs folge : Denn weder die dritten Himmel / noch der Heiligen verklärte Leiber / Vorwürfe des äußern Augs seyn ; jene / weil sie ein geistlicher Himmel / und also mit der Natur der Geister und Engel übereinkommend ; diese / geistliche Leiber / die dem Auge des Sinnes wesentlich unsichtbar sind ; ob die Engel wohl / wie sie zu thun gewohnt waren / denen / so noch im Leibe sind zu erscheinen und wieder zu verschwinden fähig gemacht werden mögen / wie Christus seinen Jüngern nach seiner Auferstehung that ; von welchem gesagt wird / daß er zu ihnen einkommen sey / da die Thüren verschlossen gewesen / und mitten unter ihnen gestanden sey / und sie ihn / ehe er ihnen allda erschienen / nicht gesehen ; und alsdenn aus ihren

D 5

Au-

Augen wieder verschwunden; da es doch noch vor seiner Auferstehung und vor der letzten Reimung und Spiritualisirung seines Leibs geschehen, wordurch derselbe bequem gemacht wurde ins Himmelreich einzugehen, und ins Centrum der göttlichen Gegenwart aufgenommen zu werden, darzu solch Fleisch und Blut, als das Unsere ist, unsfähig.

Und durch dasjenige, was ich bewahrt habe, mögen wir den Sinn und Meynung der Worte 1. B. Mos. 22/11. (Und dergleichen andre Schrifft-Derter) verstehen, da gesagt wird, der Engel des Herrn rieß dem Abraham aus dem Himmel, Abraham, Abraham ic. Nun können wir ja auch vernünftlich nicht gedenken, daß die Gestalt einer Stimme (weil eine Stimme oder verständlicher Schall nur eine determinirte und figurirte Bewegung der Lüft, oder dergleichen flüssigen Cörpers ist) solte abgeleitet werden durch die äußern Himmel von über den Sternen her, so viel hundert Millionen Meilen, ohne eine solche Veränderung oder Donnerung, welche die Erde würde erschüttert, und Abrahams Vorhaben der ganzen Welt entdeckt haben. Diesem nach erhellet, daß diese Stimme von den innern Himmeln gekommen, welche, wie ich zuvor gesagt, allenthalben sind, jedoch nicht an einem natürlichen Orthe, als sichtbare elementarische Körper, sondern auf eine Art und Weise, die den Geistern und geistlichen Leibern dieser Himmel eignen sind. Und auf diese Weise sind die Worte Petri zu verstehen Apostelg. 10. v. 11, welcher die Himmel eröffnet, und von dannen

nen ein Gefäß bis auf die Erde niederlassen sahe. Denn es ist absurd und ungereimt auch nur zu gedencken / daß das Gefäß von oben über den Sternen / durch einen solchen überaus grossen Raum zu Petro solte seyn niedergelassen worden; oder er solches mit seinen leiblichen Augen von über den sichtbaren Himmeln hätte sollen abkommen und hernieder steigen sehen / es wäre denn hundert mahl grösser oder dicker denn die ganze Erde; und alsdenn würde es dieselbe bedeckt / und allen den Raum zwischen der Erden und dem Monde erfüllt haben; und so wohl von andern / als von Petros vermerkt oder gesehen worden seyn; es müste denn die Welt in einer tiefen Verzückung / als Petrus damahls war / gewesen seyn; waren demnach diese gewißlich geistliche Vorwürffe mit Petri inwendigen Augen / gesehen: Denn er war zu der Zeit in eine Verzückung gefallen; und also unbequem seine werckzeugliche äussere Augen zu gebrauchen: Und demnach diesen Punct zu beschliessen / so wird / wenn solche grosse Eröffnungen und Gesichte gesehen würden / bisweilen gesagt / daß der selben Beschauer im Geiste wären. Offenb. 1. v. 10. und daß die Hand des H E N N auf ihnen wäre Ezech. 3. v. 14. welches ihre Abgeogenheit von ihren Sinnen / und eine besondere und außerordentliche Ausgiessung der geistlichen Kraft über sie / als Mittel / anzeigt / wor durch sie zu diesen geistlichen Genüssen vorbereitet werden: Welche Mittel unbequem wären / sie zum leiblichen Gesichte bequem zu machen.

IV. Meis.

VI. Meine sechste Anmerkung ist / daß die Heiligen durch die seligen Engel unablässig begleitet und beschützt werden. Ps. 34. v. 7. der Engel des HERRN ist rings um die her / die ihn fürchten / und errettet sie. Nun ist dieser Spruch (gleichwie andre solche Bezeugungen der Schrift) von immerwährender und beständiger Wahrheit ; so daß die Engel uns allwegen mit ihrer gegenwärtigen Beschützung verehren ; weil wir derselben allzeit vonnothen haben / in Ansehung der Engel der Finsterniß / deren unaufhörlich Werck und Arbeit ist uns zu widerstehen ; und darum wird vom Engel des HERRN gesagt / daß er sich rings um uns her lagere / als der mit seinen Heerschaaren begleitet / in einer Kriegs-Positur stehtet / wie die bösen Engel mit ihren Legionen ; so daß wir eben so wohl durch eine Heerschaar der Engel gesichert / als durch ein feindlich Heerlager der Teuffel umlagert seyn / inmassen aus 2. Kön. 6. hell und klar ist ; da Elisah zu seinem Diener sagte : Fürchte dich nicht : Denn derer / die mit uns seyn / sind mehr / dann derer so mit ihnen sind. Wordurch er die Größe oder Menge der englischen Heerschaar andeutet ; welche er entweder mit der Assyrischen Armee / die v. 14. ein groß Heer genannt ist / vergleicht / oder aber mit den bösen Engeln / welche sie (wie ganz wahrscheinlich ist) zu diesem Anschlage angehezt und ihnen darinnen beystunden ; angesehen die Worte eine Vergleichung sind / zwischen denen / die mit Elisah waren / und denen / die mit dem feindlichen Heerlager ; welche die größten Widersacher Eli-
sa

sä unsichtbarer Heerschaar waren / und auch unsichtbare Geister sind : Oder es möchte eine Vergleichung zwischen denen die mit ihm / und allen die wider ihn waren / beydes sichtbaren und unsichtbaren / welche nur ein gottlos Kriegs-Heerlager / so eben einen und denselben bösen Willen und Vorsatz führen / ausmachen. Allein es mag die Vergleichung angestellt werden wie sie wolle / so beweist sie doch die sehr grosse Zahl der himmlischen Kriegs-Helden und Streiter / welche die Heiligen zu ihrer Schutzwache umgeben und begleiten ; angesehen Elisah sie beschreibt / daß sie die Zahl der Feinde übertreffe ; und diesessahe Elisah gegenwärtig in ihrer kriegerischen Positur und Ordnung / dero sein Diener darauff augenblicklich ein Augen-Gezeuge wurde ; welcher / nachdem ihm sein Gesichte eröffnet ward / die Berge voll feuriger Rosse und Wagen rings um seinen Meister her sahe. Dieses ist auch aus dem von Jacob 1. B. Mos. 32. v. 2. klar / welchem auf seiner Reise die Engel Gottes begegneten / und er / da er sie sahe / sagte / du bist Gottes Heer / und nannte den Nahmen des Orts Mahanaim / welches zwei gegeneinander in Schlacht-Ordnung stehende Armeen oder Kriegs-Heere bedeutet.

Woraus denn erhellet / daß gleichwie der Teuffel und seine Engel wie brüllende Löwen umher geben und suchen / welche sie verschlingen mögen ; also die Heere und Armeen der guten Engel von Gott ausgesandt werden den Heiligen in dieser irrdischen Pilgrimschafft beystehen / sie zu beschützen und zu trösten ; und verlieren

lieren oder sind dennoch nicht außer dem Angesicht
te Gottes / noch außer dem Paradiese und Himmel ; Denn Matth. 18. v. 10. bekräftigt Christus / daß im Himmel die Engel der Kinder allzeit das Angesicht Gottes sehen / der im Himmel ist : Wodurch Christus andeutet / daß / ob sie schon im Himmel seyn / und allzeit das Angesicht Gottes sehen / der im Himmel ist / sie dennoch kleine Kinder beschirmen und Wache über sie halten ; Welches armen Kindern zu grosser Ehre gereicht / daß die Engel eben weil sie Gott sehen und seine vergnügende Glorie beschauen / achtung auf solche kleine Creaturen in sterblichen irdischen Leibern haben / und sie ihres Schutzes würdigen solten ; und gleichwie die bösen Engel sich allenthalben in der Erden dem Reiche Gottes widersehen / und doch nicht außer dem Orthe der Quaale sind / darein sie nach ihrem Fall verstoßen wurden ; welches aus 2. Petr. 2/4. und Epist. Jud. v. 6. klar ist : Also begleiten und bewahren die Guten die Heiligen allenthalben / und doch nicht außer dem Paradiese oder Himmel : Denn sonst sie / indem sie uns dienten / viel von ihrem seeligen Genuss / durch ihr Absehn von demselben Throne / verlieren würden / darinnen allein Gott seine Glorie vollkommlich offenbaret / und sich von Angesicht zu Angesicht zeiget oder sehen lässt : Denn dieser Thron ist der Himmel / nach Esa. 66. v. 1. Apostelg. 7. v. 49. Der Himmel ist mein Thron. Über ditz / dafern sie / weil sie behüthen / nicht im Himmel wären ; so würde die seelige und völlige Gemeinschafft zwischen den Engeln selbsten

sten unterbrochen und gemindert werden / und eben also auch zwischen ihnen und den verklärten Heiligen : Ja es würde darneben der Himmel bisweilen auch voller / unterweilen auch leerer seyn ; weil die Engel alle dienstbare Geister / und zum Dienste derer ausgesandt sind / welche Erben der ewigen Seeligkeit seyn sollen. Hebr. 1. v. 14.

Damit wir aber das Wort Ausgesandt desto besser verstehen mögen ; so dienet zu wissen / daß das Wort im ursprünglichen Texte eben dasjenige ist / welches der H. Geist Offenb. 5. v. 6. von den sieben Geistern Gottes gebraucht / von welchen gesagt wird / daß sie in die ganze Erde ausgesandt seyn. Nun werden die sieben Geister in eben demselben Verse die sieben Augen des Lamms genannt / und sind keine andere / dann die Augen des Herrn / von welchen 2. Chron. 16. v. 9. gesagt wird / daß sie hin und wieder durch die ganze Erde laufen / daß er sich stark und mächtig in denen erweise / deren Hertzen vollkommen in ihn gerichtet sind ; jedoch weil diese mit der göttlichen Natur wesentlich / können sie nimmer also aus dem Himmel gesandt werden / daß sie ihr Principium und Orth verändern solten ; darum wird allein von ihnen gesagt / daß sie in die Erde ausgesandt werden von wegen der Effecten oder Werken / die durch sie in der Erde hervorgebracht werden ; in Ansehung ihrer Ordinirung der Dinge hieneden / nach Gottes Rathschluß / und nach ihrer besondern Aufsicht auf die Heiligen auf Erden und Versorgung derselben / welche Vorwürfe Gottes sonderbahrer Sorge und Erhaltung

tung sind: Der Sinn und Meynung aber des Worts Hebr. 1. v. 14. scheinet ganz eins mit der Meynung eben desselben Worts Joh. 1. v. 6. zu seyn / da gesagt wird: Es war ein Mann von Gott gesandt / dessen Nahme Johannes war / da das Wort gesandt (im Hebreischen über- gesetzt / ausgesandt) allein andeutet / daß er von Gott / der im Himmel lebet / befehligt seyn sein besonder Amt unter den Menschen zu verrichten; eben wie die Engel ihre Befehle vom Throne haben ihren Dienst an die Menschen auf Erden nach der Vorschrift des Willens Gottes zu verrichten; die doch in einem Sinne ausgesandt zu seyn gesagt werden mögen / weil sie Bothschafften vom Throne / als dem Centrō, an die Menschen seyn / welche auf der Erden / als der Circumferenz, leben: Welches geschicht durch eine Art der geistlichen Bewegung / so den Engeln eigen / durch welche sie vom inwendigen oder innersten aufs äußere wircken und sich bewegen; welches in Wahrheit von oben niederwärts ist / ob schon nicht von einem Himmel über den Sternen gegen die Erd-Kugel; weil dieser letzte Verstand nach der Bewegung der materialischen Körper / der erste aber nach der Bewegung der Geister und geistlicher Leiber oder Wesen zu rechnen.

Wolte aber jemand fragen / was durch solche Schrift-Werter gemeint und zu verstehen seyn / die von der der Engel Absteigung vom Himmel / und wiederum von ihrem Auffsteigen oder Auffahren gen Himmel reden? So antworte ich / daß die Gründe / welche ich in diesem und dem vorherge-

hergehenden Capitel gelegt habe / zeigen / wie das / ohne ihr Herniederkommen von einem Himmel über dem Primō mobili, oder wieder dahin fehren / geschehen möge ; jedoch weil dieses ein Punct von nicht geringer Wichtigkeit ist / so will ich allhier die Frage kurz nach meinen vorgehenden Gründen beantworten. Solchem nach ist das Geheimnuß dieses : Das Centrum ist allerintwendigst / welches GOD ist ; er ist das Höchste über alles ; er wohnet im dritten Himmel oder Paradiese / welches ein reiner lieblicher und erquicklicher Ausfluss von ihm selbst ist ; die Circumferenz der sichtbaren Materie, ist das alleräußerst / und also das niederste / weil sie das ferneste vom geistlichen Wesen OTTES / dem Centrō ; und der Himmel der Ausfluss vom Centrō ist : Worvon OTT selbst 2. B. Mos. 19/20, und die Engel herab zu steigen gesagt werden / wenn sie sich selbsten uns in oder nahe bey der Circumferenz, der sichtbaren Materie, sichtbarlich offenbahren / die wir so viel mit materialischen Leibern vereinigt und verbunden seyn ; und also auch wieder aufzufahren / wenn sie verschwinden und solche ihre sichtbare Offenbahrung uns wieder entziehen : Ob ich wohl nochmahl sage / daß die Engel nicht unendlich / wie GOD / sind / und eine verständliche geistliche Bewegungs-Arth / in ihrer Sendung von GOD zu uns / haben ; beydes wenn sie gesandt werden zu erscheinen / und auch in ihrer wirklichen Beschützung unsrer Personen für äußern und innern Ubeln ; aber diese Bewegung ist von innen auswärts / in welcher die Engel ihr eigen Principium behalten / und we-

E

sent-

sentlich nicht außer den Gränzen des Paradieses kommen; ja/ sie können nicht/ ohne einer tödlichen Veränderung unterworffen zu werden/ denn sie eben wie Lucifer und seine Engel gethan/ fallen solten.

Dieses aber ein wenig klarer zu machen/ so las-
set uns kürzlich die Worte Joh.3. v.13. besehen/
allwo gesagt wird: Niemand ist gen Himmel
aufgestiegen/ als der vom Himmel hernieder
kommen ist/ nehmlich der Sohn des Men-
schen/ der im Himmel ist. Dif ist von Christo
geredt in Absicht auf seine göttliche Natur/ von
welcher hier gesagt wird/ daß sie vom Himmel
kommen sey; von wegen ihrer Vereinigung mit
der Seelen Christi/ und dadurch auch mit sei-
nem elementarischen Leibe: zu welcher Red-Art
oder Wörter Ausdrücke die neue Vereinigung
und Verwandschafft zwischen dem Centro und
der Circumferenz Ursach gegeben: Dessen jedoch
ungeachtet war Christus nach seiner göttlichen
Natur allzeit im Himmel; ja unveränderlich all-
da.

Wolte aber/ damit wir diesen Haupt-Punct
beschliessen/ jemand fragen/ was für Nutzen oder
Wohlthat wir denn vom Dienste der Engel em-
pfangen? so antworte ich/ daß wider alle und jede
Schäden/ die wir von Zufällen/ bösen Menschen/
und bösen Engeln empfangen mögen/ wir von den
guten Engeln die contraren Nutzen/ Hülffen und
Vortheile mögen hoffen und erwarten/ dieselben
auch/ wenn es GODT ratsam/ bequem oder
dienlich siehet/ wirklich von ihnen empfangen.
Dies

Diese nun sind beydes innerlich und auch äußers-
lich; als 1. der glückliche oder gesegnete Ausgang
äußerlicher Dinge in einem Geschäfte von Wich-
tigkeit und Angelegenheit; 2. Bewahrungen für
manchen Schaden in Fällen und andern Gefah-
ren; 3. Beschirmungen für den bösen Anschlagen
boschaffter Menschen / wider unsre Personen oder
Güther; 4. Befreyung von den jämmerlichen
Unglücken und unversehnlichen Streichen / welche uns
der Teuffel würde beybringen/wie er Job und sei-
nen Kindern thate. Zum andern Innerlich/ als
1. die Zurück- und Abhaltung der bösen Engel/das
sie uns nicht böse Gedanken eingeben / und die
guten Einflüsse dadurch verhindern; 2. Unsere
Befreyung von Teufflischen Träumen und Ein-
flössung solcher/die englisch sind; 3. Unsere Bewah-
rung für des Teuffels Erhebung und Erregung
der Passionen; 4. Der Anwachs unsrer Liebe-
Neigungen zu GOD und dem Himmel durch
ihren offenbahren Dienst; 5. Die Offenbahrung
der göttlichen Wahrheiten / als den Prophes-
ten und Heiligen vor Alters; eben wie der Teuffel
Irrhum und geistliche Lügen einbläfft und ein-
flöset: Und so viel kürzlich von unsren Vorthei-
len/ die wir durch sie haben.

Ist dem aber also/ und das wir solcher seeli-
gen Vorrechte und Gnaden durch ihre beständi-
ge Begleitung geniessen? O wie rein solten wir
uns denn billig vor diesen hell-leuchtenden Feuer-
Flammen / vor diesen Wagen des grossen
Jehovah, verhalten/ die Gottes Thämen in
ihnen führen! wenn Könige und Fürsten stets
mit

mit uns gegenwärtig wären und umgiengen / wie vorsichtig würden wir in unserer Verhaltung seyn / und uns hüten einige Ungebühr zu begehen ? Wie viel grösser aber sind S. Engel / dann irrdische Könige und Fürsten ! Zach. 6. v. 4. Dan. 10. v. 17. Darum wie behutsam solten wir denn billich in allem unserm Umgange vor ihnen seyn ? Mit was Fleiße solten wir denn alle / auch die geringste Besleckungen in Gedancken / Worten und Wercken fliehen und meiden ? Wie bereit seyn wir / auch den allerwunderlichsten unvernünftigsten Köpfen derer zugefallen / mit welchen wir umgehen / damit wir sie nicht etwa beleidigen mögen. Wie vielmehr seyn wir verbunden denen uns gefällig zu erzeigen / und nach ihrem heiligen Willen zu schicken / welche neben dem / daß sie uns beschirmen / so rein und geistlich sind / daß wir versichert seyn können / daß wir durch unsre Gleichförmigkeit mit ihnen nicht allein nichts verlieren / sondern zeitlichen und ewigen Gewinn haben. Erfreuen sie sich nicht über der Befehrung der Sünder / und erlustigen sich an unsrem Wohlergehen ? Solten wir uns denn nicht wieder erfreuen / indem wir ihnen Ursach zu Freude und Belustigung geben / und sie erfreuen können ? Denn es ist höchst ungerecht / für ihre Liebe / die sie uns zutragen / nichts wieder zu vergelten. Und wie können wir die unsre gegen sie anders ausdrücken / als durch öfters und ernstliches Zurück-dencken an sie / durch unser ihnen gleichförmig gemachtes Leben in beständiger Gemeinschafft mit ihrem und unserm GOTT und mit ihnen in ihm ? wie ingleichen auch durchs Reden /

den / Gebet und Singen mit einander ; denn in solchen Dingen haben sie ihre Lust und Freude / und haben genaue Acht auf unsre Bezeugung im Dienste Gottes / 1. Cor. 11/10. welcher Orth / ob er wohl ein tieffer Geheimnus in sich eingewickelt hält / doch auch die Gegenwart der Engel in heiligen Versammlungen entdeckt / und uns unsre Pflicht anweist / wie wir uns deßfalls verhalten sollen.

VII. Die siebende Anmerkung ist / daß die Engel zum guten der Kirchen in den Geschäftien der Staaten und Reiche gebrauchet werden ; welche oft mahnend die Anschläge der Feinde Gottes durch ihre mächtige Dienste und Verwaltungen hinderen. Dannenhero als 2. Kön. 19/35. Jerusalem durch die grosse Armee Sennacheribs / welcher es zu verschlingen gedachte / in Gefahr war / gieng der Engel des HERRN in der Nacht aus / und schlug im Lager der Assyrer hundert und fünff- und achtzig tausend Mann / und hinderte also diesen gottlosen Anschlag / und zwang ihn mit Schande / an statt des glücklichen Ausschlags / wieder heim zu kehren. Also auch als Samaria durch Benhadad 2. Kön. 7. belägert war / offenbahrte das englische Heer-Lager ihre Gegenwart / durchs Erregen eines Rasseln von Wagen / Rossen und eines grossen Heers in der Assyrer Ohren / welches sie die Belägerung aufbrechen / in der Demmerung fliehen / und ihr mit aller Nothwendigkeit wohl-versehen Lager verlassen machte ; damit der Mangel in Samaria erstattet / und also Elisa Prophezei dardurch erfüllt

füllt wurde. Und es ist mehr denn wahrscheinlich, daß es durch den Dienst der Engel geschehen, daß Elisach 2. Kön. 6/12. die eigne Worte wusste, die der König von Assyrien in seiner Schlaaff-Rammer redete, und seine geheimen Anschläge wider Israel, die Elisach dem Könige zum öfftern entdeckte, und also die hinderlistige gefährliche Anschläge des Feinds hinderte.

Aber Daniel 10. v. 13. gibt diffalls ein ganz klares Zeugnuß, da der herrliche Engel (Gabriel, wie sehr wahrscheinlich ist) in der Unterredung mit Daniel sagt: Aber der Fürst des Königreichs Persien hat mir ein und zwanzig Tage widerstanden: Aber siehe, Michael, einer der fürnehmsten Fürsten, kam mir zu Hülffe, und ich blieb daselbst bey den Königen von Persien. In welchen Worten einige Dinge sehr merkwürdig sind, als 1. der grosse u. langwierige Kampf, den die Engel mit den Feinden der Kirche haben, öffentliche Erbarmungen für die Kirche von den Grossen der Erden, zu erhalten und ihnen abzunöthigen.

2. Die Andeutung eines grossen Engels der Finsterniß, unter dem Sinnbilde des Fürsten des Königreichs von Persien, welcher fürnehmlich durch seine gewaltige Einflüsse auf die bösen Anschläge selbigen Reichs wirckend, den König Cambyses wider den Bau des Tempels verhärte, welches die Veranlassung des langwährenden Streits zwischen ihm und dem Engel des Lichts war; und daß dieser grosse Streit zwischen den Engeln, und nicht zwischen dem einen Eng.

Engel und dem irdischen Fürsten von Persien allein gewesen / erhellte erstlich daraus / weil dieser männliche Engel / der so mächtig in Wirkung und so wohl erfahren in den natürlichen Temperamenten / angebohrnen Neigungen und Complexionen der Menschen / und in der Art und Weise auf die Einbildung zu wirken / und also Neiglichkeiten des Wohlgefallens oder Missfallens zu erwecken / den König Cambyses in seinem Vorhaben bald sollte haben überwinden und verändern können / zumal da er solches zu thun einen unmittelbaren Befehl von Gott hatte ; dasfern ihm nicht ein grosser Engel des Drachen eben so mächtig / und darbey listig in seinem eignem Principio , durch einen contrarwirkenden Einfluß widerstanden hätte. Zum andern / weil der / welcher dem Engel Gabriel widerstand / der Fürst des Königreichs von Persien genannt wird / im Gegensatz wider Michael / welcher v. 21. der Fürst der Juden genannt ist. Gleichwie nun dieser kein irdischer Fürst / sondern ein mächtiger Engel des Lichts war ; also haben wir Ursach zu glauben / daß dieser vornehmste Widersacher auch kein irdischer Fürst / sondern ein grosser Engel des widrigen oder ihm entgegenstehenden Principii gewesen. Drittens / daß der Engel / Cap. 8. v. 20,21. den Sinn und Meynung vom Widder und zottigen Bocke deutete / bezeugt er / daß der eine die Könige von Meden und Persien / der andre den König von Griechenland bedeute ; da wir sehen / daß die irdische Regierer Könige genannt werden ; die aber / von welchen Cap. 10. geredt wird / werden Fürsten ge-

E 4.

nannen /

nannt / als der Fürst von Persien / der Fürst von Griechenland / der Fürst der Juden ; durch welche Titel sie von irdischen Königen unterschieden sind / und klarlich einige grosse Engel zu seyn scheinen / besonders verordnet / der unsichtbaren Regierung und Verwaltung derselben Königreiche vorzustehen.

Welches mich zu meiner 3ten Anmerkung leitet nach der vorher angeführten Schrift : dass nehmlich besondere Engel zu jeglichen Königreichen verordnet / und das / beydes gute und böse ; die ersten durch GODT aus seinem ausdrücklichen Befehl und Vollmacht : die andern durch den Drachen oder Beelzebub durch Gottes Zulassung. Die Wahrheit dieses letzten Theils der Bejahung erhelllet durch diesen Fürsten des Königreichs von Persien / so genannt durch den Brauch oder auf Arth und Weise des eignen Interesses, so sie in den Geschäftsten desselben Königreichs und Einfluss auf dieselben hatten. Und dass dieser kein Engel des Lichts (wie Aquinas meynet) gewesen / ist aus dem klar / weil er dem gemeinen Guten der Kirche widerstund / und mit dem Engel stritte / der unmittelbar durch GODT gesandt war / die öffentlichen Gnaden wirklich zu effectuiren / um welche Daniel Cap. 9/17. 18. und Cap. 10/12. bath ; welches in der That wider den Dienst und Befehls-Vollmacht der guten Engel ist / welche nach Hebr. 1/14. alle dienstbare Geister sind / ausgesandt zu dienen für diejenigen (Demnach nicht wider sie) welche Erben der Seligkeit seyn sollen. Neben dem ist nicht der Teufel

fel der GÖDE dieser Welt genaū von wegen sei-
ner grossen Herrschaft in den Herzen der Men-
schen / und also in den Händeln der Welt ? und
widersezt Offenb. 12. sich der Drache nicht GÖTTE
in dieser Welt / und erhebt und stellt er sich nicht
selbst / als ein Anti-GOTT dar ? Dannenhero in
der intelle^tualen [oder mit dem Verstande allein
begreiflichen] Welt Kriege und Streite sind ;
Michael und seine Engel streiten wider den Dra-
chen und seine Engel : Und hat er nicht vom An-
fang der Welt her die Grossen der Erden zu seinen
Basallen gemacht / seinen Grimm in ihre Rath-
schläge eingeflößt / und die vornehmsten Räder der
Policey / oder Staats- und Kirchen- Regiments /
in Hof- und Staats- Geschäftten / bewegt oder ge-
hende gemacht ? Wie können wir demnach anders
dencken / als daß er nach Marci 5/9. seine Legionen
und Fürsten solcher Legionen habe ; einige Abge-
ordnete / daß sie die vornehmsten Beweger und
Treiber der Räder der Policey und Unheilen in ei-
nigen Staaten und Königreichen / andere in an-
dern seyn. Deshalb sie Ephes. 6/12. die Re-
gierer oder Welt-beherrischer / Ketzergärtner /
der Finsterniß dieser Welt genemnet / und in
Fürstenthume und Gewalten / Herrschaften
und Obrigkeitten / Ep. Jud. v. 8. eben wie die gu-
ten Engel / ihre Widerpart eingetheilet sind. Was
aber den Fürsten von Griechenland anbetrifft /
Cap. 10/20. welcher kommen würde / nachdem
Gabriel aus gegangen wäre ; ob er ein Engel durch
den Drachen abgeordnet / sein Interesse zu beförde-
ren ; oder ein Engel des Liechts durch GÖDE /

mit Befehl und Vollmacht gesandt gewesen / die Sachen in Griechenland nach seinem Willen anzugeordnen ; will ich nicht entscheiden ; aber gewiß ist / es möchte seyn welcher von beyden es will / daß die bösen Engel / ob sie sich wohl insgemein dem Reiche Gottes alle widersezen / so viel sie können ; so mögen doch die abgeordneten Engel der Königreiche insonderheit sich einer dem andern widersezen um ihrer eignen besondern Ehre und eiteln Glorie willen ; damit einer den andern in List / Staats- spitzfindigkeit / Bosheit / und verzweifelt bösen Anschlägen übertreffen und vorkommen möge ; eben als Staats-Leuthe und Haupt-leiter widriger Partheyen auf Erden / welche ihren Ruhm und Ehre drinnen suchen / wenn sie einander in ihren Interessen überlisten und vorkommen können ; ob sie in solchen Dingen schon manchmahl anders nichts / denn des Satans Instrumente und Werkzeuge sind / indem sie Anschläge treiben und fördern / die der Gerechtigkeit und wahren Billigkeit contrar und zu wider sind ; ob sie GOD wohl alle / beydes in der unsichtbaren und sichtbaren Welt / am Ende zu seinen eigenen Ehren und Glorie ordnet.

Aber ich werde nunmehr zum andern Theile der zten Anmerkung forschreiten / welche war / daß gute Engel seyn / die insonderheit zur Regierung besondrer Provinzen oder Landschafften verordnet sind / welches aus Dan. 10. v. 21. erscheinet / woselbst der Engel dem Daniel erzählt : Es ist Keiner / der mir beystehet in diesen Dingen / dann Michael / euer Fürst ; da dieser Michael auf eine besondere Art und Weise der

der Fürst der Juden genannt wird / gleichwie
im vorhergehenden Verse / der von Griechenland
der Fürst von Griechenland ; welches zeiget /
dass Michael der eigne Schutz-Engel der Jüdi-
schen Nation gewesen.

Und dass dieser nicht Christus / (welcher doch
bisweilen ein Engel / und insonderheit Michael
genannt wird / wenn er dem Drachen entgegen ges-
setzt ist / der das Haupt der Teuffel / gleichwie
Christus der Engel ist / Offenb. 12. v. 7.) sondern
ein anderer geschaffner Engel sey / erhellet aus den
Worten Gabriels v. 21. Keiner stehet mir bey /
als Michael / euer Fürst ; In welchen Worten
des Engels Absicht war die Größe seines Kampffs
und Streits / und die Ursach / zu zeigen / warum er
so lang continuirte ; welche war / weil Michael als-
lein verordnet und von Gott gesandt war ihm zu
helfen ; welcher darum ein geschaffner Engel /
und nicht der ungeschaffne Sohn Gottes seyn
musste / weil er / als der allgemeine Haupt-Mann
der Heerlager des HERRN / und das Haupt
aller Engel / nicht mit dem einbindenden und aus-
schliessenden Austrucke / keiner als Michael /
würde seyn beschränkt worden : weil / wohin er
sich leacket / und wo er befiehlt / alle Hierarchien
der Engel / ihm / als eine Armee dem General /
nachfolgen : Zugeschweigen / dass seine Macht
und Stärke in Wirkung grösser / denn die
Macht aller Engel ist / die nur seine Instrumente
und Werckzeuge sind / welcher als die erste oder
fürnehmste und allgemeine Ursach durch sie /
als besondere Werckzeuge / wircket ; weshalben

411

von ihm nicht konte gesagt seyn / daß ihm keiner
Helffe oder beystehe als Michael ic. Über diß
erzählt der Engel dem Daniel v. 12. daß nach ein-
und zwanzig tägigem Streite / ihm Michael
einer der fürnehmsten Fürsten zu helfßen kom-
men: Welches klar zeiget / daß er einen geschaff-
nen Engel meyne / und nicht den unendlichen un-
geschaffnen Sohn Gottes; welcher beydes we-
sentlich und Krafftswise alle dieselbe Zeit über ge-
genwärtig mit ihm war / und also Vergleichungs-
weise eigentlich nicht einer von den fürnehmsten
Fürsten konte genannt werden: Denn sonst auch
andre eben so fürnehm / als er / seyn möchten / und
er nur einer von den Fürnehmsten / und nicht der
Fürnehmste / Höchste und das Haupt aller seyn/
welches er doch in der That ist / weil er das Haupt
aller Fürstenthüme und Nachten ist: Und ist es
nicht ganz uneigen/den alleinigen General einer Ar-
mee / der die Macht mit keinem seines Gleichen
theilet / einen der fürnehmsten Befehlhaber /
oder einen Reyser / der viel Fürsten unter sich hat/
Keinen aber / der ihm ganz gleich wäre / einen der
fürnehmsten Fürsten nennen? Darum war die-
ser Michael nicht das ungeschaffne Haupt der
Engel / sondern ein anderer fürstlicher Engel von
Gott dem Gabriel beyzustehen gesandt; und daß
ein solcher / neben Christo / sey / ist aus der Epistel
Judä v. 9. klar: Michael aber der Erz-Engel /
da er mit dem Teuffel stritte / und mit ihm über
dem Leichname Moses rechtfete / durffte keine
schmähliche Anklage wider ihn einbringen ic.
Nun zeigen diese Worte (durffte keine) daß es von
einem

einem geschaffnen Engel zu verstehen / weils un-
gebührlich / auf den ewigen Sohn Gottes zu deu-
ten / welcher der Schöpfer aller Dinge / der
sichtbaren und unsichtbaren war; welcher / weil
er GOTT / kein ander Gesetz / als seinen eige-
nen Willen / hat / welcher eben einer und derselbe
mit dem Willen seines Vatters / mit welchem er
ewig Eins ist. Und wir müssen wissen / daß das/
worvon alhier geredt wird / geschehen / ehe der
Sohn Gottes Mensch ward / in der Empfäng-
nuß des Messiah; so eben nach Mosis Todte war.
Und warum mag dieser Erz-Engel Michael nicht
eben derjenige seyn / von welchem 1. Thess. 4. v. 16.
geredt wird: Denn der HERREN selbst wird vom
Himmel hernieder kommen mit einem Feld-
Geschrey / und mit der Stimme des Erz-Engels /
und mit der Posaune Gottes: Nun ist
durch den HERREN / wie man im 15. v. sehen
mag / Christus gemeint / von welchem dieser Erz-
Engel unterschieden ist / der gleichsam sein Hee-
rold / Seine Herannahung anzukündigen; und
ohne Zweifel einer von denen mächtigen Engeln/
darvon 2. Thess. 1. v. 7. geredt wird / mit welchen/
gesagt ist / daß der HERR Iesus vom Himmel
werde geoffenbahret werden.

Aber dieses Capitel oder Punct zu beschliessen/
so mag unsrer Betrachtung wohl werth seyn /
erstlich zu erwegen / ob nicht das 6. Cap. Zacharias
wahrscheinlichen Grund für der Cabalisten Be-
hauptung gebe / welche sagen / daß vier Haupt-
Engel / so gleichsam die fürnehmsten Fürsten und
vördersten Anführer der Englischen Heer-
schaa

schaaren seynd / welchen die Regierung des Himmels und der Erden insonderheit unter **GOD** anbefohlen sey; weil die vier Wagen / welche **Zacharias** sahe / v. 5. durch den Engel er-
kläret werden die vier Geister des Himmels zu seyn / welche vom Stehen vor dem **HERRN** der ganzen Erde ausgehen / durch deren Dienst oder Verwaltung v. 8. **Gottes** Geist ruhend gemacht zu werden bezeugt wird.

VIII. Meine Achte Anmerkung ist / daß in der ersten Zeit die Christen gewohnt gewesen / die Engel der abwesenden Heiligen zu sehen / welche ihnen / nach **Apostelg. 9. v. 12.** in Gesichtern erschien / allwo Christus dem Ananias befahl den blin- den Paulum zu besuchen / und ihm erzähle / daß er im Gebeth wäre / und im Gesichte einen Mann zu ihm einkommen sehen mit Namen Ananias / und ihm seine Hand auflegen / daß er sein Gesicht wieder bekommen möchte. In diesem Schrift-Dra- the mögen wir diese Dinge anmerken : 1. Daß dieser Geist oder Engel / den Paulus sahe / eine besondre Beziehung auf- oder Verwandtschaft mit Anania habe / weil ihn Christus bey seinem Nahmen nennet. 2. Daß er in leiblicher Gestalt gesehen wurde / als ein Gast zu ihm ein-kam / und seine Hand auf Saulum legte. 3. Daß er in der Gleich- nuss Ananias war: Denn der in der Gleichnuss oder Bilde einer Person erscheinet / würde nicht die Gleichnuss einiges andern annehmen / sondern des- jenigen / welchen er repräsentiret.

Und solche Gesichte der besonderen Geister oder Engel der Heiligen scheinen / aus **Apostelg.**

12. v. 15.

12.v.15. in denselben Zeiten etwas mehr gebräuchlich gewesen zu seyn; woselbst von Petro gesagt wird: Es ist sein Engel. Da man aus dem Contexte zu mercken/ daß es denen/ die in Mariæ Hause an welcher Thor Petrus anklopste / wahrscheinlicher zu seyn dünkte / daß Petri Engel da seyn sollte / dann daß er selbst gegenwärtig und aus dem Gefängnuß befreit wäre ; daher sie sagten / die Magd wäre nicht recht bey Sinnen / weil sie drauf bestunde / daß Petrus vor dem Thor wäre ; und da sie es beständig behauptete / schlossen sie endlich / es müßte sein Engel seyn. Woraus man zur Gnüge siehet / daß die / welche diesen Schluß machen / es wäre sein Engel / klar zu erkennen gesben / daß sie gewohnt gewesen / die Engel abwesender Freunde / und insonderheit seinen / zu sehen. Und dß / als der Schluß vieler Christen / die zu derselben Zeit v. 12. zusammen kommen waren zu bethen und Gottes im Geiste miteinander zu geniessen / giebt dieser Anmerckung einen grössem Nachdruck. Über dß / so waren diese Persönliche Engel gewohnt in eben der Stimme derer zu reden / welchen sie angehörten ; denn weil die Magd allein aus Petri Stimme schloß / v. 14. ohne Eröffnung des Thors / daß er da wäre / gab sie denen / so drinnen waren / Ursach zu glauben / daß nicht er es wäre / sondern sein Engel ; welches zur Antwort auf Dr. Browns übereilenden und klügenden/ doch ganz grundlosen Gegentwurff dienen mag / welcher sagt / es möchte Petri Bothe gewesen seyn ; weil ägypteos so wohl insgemein einen Bothen / als insonderheit einen Engel bedeutet : Über wie
Fons

Unter die Magd vom hören der Stimme eines fremden Bothens schliessen / daß es Petrus war ? Und der Text sagt / sie kannte seine Stimme : Und warum solten sie wider die Magd schliessen / es wäre sein Bothe / da sie seine Stimme gehört / auch erkannt und beständig behauptete / es wäre Petrus ? Ist demnach gewiß / daß sie seinen Engel gemeint / mit welchem und andern sie gewohnt waren umzugehen / wie dieser Orth überzeuget.

Aber noch einen Beweß mehr anzuführen / so laßt uns Apostelg. 16. v. 8. 9. 10. betrachten : Woselbst gesagt wird / daß Paulo zu Troas in der Nacht ein Gesichte erschienen / und daselbst ein Mann aus Macedonien gestanden / und habe ihn gebethen und gesagt : Komm herüber in Macedonien und hilff uns. Woranen wir drey Dinge zu mercken : 1. Dß die Engel oder Geister der Personen / ob sie schon weit voneinander entfernt sind / (denn die See liegt zwischen Macedonien und Troas) den Heiligen biszweilen erschienen. 2. Dß diese Engel oder Geister gewohnt gewesen zu reden und durch eine Stimme ihre Gemüths-Meynungen und Gottes Willen zu entdecken. 3. Dß Paulus solche ihre Reden hoch geachtet und darnach gethan : Denn v. 10. schleust er von diesem Gesichte / daß GOD ihn berieff das Evangelium in derselben Landschafft zu verkündigen / dahin er auch alsbald überfuhr. Wolte man aber fragen / ob diese / besondre in Wesen bestehende Geister und Schutz-Engel an besondere Personen abgeordnet / oder aber die eigne Geister / und der inwendige Mensch derselb-

selben Personen wären? So antworte ich, daß ich nicht schlechterdings hin erörtern will, ob sie solche Schutz-Engel gewesen, persönlich von denen unterschieden, welche sie repräsentirten, oder ob sie die Geister und inwendige Menschen solcher Personen selbsten gewesen; daß sie die letzten möchten gewesen seyn, mögen wir einigen Grund aus dem 1. und 3. vorangezogenen Texten haben: in welcher einem gesagt wird, daß der Mann Ananias genannt, Paulo erschienen sey; im andern, daß ein Mann aus Macedonien bey ihm gestanden und gesagt habe ic. Aus welchen Worten oder Ausdrückungen es scheinet, daß sie in Absicht auf ihre Geister oder inwendigen Menschen, selbsten dergestalt erschienen seyn, welches durch Gotts geheime Wirkung geschehen möchte, ohne Wissen oder Erkenntniß ihres äußern Menschen, wie ich aus meiner eignen Erfahrung in Dingen von gleicher Natur bezeugen kan. Neben dem aber kenne ich einige, die solcher Gesichte geniesen, welche die Engel oder Geister andrer Heiligen gesehen, und als in ihren Personen reden und sagen hören, daß sie so oder so gesinnet oder bewirkt, unter solchen oder solchen Entdeckungen oder Eröffnungen, eben als solche Personen in demselben Momente seyn: welches es wahrscheinlich beweislich mache, daß sie nicht besondere in Wesen bestehende Engel, unterschieden von den Geistern solcher Personen, sondern ihre eigne Geister selbsten seyn.

Aber dieses ein wenig klarer zu machen, so laßt uns betrachten, daß jeder Heiliger seinen eignen inwen-

F

inwen-

inwendigen Menschen habe; welchen Paulus 2. Cor. 4/16. wesentlich vom äussern unterschieden macht; und eben der ist/ welcher 1. Thess. 5/23. $\tau\delta\pi\tau\mu\alpha$, der Geist/ genannt/ und daselbst von der Seele und Leibe unterschieden ist/ eben der/ welcher Hebr. 4/12. klar ausgedrückt wird/ da gesagt wird/ daß das Wort Gottes durchdringe/ und das/ bis es Seele und Geist von einander scheidet: da durch die Seele gemeint und verstanden wird die thierliche einbildende Seele; durch den Geist aber der inwendige Mensch/ oder verständige Geist; welchen die Platonischen Philosophen $\nu\delta\pi\tau\mu\alpha$ oder $\tau\delta\pi\tau\mu\alpha$ völz, das Gemüth und die Blume des Gemüths oder der Seele nennen; durch welche wir des göttlichen Gesichts oder Schauens und unmittelbarer Erleuchtung fähig seyn; und daher wohl unser Engel mag genannt werden: weil er zwischen GOTT und unserm äussern Menschen steht/ und von ihm Unterricht zur Regierung und Leitung des äussern Menschen empfahet. Dieser ist/ wenn er mit der einbildenden sinnlichen Seele verglichen wird/ gleichsam der Mann/ jener gleichsam das Weib/ welche ihrem englischen Manne unterthänig seyn/ und in Stille von ihm lernen soll/ nach dem Geheimniß des Gebots Pauli. Nun macht das Wort Gottes eine Scheidung zwischen diesen zweyen/ indem es dem Geiste aufhilft/ sich aus den Umarmungen der unordentlichen Lüsten und Begierden zu entwickeln/ und also macht/ daß sie sich in gerechter Distanz von ihm enthalten/ und nicht zu nahe kommen dörfsen/ indem es dem Geiste Macht

Macht über das Fleisch giebt / dasselbe ihm un-
terthänig zu machen / und seine umschweiffende
Einbildungen und irdische Leidungen im Zau-
me zu halten / auf das also / wenn diese in guter Or-
nung sind / der Geist des göttlichen Schweigens
möge geniessen im Umgange mit GOD & E und
Engeln: denn in Absicht auf diesen innwendigen
Menschen oder Geist unsers Gemüths ist / daß
wir / Ephes. 2/6. mit Christo in überhimmlichen
Stätten sitzen: denn dieser lebet nicht eigentlich in
einigem besondern Orthe / so daß er durch einen ihn
umgebenden Leib möchte umschränkt seyn; und ob
er wohl eine eigentlichere Verwandtschafft mit
oder Absehen auf einen äussern Leib hat / dann ab-
geschiedne Geister oder Engel; jedoch weil er ein
reiner mit GOD & Des Ebenbilde gezielter Geist
ist / so ist er gar subtil / und sich Krafts-weise aus-
breitend / und fähig / durch GOD & Des Trieb und
Wirkung in ihm / an irgend einem Orthe zu er-
scheinen innerhalb des Umkreises seiner geschaffnen
Influenz / Wirkung oder Vermögens / und sich
durch Vorstellung des Leibs demjenigen zu zeigen/
welchen es angehet oder dran gelegen ist; nicht
zwar in der äussern Lufft-Region / sondern in der
innern Welt / welche weil sie dem Centro näher/
nicht so weit entfernt / als die äussere: denn je geist-
licher ein Ding und GOD & näher es ist / je allge-
meiner es ist: Darum / wo einiger Geist durch
Natur oder Gnade so rein ist / daz er mit GOD &
und seiner höchst-reinen Natur möge vereinigt
werden / dieweil sie in allem und jedem Puncte we-
sentlich vollkommen / und nicht mehr entfernt ist / als

was den sich aussreckenden Raum von einem Orthe zum andern anbetrifft; ein solcher Geist hat durch diese Vereinigung eine allgemeine / ob wohl nicht unendliche Gegenwart/ und mag/ wenn GOD ihm gebrauchen will / allenthalben eine bildliche Gleichnuß sein selbsten entdecken. Hieraus erscheinet/ daß unser Geist oder inwendiger Mensch/ welcher durch die Menschheit Christi mit Gott vereinigt / auf seinen Befehl / einem andern Heiligen erscheinen mag / der von unsfern äußern Leibern weit entfernt ist / ja auch Dinge sehen / da unser abwesend Auge nicht hin reichen mag ; welchem Geheimnuß Paulus Col. 2/ 5. aus seiner eignen Erfahrung Zeugnuß giebt / wenn er sagt : ob ich wohl im Leibe oder Fleische / τῇ σαρκὶ, abwesend bin / so bin ich doch τῷ πνεύματι, im Geiste mit euch / freue mich und sehe eure Ordnung und die Standhaftigkeit euers Glaubens : Allhier drückt er mit klaren Worten aus die Abwesenheit seines Leibs / die Gegenwart seines Geistes / das Gesichte / das er bey derselben Gegenwart hatte / und die Freude / so aus dem Schauen floße. Und es sind dermahlen wirklich einige nüchterne geistliche Christen / welche wahrhaftig und in der That erfahren haben / was Paulus dithfalls von sich schreibt : welches alles die Möglichkeit unsrer inwendigen oder obern Engeln zeiget / so denen erscheinen / die im Leibe äußerlich weit von uns entfernt sind.

IX. Meine neundte Anmerkung ist / daß einige der streitenden Kirche durch Gesichte der Gemeinschaft mit einigen der triumphirenden Kir-

Kirche genossen haben; welches aus Matth. 113. klarlich erhelllet; da Moses und Elias/ Petrus/ Jacobo und Johanni erschienen; und mit Christo auf dem Berge redeten; welches Petrum innerlich dermassen bewog; daß er v. 4. sagte: **H**ier es ist gut für uns; daß wir hier bleiben; und Matth. 27/52. 53. wird gesagt: die Gräber wurden aufgerissen; und viel Leiber der Heiligen; die daschließen; stunden auf; und kamen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung; und erschienen vielen. Allhier sehet ihr; sie ließen sich sehen; wiewohl nicht von allen; sondern nur von einigen; als die von wegen ihrer geistlichen Leiber Macht hatten nach ihrem Belieben sichtbar oder unsichtbar zu seyn; welche Macht Christus nach seiner Auferstehung offenbahrte; dessen Leib bisweilen aus dem Gesichte seiner Jünger verschwandte; wie im Gegentheil von diesen allhier gesagt wird; daß sie erschienen seyn; welche Wörter oder Redens-Arthen gewöhnlich sind; den Engeln in ihren Offenbahrungen und Wieder-Verschwindungen zugeeignet zu werden. Ferner erschien Christus selbst nach seiner Auferstehung Paulus in seiner Reise gen Damascon; und redete mit ihm; und wiederum auch im Tempel; da er in einer Verzückung war; und hernachmals Ap. Gesch. 23. v. 4. stunde Christus bey ihm; da er zu Jerusalem in grosser Gefahr war. Und erschien er nicht auch dem Johanni; und zeigte sich ihm in Klarheit und Glanze in der Insul Patmos: welcher allda die Gestalt seiner verklärten Menschheit umständlich beschreibt; welche so voller Glanz und Majestät

stat war / daß Johannes mit seinem Angesichte zur Erden niederfiel wie ein Todter; wordurch er unserm Heylande Ursach gab / ihn mit seiner ge- segneten Hand anzurühren und ihm zu gebiethen: Fürchte dich nicht. Nun was für eine seelige sichtbare Gemeinschafft war diß mit dem geseg- neten Haupte der triumphirenden Kirche / wel- cher bey seiner ößtern Erscheinung im Gesichte nach seiner Auferstehung und Himmelfahrt die Wahrheit seiner eignen Verheissung bestätigte daß er mit seinen Jüngern bis ans Ende der Welt seyn wolte!

Und bekräftigt Offenb. 4/4. nicht dieses von Gemeinschafft mit den Heiligen in der Glorie auch? da Johannes deutlich bezeuget / daß er rings um den Thron her vier- und zwanzig Eltesten / *Ältesten*, sitzende auf vier- und zwanzig Stühlen gesieben / angethan mit weissen Klei- dern und Krohnen auf ihren Häuptern haben- de. Das nun diese/ einige hochverklärte Heil- gen gewesen / erscheinet 1. daher / daß sie Elteste genennet werden/welches ein Wort/so gemeiniglich Denen Allerehrbarsten und Geistlichsten der Kirche im Alten und Neuen Testamente zuge- eignet wird. 2. weil sie Offenb. 7/11. von den En- geln unterschieden werden / von welchen gesagt ist/ daß sie alle rings um den Thron/ und um die El- testen her stunden / welche auf ihren Stühlen sassen / und doch bisweilen (Offenb. 4/10.) vor dem/ der auf dem Throne saß / niederfielen und ihn anbeteten/ und ihre Krohnen zu seinen Fü- sen niederrwurffen / welches die Unterthänigkeit

dero.

Derselben/ als Creaturen anzeigen. 3. weil sie durch Christum erlöst und erkauff waren von der Erden / welches klarlich erscheinet aus ihren Siegs-Liedern [ἐπινία] Offenb. 5/9. in welchen sie dem Lämme ihre Bekanntheit thun: Du warst erwürget/ und hast uns Gott erkauff durch dein Blut aus allem Geschlechte / und Jungs und Völke und Nation, und hast uns unsfern Gott zu Königen und Priestern gemacht/ und wir werden regieren auf der Erden. Ihr Königlich Ambt ward ausgetruckt und bedeutet durch ihre Krohnen / welche als Siegs-Belohnungen/ gegeben wurden/ Offenb. 2/10. Ihr Priesterliches durchs Aufopfern der Rauch-Wercke vor Gott. E. 5. v. 8. Ihre Erkauffung durch Christi Blut / durch ihre weisse Kleider nach Offenb. 7. v. 14. allwo einer der Eltesten mit Johanne redende von denen/ die mit weissen langen Röcken angethan waren/ bezeuget: diese sind die/ welche kommen sind aus grosser Trübsal/ und haben ihre Kleider oder lange Röcke gewaschen und weiß gemacht im Blute des Lamms. Und ditz weisse Kleid vermahnt uns Christus von ihm zu kaufen/ Offenb. 3. v. 18. welches Offenb. 19/8. genennet wird die Gerechtigkeit der Heiligen.

Und es ist gar wahrscheinlich / daß der Engel/ welcher Johanni viele der Geheimnissen erklärte/ die er in seinen Offenbahrungen sahe / einer der Alten Propheten gewesen ; welches aus Offenb. 19. v. 10. und 22. v. 9. erheslet ; allwo der Engel Johanni verbeuth ihn anzubethen/ / und

diese Ursach anhängt : Denn ich bin dein Mit-Knecht/ und deiner Brüder/ der Propheten/ und derer / die da halten oder beobachten die Reden dieses Buchs ; durch welche Worte er andeutet / daß er einer der Prophetischen Heiligen wäre / weil er sich selbst Johannis Mit-Knecht (σύνδεσμος) nennt / welch Wort gemeinlich einen bedeutet / der mit einem oder mehr Heiligen in einem besondern Werke vereinigt / und in einer näheren Verwandtschaft und Vereinigung ist / denn ein Heiliger und ein Engel / als Col. 4/7. und an andern Orthen. 2. weil er sagt / er wäre einer seiner Brüder der Propheten / welcher Ausdruck es klar macht / daß er einer der verschiedenen Heiligen war : Denn wenn er allein hätte gesagt / und deiner Brüder / wäre es genug gewesen gezeigt zu haben / daß er einer der menschlichen Natur / durch eben dasselbe Blut erkaufft / und durch eben denselben Geist der Sohnschaffts-Annehmung in den Leib Christi getauft wäre : Seine Hinzufügung aber / daß er einer seiner Brüder / der Propheten / wäre / zeiget deutlich / daß er einer des Saamens Abrahams / und der alten Propheten wäre / welcher 3 E 511 (zuvor) hatte Zeugniß gegeben / und nun von ihm durch den Geist der Prophezezung Offenb. 19/10. noch gabe.

Und ditz wird durch Offenb. 21/17. noch weiter bekräftigt ; da die Mauer des Neuen Jerusalem ein hundert und vier und vierzig Ellen / nach der Maß eines Menschen / das ist / des Engels / zu seyn gesagt wird. Allhier scheinet der

der 3. Geist gleichsam mit Fingern auf den Engel zu deuten / der Offenb. 22. v. 16. durch Christum gesandt ward Johanni/ diese Dinge zu zeigen/ und welchen er einen Mann nennet: Denn es kan nicht andeuten / daß die Maß eines Menschen und eines Engels eine und dieselbe sey / das ist / daß die Capacität und Würdigkeit ihrer NATUREN und ESENZEN eben gleich sey : Denn eine muß übertreffen / und die andre in einigen Dingen übertroffen werden ; anders wären sie alle Menschen oder alle Engel. 2. So bedeutet es nicht / daß dieser Mann / in Betrachtung seiner Art- und Form- gebenden Natur / ein Engel war : Denn warum sollte das Neue Jerusalem nach dem Model eines Engels gemessen werden / angesehen seine Maase nach 12. mahl 12. oder der Zahl derer 144000. Heiligen (da 1. für ein tausend gerechnet) proportionirt sind / welche auf dem Berge Sion stehende gesehen wurden / nehmlich diejenigen / so von denen 12. Stämmen versiegelt waren ; nach welchen Stämmen diese Stadt 12. Thore hatte / und 12. Gründen so die TAHMEN der 12. Apostel tragen. 3. War es füglicher durch die Natur eines Menschen gemessen zu werden / dann eines Engels / weil Christus unsre Natur auf sich genommen / und durch sein Bluth seine menschliche Brüder erkaufte / und sie zu lebendigen Steinen dieses neuen Jerusalems macht : Woraus denn klarlich erscheinet / daß das Neue Jerusalem durch einen Menschen / als nach seiner Art / Gestalt oder Bilde / ob er gleich ein Engel genannt ist / gemessen wurde ; 1. Wegen der nahen Über-
eins

einkunfft und grossen Proportion oder Gleichheit zwischen einem Engel und verklärten Menschen. 2. Von wegen des Ambts dieser Person / weil er Offenb. 22. v. 16. gesandt / der Kirchen göttliche Geheimnüsse zu offenbahren. 3. Weil er eines grossen fähigen Verstands und Tieffinnigkeit in der Ewigkeit / gleich einem scharffäugigen Adler-Engel / der den Vorhang eines elementarischen Leibs nie erkannt. Und warum möchte Christus sich nicht noch solcher hocherleuchten Heiligen der Kirche im Himmel gebrauchen / denen auf der Erden Geheimnüsse zu entdecken / welche durch den Glauben / Mortification und Abgeschiedenheit von ihren Sinnen / bequem gemacht sind ? Ich weiß keine Ursach : Angesehen sie eins in Natur mit uns sind / und so wohl in einem verderbten Leibe gelebt haben / als wir leben / und also bequemer / denn die blossen Engel / werckzeuglich auf unsre Geister zu wircken / in Offenbahrung und Eröffnung geistlicher Geheimnüssen.

Daß es nun für uns möglich in diesem Leben mit abgeschiednen Heiligen / die in der Ewigkeit leben / Gemeinschafft zu geniessen / erscheinet aus vorhergehenden Exempeln; und daß wirs auch thun mögen / wenn wir die Mittel in der Nachfolge des Vorbilds des Lebens gebrauchen / ist klar. Erstlich weil der Himmel / worinnen sie leben / nicht in einer solchen äußerlichen Distanz oder Weite von uns entfernt / wie die meisten meynen; sondern in seinem eignen Principio allenthalben ist; inmassen ich durch die Erscheinung Christi nach seiner Auferstehung und Himmelfahrt bewiesen das

habe: Denn je mehr wir der fleischlichen oder sinnlichen Natur absterben / und durch den Tod der Auferstehung Christi theilhaft werden/ je näher wir zu GOD und dem Himmel kommen / und also der Gemeinschaft mit den Geistern der gerechten Menschen/ die vollkommen gemacht sind / fähiger und capabler werden.

2. Weil die Gemeinschaft der Heiligen ein Artikel der Glaubens-Bekanntnuß ist/ das ist/ die Gemeinschaft der Heiligen im Himmel mit denen auf der Erden/ und dieser wieder mit jenen; und zwar jener/ der triumphirenden Heiligen im Himmel/ so wol mit denen/ die hier auff Erden auch schon solche sind/ als auch mit denen hier noch streitenden Heiligen/ als ihren Mitstreitern: Denn siemachen alle nur einen Leib aus / und haben einen Geist / der in jedem Gliede lebet / alle mit dem Haupt also vereiniget / und folglich auch das eine Glied mit dem andern / daß allda keine solche Scheidung und Distanz seyn kan / welche die Gemeinschaft / es sey die äußerliche oder innerliche/oder beyde/verhinderen möchte. 3. Weil Paulus Hebr. 12. einen grossen Unterschied macht zwischen Christen / die in der pur-evangelischen Dispensation oder Dienste sind / und denen Israeliten unter dem lautern gesetzlichen Dienste; so darinne bestehet/ daß diese letztere nur zum Berge Sinai/ und dem schrecklichen Dienst eines strengen äussern Gesetzes kommen wären; jene erstere aber zum Berge Sion / zur Stadt des lebendigen Gottes / dem himmlischen Jerusalem / und zur unzehlichen Gesellschaft der Engel v. 23. zur allgemeinen Versammlung oder Kirche der Erstgeborenen / die im

im Himmel geschrieben sind / und zu **GOD** / dem Richter aller / und zu den Geistern der gerechten Menschen / die vollkommen gemacht sind / v. 24. und zu **IESU** / dem Mittler des **Leus** en **Bunds** **W.**

Wir sehen allhier/ daß Paulus es zum Kennzeichen der geistlichen Christen Erreichung macht / zum Berge Sion / zum Orthe der Seelen gelangt / zur unzehlichen Gesellschaft der Engel und zur allgemeinen Versammlung der Erstgebohrnen kommen zu seyn / die im Himmel geschrieben sind. Und ist nicht diß ein Stand der Gemeinschaft mit Engeln / und mit den verklärten Heiligen und Geistern der Gerechten? Lasset uns demnach hüten und vorsehen / daß wir diese grosse und seelige Wahrheit nicht läugnen / welche so klar in der Schrift ausgedruckt und bezeugt ist / und vielmehr auf uns selbsten sehen / und uns examiniren und untersuchen / ob wir im äussern Buchstaben des Evangelii nicht noch unter dem Gesetze seynd ? Und ob die Christen jezund nicht an dem Stande der Heiligen / wie er zu Pauli Zeit war / viel zu kurz kommen ? Und es ist nicht zu zweifeln / daß / wenn manchen / die sich im hellen Mittage des Evangelii zu leben düncken / nur die Augen geöffnet wären / sie wohl sehen würden / doch sie noch nicht eins den Berg Sinai vorbey / und anfangen zu zittern und zu beben / weil sie noch nichts / dann Feuer und Finsterniß zwischen **GOD** und ihnen sähen. Und ich fürchte in Wahrheit sehr / daß manche den Donner / Blitz / Hagel und erschreckliche Gerichte / die erst über die

die rebellischen Egypter [oder groben natürlichen Verdorbenheiten] hernieder gegossen werden annehmen/ als obs die Gebung des Gesetzes am Berge Sinai wäre; und sich also in ihrem geistlichen Fortgange (dessen der äussere eine Figur und Vorbild war) selbsten dem Canaan sehr nahe zu seyn bedüncken; da sie doch nur noch in ihrem Sinai / zwischen demselben und Egypten / sind; und das Schwerdt der Cherubum nicht sehen / das zwischen ihnen und dem Garten von Eden steht. Was meine eigne Erfahrung anbetrifft / so sahe und befand ich wirklich / daß / ob ich schon grosse Veränderungen und wahrhaftige Werke der Befehlung an mir gehabt / und mich vor dem Berge Sinai allbereit vorbey zu seyn achtete / ich doch nachdem mir die Augen von Neuem eröffnet waren / nur noch zwischen Egypten und dem Berge Sinai war / und kam das Gesetz geben zu sehen in grosser Majestät und Strengigkeit / und sahe zwischen mir und dem Berge Sion den rauchenden Berg Sinai / mit Feuer und Dunkelheit bedeckt ; und daß mein Fleisch durchs Schwerdt der Cherubims muste durchstochen und getötet werden / ehe es durch die Region des Feuers / nach dem himmlischen Paradiese geben könnte; und alles dieses geschahen nach grossen Genüssen der freyen Gnade / und auch manchen Geschmacken der grossen Liebe Gottes / und in meiner Seelen / welche als süsse Anlockungen gesandt waren/mich förder aus mir selber auszuziehen. Aber gesegnet sey unser grosser Mittler / welcher mit mir im Feuer / Ofen des Zorns

Gott

Gottes gewandelt hat / und der Gerechtigkeit durch sein Blut genug gethan / die Flammen des Horns ausgelöscht / meine Seele gewaschen / und mich dadurch dem Brunne des Lebens näher gebracht hat. Damit wir aber diß Capitel beschliessen / so laßt uns betrachten / daß unsre Zukunft zum Berge Sion und Genießung der Gemeinschaft mit den Geistern der Gerechten / und der Engel / noch in diesem Leben / eine grosse Gnade und Vorrecht ist / erkauft für die Heiligen durchs Blut des Lamms. Dieweil wir denn / Brüder / Freyheit haben einzugehen in die Heiligen durch das Blut Jesu / durch einen neuen und lebendigen Weg / welchen er für uns geheiligt hat durch den Vorhang / das ist / sein Fleisch ; und einen hohen Priester über das Haß Gottes : Solacht uns hinzu nahen mit wahren Herzen in volliger Zuversicht des Glaubens / Hebr. 10. v. 19. 20. 21.

X. Meine zehnende Anmerckung / die ich machen will / ist / daß die Gemeinschaft mit Gott und Engeln durch Mittel des Gesichts / ein grosser und wichtiger Dienst ist. Daher brach Jacob Gen. 28. v. 16. 17. nachdem er die Engel hatte sehen auf- und niedersteigen / und den Herrn oben über denenselben zu ihm reden / in diese Worte aus : Gewißlich / der Herr ist an diesem Orte / und ich wusste es nicht / dadurch andeutend eine mehr eigne oder besondre Verwandtschaft mit Gott / und außerordentliche Gegenwart Gottes an solchen Orthen / da er die unsichtbare Welt eröffnet / und seinen Heiligen / die noch mit ele-

elementarischen Leibern vereinigt sind / offensbare Gesichte zeiget. Daher ward Moſe beſohlen / ſeine Schuhe von ſeinen Füſen abzuziehen / weil das flammende Gesichte währete / von wegen und in Anſehung Gottes außerordentlicher Gegenwart an dem Orthe zu derselben Zeit / welcher darum heilige Erde genannt wurde ; obwohl eine Figur eines tieffern Moral-Geheimniffes ist. Und dieses bekräftiget Jacob durch ſeinen Ausruff noch mehr / da er sagt / wie ſchrecklich ist dieser Ort ! Dazu ist nichts anders denn das Hauf Gottes / und die Pforte des Himmels. Und 1. B. Moſ. 32/30. wird das Gesichte oder Schauen Gottes in menschlicher Gestalt genennt / ihn von Angesicht zu Angesicht ſehen. Welches die Hoheit und Ehrwürdigkeit ſolcher Gesichte andeutet. Der Apoſtel drückt das ſeligmachende Gesichte ſelbst mit eben denen Worten aus / 1. Cor. 13/12. Und Jacob hielte es ihm für eine groſſe Gnade und Vorrecht eines ſolchen Gesichts genoſſen zu haben / und noch zu leben / 1. B. Moſ. 22/30. Denn Eſaias der hohe evangelische Prophet rieſſt im 6. Cap. v. 5. nachdem er das Geſichte des Herrn auf ſeinem Throne mit ſeinem Comitat, den Seraphim / gesehen / überlaut aus / daß er vergehe / weil er mit ſeinen Augen den König / den Herrn der Heerschaaren / gesehen hätte ; welches die Wichtigkeit und Glorie ſolcher Gesichte zeiget / ſo diejenigen / welche ſie ſahen / in Verwunderung über die Majestät Gottes und ihre eigne Schnödigkeit ſatzte : welches Daniel (der fürtreffliche Heilige) Cap. 10/8. bekräftigt /

get / welcher bekennet / daß er bey der glänzenden
 Erscheinung des majestatischen Engels / keine
 Kraft behalten habe / und seine Schönheit in Ver-
 derbnuß verwandelt worden: und GOTT selbst /
 welcher der Allerweiseste ist / und am besten weiß /
 welche Dinge groß und fürtrefflich / oder nicht seyn /
 macht es 4. B. Mos. 12/6. 7. zu einem besondern
 Kennzeichen seiner Liebe zu Mose / und der Hoch-
 achtung seiner Person / daß er ihm v. 8. die Gleich-
 nuß des Herrn zeigte. Welches zu erkennen
 giebt / daß es ein hoher Genuss oder Gnade seyn /
 GOTT auf Arth einer Gleichnuß sehen / das
 ist / ihn in derjenigen herrlichen geistlichen Gleich-
 heit und Gleichnütze zu beschauen / welche er selbst
 annimmt darinnen zu erscheinen / wie er Mosi /
 Esaiä / Ezechiel / Michä / Daniel / und zum letzten
 von allen dem göttlichen Johanni gethan / wel-
 cher ihn im Himmel auf einem Throne in mensch-
 licher Gestalt / sitzen sehen / und da er dieses sahe /
 war er im Geiste und in oder dem Himmel nahe
 verzuckt / Offenb. 1/10. und 4/1. 2. nach der ihm
 zuruffenden Stimme: Steig auf hieher.

So demnach Dinge auch im Himmel / wo
 GOTT sich selbsten aufs vollkommenste offenbah-
 ret / und unter gebildeten und abgemessnen Erschei-
 nungen gesehen werden / wie Johannes die Elte-
 sten und Engel um den Thron sahe; Ich sage /
 so / (wie es in der That und Wahrheit ist) daß noch
 im Himmel geschicht; so zeigts klar / daß die ordi-
 nar Verständnuß (dergleichen wir gemeinlich
 im Leibe geniessen) durch unvollkommenne Gestalten
 der Dinge / ferne unter dem Schatten seyn müssen

in Ansehung des Erkanntnusses / welches so klar in
 Gottes eignem Liechte siehet ; eben als ferne das
 Dencken von einem Dinge von dem wesentlichen
 Schauen desselben / und das vernünftliche Be-
 trachten des Himmels vom wirklichen Schauen
 Pauli desselben in der Verzückung unterschieden
 ist / in welcher er unaussprechliche Dinge hörte ;
 und die Vorbildung Christi in Gedancken über
 die Massen gering / in Vergleichung mit Stephani
 wesentlichem Schauen seiner Person in der Glo-
 rie ; und das Leben des Glaubens viel geringer /
 oder weit unter dem vollkommenen Schauen.
 Und ob wohl reine Verständnuß / weil sie durch-
 aus geistlich / edler / denn das Gesichte des äus-
 serlichen Augs ist : So kan man doch von dannen
 vernünftlich nicht schliessen / daß die ordinare Ver-
 ständnuß / die so sehr verderbt und bey weitem
 nicht rein ist / darum vortrefflicher oder kräfti-
 ger und überzeugender seyn müsse / dann das Sehen
 und Geniessen der himmlischen Gesichten. Denn
 die meisten Gesichte / wie ich durch Erfahrung
 weiß / durchs inwendige / nicht durchs äußerliche
 leibliche Auge / gesehen werden / und sind also nicht
 materialische / sondern geistliche Vorwürfe :
 Und ob die Gesichte auch dem äußern Auge er-
 schienen / so wären doch darum ihre Geniessungen
 nicht geringer ; ja sie würden / wenn wir alle Dinge
 wohl betrachten / dennoch fürtrefflicher seyn /
 dann die von der ordinaren Verständnuß : Wel-
 che / weil sie nur die Erkannnuß der Dinge durch
 diejenigen Bilder oder Gestalten ist / die uns von
 den Sinnen kommen / nur ein dunckler unvollkom-
 ner

G

ner Weg ist / darinnen zu wandeln ; da hingegen das Schauen der herrlichen Vorwürfe durchs Auge / durch ihre sichtbare Gegenwart / mehr Versicherung / Vergnigung und Belustigung giebt / und tieffer durch ihren Eindruck in die Seele eindringen / dann Gedanken / ohne solche Vorwürfe / zu thun vermögen : Und wer (damit wirs noch weiter erläuteren) wolte nicht das wirkliche und experimentale Sehen oder Schauen des Umlaufs des Geblüths in des Menschen Leibe / (welches dem Auge die Situation aller Puls- und Bluth-Adern / mit den geheimen Durchgängen des Bluths von der einen zur andern / und also wieder zurück ins Herz / entdecken möchte /) dem in der Einbildung bestehenden vorziehen ? Angesehen im ersten das Auge mit dem Verstande zusammen gefügt / so im letzten nicht ist ; welches man in Vergleichung der gemeinen Verständnuß (die in ihrer Arth sehr unvollkommen) mit dem Gesichte oder Sehen des Auges genau zu beobachten ; als welches in seiner eignen Arth viel vollkommner ist ; daß mit wir die Dinge nicht scheiden solten / die mit einander gehen : denn in leiblichen Gesichten ist / neben der Gegenwart des Vorwurffs / und aller daraus fliessender Vortheile / alles daszugegen / das Verständnuß / mit dem Gefühl vereinigt / heissen oder genannt werden mag : Welches klar erweist / daß die Genießung der Gemeinschaft mit GOD und Engeln durchs Gesichte / obs auch schon nur durchs äußere Auge allein geschah / dennoch weit fürtrefflicher / und der Gemeinschaft / die nur durch Gedanken geschicht / vorzuziehen wäre ;

wäre; weil in dieser letzten / neben der Verständ-
nuß und Rückstrahlungen des Verstands / auch
noch eine sichtbare außerordentliche Gegenwart
Gottes und der Engel hinzugehören wird / in ei-
nem Wege / oder solchen Art und Weise / die
mehr den Genüssen im Himmel gleichet / dann
dass es eine ordentliche Gemeinschafft seyn sollte:
Denn in solcher Geniessung siehet das Auge (ver-
sthe das Auge des Leibs) einen herrlichen Vor-
wurff / der schöner dann die Sonne ist / der Ver-
stand begreift und versteht alsbald / dass solches
eine Auswirkung Gottes außerordentlicher
Gegenwart / und erkennets für eine außerordent-
liche Entdeckung seiner besondern Kunst / welches
etwa bald durch eine englische Stimme / die zur
Seelen redet / geöffnenbahret wird. O wie freu-
denreich und wonnesam wird die Seele? Wie ist
sie mit dieser klaren Offenbahrung Gottes aus-
ser ihr selbst aufgezogen? Wie ist sie mit heiliger
Verwunderung erfüllt / dass sie GOD und
seine Engel auf eine solche unmittelbare sichtbare
Weise der Offenbahrung so nah sehen mag? O in
was für eine tiefe Chr. Furcht wird sie dadurch ver-
senkt? Wie schlecht und gering scheinen ihr zu sol-
cher Zeit alle irdische Genüsse? Wie elend und
armselig der größte Monarch? Wie gar viel einer
wonnesamern Vergnigung geneust sie nun wirk-
lich / durch eine solche offensbare Erscheinung
Gottes und seiner S. Engel / oder durch seine
Engel / dann sie ordentlich durch verständige Re-
flectiones oder Gedancken geneust / die öfters
durch Einbildungungen verdunkelt und turbiret wer-

den / die vom Sinne und äussern Vorwürfen erregt sind ? Was für einen Unterschied findet sie zwischen dem Gedencken von GOD und seinen S. Engeln / und solchen ihren Erscheinungen / als gegenwärtig durch Stimme und Gesichte / wordurch die Seele wunderbare Krafft / Macht und Leben / so in sie eingestöhnt wird / empfindet ?

Aber / wie ich zuvor gezeigt / die meisten Gesichter der Propheten und ersten Christen / (wie ich glaube) alle die von Offnung der inwendigen Himmel / von der Gleichnuß Gottes auf seinem Throne / vom verherrlichten Christo / von den Seraphinen / Cherubinen und andern Engeln / wenn sie in Sonnen-gleicher Klarheit erschienen / und / wo nicht alle / doch die meisten / so wir nun geniessen / werden durchs Auge der Seelen / und durch die verständliche Krafft des Gesichts / ohne Beyhülf der leiblichen Werkzeuge / gesehen ; und sind also mehr auf die Arth und Weise / durch welche die Engel und Heiligen die Dinge im Himmel beschauen / folglich ungleich höher dañ die Gemeinschafft durch bloße Gedancken ist ; welches die Fürtrefflichkeit der ersten Arth und Weise über die letztere zeiget : Weil das / welches mit dem / das fürtrefflicher an sich selbst / mehr über-einkommend und gleicher ist ; in so fern es darmit wirklich überein kommt / auch fürtrefflicher ist : Und ist also das offenbare Gesichte und Geniessung dem im Himmel gleicher / dann die gemeine Verständnuß so durch Gedancken geschicht. Denn auf diese Arth und Weise sahe Johannes gewißlich alle seine Gesichte / voraus die im Himmel ;

mel; denn er war verzückt in dem Geist / so eine Vorbereitung zu diesem Genusse gewesen. Und in Wahrheit der Verstand durch ein Bild und Gedanken / ohne inwendiges Sehen oder Gesichter / wie wir ordinar thun / ist ein grosser und betrübter Effect des Falls / und zeiget / daß die Einsbildung über den Verstand die Oberhand hat: Denn im Denken beschauen wir nicht das Wesen eines Dinges / sondern das Bild oder speciem desselben; da hingegen wahre vollkommne Erkenntniß das Anschauen des Wesens oder der Essenz selbst ist; und jemehr wir in der Wiedererneuerung unsrer erstgehabten Kräften in ihrem Gebrauche zur Vollkommenheit kommen / je mehr werden wir das wesentliche Gesichter und Beschauen der Dinge wieder geniessen / eben wie das äussere Auge seinen Vorwurff siehet; ob wohl viel edler. Dannenhero der Genuss im Himmel / dessen die Seelen der Heiligen (so bald sie aus dem Leibe sind) theilhaft werden / das Schauen Gottes von Angesicht zu Angesicht genennet wird / und das ist oder geschicht ohne Bilde oder solche Vorstellungen / die wir in ordinarer Verständniß gebrauchen: Denn daselbst erseht das Licht des Sohns Gottes (wie Offenb. 22. v. 5. zu ersehen) ihre Stelle / welcher das alleinige Licht des neuen Jerusalems ist / durch welches unsere geistliche Augen mit allen geistlichen Vorwürfften verbunden seyn sollen. Und David bekräftiget / daß wenn ein Mensch stirbet / alle seine Gedanken vergehen; und ich kan nicht begreissen / wie wir eine vollkommnere und vergnügendere Art

G 3

der

Der Erkanntnuß begehrn oder uns einbilden können / dann daß die Seele die Wesen aller Dinge durchs beschauen sehe / wie wir die Auswendigkeiten der Dinge durchs auswendige Auge sehen ; und in dem einfältigen Schauen die Ursachen / Effekten / Harmonien und Unterschiede aller Dinge verstehen. Darum ist's kein Zeichen der Unachtbarkeit oder Geringheit / sondern der Edelheit des Genusses für die Seele / in diesem Leben geistlich auf solche Weise zu sehen / wie das äußere Auge materialisch siehet ; Denn das war die Arth und Weise des Sehens Johannis aller der herrlichen Vorwürfe / die ihm im Himmel eröffnet wurden / eben als er im Geiste / und also in Abgeschiedenheit von allen äußern Verhinderungen war ; und so wird unser Gesicht in der vollkommenen Seeligkeit seyn ; oder anders müsten wir in dem betübten Zustande uns befinden / in welchem blinde Menschen sind / die des süßen oder anmuthigen und erquicklichen Genusses des Liechts ermangeln / keine wesentliche Vorwürfe sehen / und sich allein mit den Gedanken und Einbildungern der Dinge unterhalten.

Aber nun ein wenig weiter in Verfolgung dieses Capitels fort zu gehen / wollen wir die Wichtigkeit der Gesichten der Engel eigentlich zeigen / welche erscheinet / indem Gott in einer solchen unmittelbaren Gegenwart in ihnen lebet und wircket / daß sie bisweilen im Nahmen Gottes als Abgesandte reden / welche ihren Fürsten repräsentieren. Daher der Engel des Herrn Gen. 22. v. 11, 12. zu Abraham aus dem Himmel rieff und sprach :

sprach: Nun erkenne ich, daß du GOTT fürchtest, weil du mir deinen Sohn, deinen einzigen Sohn, nicht vorenthalten hast. Nun war Abram nicht gesinnt seinen Sohn einem Engel aufzusopfern: Darum mußte der Engel im Läbmen oder an statt Gottes reden. Also auch 1. Mos. 3. v. 11. Dieses nun zeiget, wie gewißtiglich Gott in ihnen lebe und wirke; welches 2. V. M. 23 v. 20. 21. auch klar gezeigt ist: Alwo Gott bezeuget, wie er seinen Engel vor den Israeliten her gesandt, und ihnen befiehlet sich zu hüthen, daß sie ihn nicht erbitteren, sondern seiner Stimme gehorchen solten; mit bezeugung dieses, als einer Ursach: Denn mein Läbme ist in ihm. Nun wird in der Schrift durch den Läbmen offtmahlen die Natur, Kraft und Ebenbild Gottes gemeint. s. V. Mos. 28. v. 58. Spr. Gal. 18. v. 10. Apostelg. 3. v. 16. Offenb. 3. v. 12. Darum war es ein starkes Argument, das Gott sie zu überreden gebrauchte, dem Engel zu gehorsamen, der in einer sichtbaren Glorie vor ihnen hergieng, daß er ihnen sagte und bezeugte, daß seine eigne Natur, Kraft und Ebenbild in ihm wohne, und er also selbst durch den Engel auf eine außerordentliche Weise und Weg unter ihnen gewißtig. Und daß es eine hohe Gnade oder Vorrecht und Auswirckung einer herrlichen Vereinigung sey, erhellet aus Christi eignen Worten Offenb. 3. v. 12. alwo er denen als eine der höchsten Vergeltungen verheist, die überwinden, daß er auf sie schreiben wolle den Läbmen seines Gottes; welcher kein ander ist dann seine

G 4

Läb.

Natur / mit welcher wir im Stande der Vollkommenheit vollkommenlich sollen vereinigt werden. Über dß ist der **L**ahme Engel so ehrwürdig/ daß der **H**err selbst bisweilen / ohne einen Zusatz / ein Engel genannt wird / ob schon nicht ein Engel des **H**errn. Dergestalt wird **H**os. 12. v. 4. von **J**acob gesagt / daß er Macht hätte über den Engel / welcher daselbst v. 5. der **H**err **G**ott **Z**ebaoth genannt ist. Also auch sind die Engel bisweilen **G**o**D**et unser **H**err / genannt : Als **N**icht. 13. v. 22. allda **M**anoah sprach : Wir werden gewißlich sterben ; weil wir **G**ott gesehen haben ; da hingegen im vorhergehenden v. gemeldet wird / daß **M**anoah gewußt / daß es ein Engel des **H**errn wäre : Und der Engel / welchen **G**o**D**et verhieß / daß er die **I**srailiten als ein Haupt in der Wüsten leiten und führen sollte / ist ebenfalls bisweilen der **H**ERR genannt. 2. **B**. **M**os. 13. v. 21. und **C**ap. 14. v. 19. der Engel **G**ottes ohne Unterschied : Welches alles die hohe Gegenwart **G**ottes in ihnen zeiget / und mithin / was für hohe Achtung und Aufsicht wir auf solche englische Erscheinungen haben solten / wenn sie **G**o**D**et uns zusendt ; weil wir zu solchen Zeiten seine flammende Wagen / in welchen er reutet / so sichtbarlich mit uns umgehen sehen.

Ob aber / damit ich beschließe / diese Gemeinschaft mit den **H**. Engeln schon ein grosser und wichtiger Genuss / und ein groß und gesegnet Vorrecht für die ist / so in sterblichen Hütten wohnen ; so dörffsen wir sie doch nicht anbetzen / sondern sie nur als unsre **Leben**-Creaturen ansehen / welche

che sich schuldig erkennen unsren Messiam, und ihr Haupt und Leiter / anzubethen / Hebr. 1. v. 6. als le Engel Gottes sollen ihn anbethen; ungesachtet er uns zu guthe einmahl ein wenig geringer dann die Engel wurde / Hebr. 2. v. 9. durch Annahmung Fleisches und Bluchs / daß er den Tod leyden könnte: Eben wie wir noch ferne geringer / dann sie / an Glorie und Seeligkeit sind / von wegen unsrer sinnlichen Natur / welche Vorhänge unsrer Gesicht das Allerheiligste zu sehen hindern da Jehovah zwischen den Cherubinen wohnet. Dannenhero es denen eine Ehre ist / die ihrer Gesellschaft geniessen: Welches Daniel wohl verstand / als er dem Engel solchen ehrerbietigen Respect gab / wie wir Personen von Ehre und hohen Stands zu geben gewohnt seyn/ durchs geben ihrer Tittel / Dan. 10. v. 16. O mein Herr / und v. 17. Wie kan der Knecht dieses meines Herrn mit diesem meinem Herrn reden? Aber mit einem Wort / ob wohl die Engel in der Zeit unsrer Unvollkommenheit im Liechte / Kraft und Glorie uns fern übertreffen oder über uns sind; so werden wir in der Auferstehung nach Euc. 20. v. 36. zum wenigsten *ισαγγελοι*, das ist / den Engeln gleich / wo nicht über sie seyn.

XI. Eine andere und die eylſſte / aus den vor
hergehenden herſtſende / Anmerckung ſoll dieſe
ſeyn. Daß die Geniellung der Geſichte und
anderer außerordentlichen Gaben denen / die ſie
beſiſzen / 1. der Eſſect Gottes beſondrer Gunſt
und Gütbe geweſen. 2. Ein weſentlich Kenn-
zeichen ſeiner Einwohnung und Wirkung in
G 5 ihnen/

ihnen / auf eine hohe Art und Weise. Worvon das 1. daraus erscheinet / daß die / welche mit dieser größten Maß angethan waren / bey Gott in höchsten Gnaden gewesen ; solche waren Abraham / Enoch / Jacob / Joseph / Moses / Elijah / Elisah / Isaiah / Zachariah / Ezechiel / Noah / Daniel / Job / wie auch Christus / die Apostel und ersten Christen. Und daß die Besitzung dieser Gaben und Offenbahrungen die Wirkungen seiner besondern Kunst und Gnade gegen sie gewesen / ist klar 1. weil unter den grossen Gnaden / die Gott der Christlichen Kirche verheissen / diese als gar merkwürdige gerechnet werden Joel. 2. v. 28. Ich will ausgiessen meinen Geist über alles Fleisch / und eure Söhne und Töchter sollen prophezeyen : Eure Jünglinge sollen Gesichte sehen : Ich will Wunder thun in den Himmeln und in der Erde / &c. 2. Weil die Entziehung dieser Genießungen durch Gott als ein groß Gerichte angedrohet ist Mich. 3. v. 6. 7. Und es war wirklich auch ein Zeichen seiner Ungnade wider Saul / daß er ihm weder durch Prophezeyung / noch Träume / noch durch die Urim antworten wolte. 3. In Ansehung und Betrachtung / daß sie denen / die sie genießsen / manche seelige Nutzen und Vortheile in Absicht auf ihre Geister / und Gaths nach ihren Seelen / zubringen.

Als 1. geben sie mächtige Verwaltung Gottes besonderer Gegenwart zu erkennen / und verleihen den Heiligen im Leibe seelige Mittel / wie sie sich vor einer so mächtigen Gegenwart verhalten / und

und bezeugen sollen. 1. Mos. 17. v. 3. 2. Mos. 3. v. 6. Und als alle die Kinder Israel sahen / wie das Feuer niederfuhr / und die Glorie des Herrn über dem Haufe stund / bückten sie sich mit dem Antlitz zur Erden aufs Pflaster und betheten an / und priessen Gott und sprachen : Denn er ist guth : Denn seine Barmherzigkeit währet ewiglich. 2. Chron. 7. v. 3. O in was für eine liebliche Gestalt und Beschaffenheit des Geistes wurden sie auf und eingezogen / da sie diesen wunderthätigen Ausfluß der englischen Glorie sahen / so sich als ein außerordentlich Zeugnß für Salomonis Gebeth hernieder ließ !

2. Sehen sie ihre Beschauer in ein tieffes Empfinden ihrer eignen Geringheit oder Nichtigkeit. Esa. 6. v. 5. Dan. 10. v. 8. welcher letztere / als er das herrliche Gesichte von Ihm sahe / dessen Leib wie ein Berill / und sein Antlitz als die Gestalt des Blitzes war / bekannte / daß seine Schöne oder Glorie in Mißgestalt und Verderbnuß verkehret wurde.

3. Zeigen sie kräftiglich die Geringheit und Nichtigkeit der schönsten und anlocklichsten irdischen Vorwürfften : Denn wie ungestalt würde das / welches die größte Anlockung in der Welt gewesen / nehmlich die Schönheit der Weiber / nach einem solchen Gesichte als das Dan. 10. war / scheinen ? So wohl auch das / welches Paulus Apostelg. 26. v. 13. sahe : Da Christus ihm in einem Liechte erschien / das heller war denn die Sonne / die doch der allerschönste Körper dieser äußern Schöpfung ist. Und was wolte die Ehre

Ehre von Menschen / und der Umgang mit den
größten Fürsten gegen den Umgang scheinen / wel-
chen Jacob mit dem Herrn zu Bethel ; Moses
auf dem Berge ; Daniel mit dem mächtigen
Engel hatte / der ihm erzählte / daß er ein Hoch-
Geliebter Mann wäre ; Johannes mit Christo
in der Insel Patmos.

4. Der vierdte Nutz oder Vortheil ist die
überschwengliche Belustigung / die sie den See-
len deren zubringen / die derselben geniessen : Denn
was für Mangel an einiger hohen Lustbarkeit hatte
Paulus / da er ins Paradies verzuckt war ? Was
fühlte und empfand Moses in seiner Seelen / da
der Herr alle seine Güthe vor ihm vorüber ge-
hen ließ ? Wie konte Micha anders thun / als
wünschen / daß er möchte übergesetzt werden / da er
den Herrn auf seinem Throne mit allen seinen
Heerschaaren des Himmels zur Rechten und zur
Lincken vor ihm stehen sahe 1. B. Kön. 22. v. 19.
Was fühlten und empfunden einige der Heiligen
Männer Gottes / wenn sie durch die Kraft des
Geists bisweilen in einem Gesichte übergeführt ;
bisweilen persönlich in die Lüft aufgerückt / und
gleichsam auf den Fittigen des Winds getragen
wurden ? 1. B. Kön. 18. v. 12. 2. B. Kön. 2. v. 16.
Ezech. 3. v. 12. Apostelg. 8. v. 39 Weil der Geist
zu solchen Zeiten stark auf und durch die Seelen
und Leiber wirkte und sie durchdrunge / wie konte
es anders seyn / als daß sie mit wonnesamer Ver-
wunderung und entstaunender Freude erfüllt wa-
ren / alle irdische Belustigung dardurch in ewi-
gen Miss-credit und Verachtung zu bringen ? Be-
vorab

vorab wenn sie in solchen Uebersühr- oder Entzündungen solche Gesichte hatten/ wie Ezechiel Cap. 1. v. 8. 10. vom Herrn in der Majestät auf seinem Throne/ und von den wunderbahren Cherubinen/ wenn sie sich in Staat oder Pomp bewegen mit einem Schalle gleich der Stimme des Allmächtigen.

5. Das fünfte Privilegium, Nutz oder Vortheile/ so die Besitzer dieser durch sie empfangen/ ist die seelige Capacität oder Fähigkeit/ darein sie dadurch gesetzt werden/ andern viel guths zu thun/ und also Gott hoch zu verherrlichen/ und folglich auch ihre eigne Krohn den desto grösser zu machen auf den letzten Tag/ wenn sie alle nach ihren Werken werden gerichtet werden. Wie nützlich waren die Propheten den Israeliten durch ihre unmittelbare Bothschaften von Gott? Und die Apostel durch die mächtige Gaben des Geistes? Wenn durch eine Predigt drey tausend bekehret wurden? Wie mächtig verherrlichten Moses und Aaron Gott durch die Wunder/ die sie in Egypten thaten? Wie behülflich war Moses den beängstigten Israeliten in der Wüsten; da durch ihn/ als ein Werkzeug/ das rothe Meer zertheilt wurde/ der Fels in Zeit des höchsten Dursts mit Wasser floß/ die Feinde hingegen durch Aussäckung seines Arms ersäuft wurden? Wie behülflich war Elijah der Witwen zu Sarepta und ihrem Sohne/ indem er eine Hand voll Mehl zu einem Vorrath-Hause/ und ein wenig Oehl im Krüge zur Hungers-Zeit zu einem langwierigen Quell-Brunn machte. Wie viel guths that Elisah

Elisah durch seine Gaben? Als in Entdeckung des Assyrischen Königs listig-geheimer Anschlag wider Israel; indem er seine Armee mit Blindheit schlug und sie in Samariam führte; indem er der Witwen Oehl vermehrte / wordurch sie sich selbsten von der Schuld befreite; und indem er der Sunamitinnen Sohn vom Tode aufweckte; und durchs Gesund-machen des vergiffen Mühes; und in Hungers-Zeit durch Erstattigung ein hundert Mann von den Söhnen der Propheten mit zwanzig Brodten. Ich möchte althier auch alle das Guthe ausrechnen und beybringen / welches grosse Mengen in der ersten Zeit der Christlichen Kirche empfingen:

Will aber zum 6ten Nutzen fortschreiten / welcher ist der grosse Trost und Erquickung / welche einige dieser Offenbahrungen hohen und fürtrelichen Heiligen in Zeit grosser Beprüfung und Traurigkeit gegeben. Als Elijah i. K. 19. bey nahe bis zum Tode betrübt war / sandte GOD seinen Engel und erquickte ihn wieder; und als Daniel in den Löwen-Grabem geworffnen war / stopffte der Engel des Herrn der Löwen Mäuler zu / und befreite ihn also vom Tode / und der Furcht desselben; und im 10. Capitel nachdem er drey Wochen lang leyd getragen und über der Kirchen Zustand gesammert und geklagt hatte / ward ein Engel zu ihm gesandt / dessen Antlig wie der Blitz war / der ihn durchs Entdecken / daß ihn GOD erhört hätte und er ihm lieb und werth wäre / tröstete und erquickte: Und Apostelg. 23. v. 11. da Paulus von

Wes.

wegen der neydischen Juden in Gefahr seines Lebens war / stund der Herr bey ihm in der Nacht / und sprach: Hab Glauben und Vertrauen Paule ic. Weil Gott nun sich dessen / als eines gar kräftigen Mittels / Trost mitzutheilen bedient in einer gar gefährlichen Zeit ; und wir also sehens daß gar fürtrefflich hohe Heiligen dieser Offenbahrungen nöthig gehabt und darmit versehen worden ; So ists ja kein Zeichen der Schwachheit derer / die mit diesem Dienste begnadigt gewesen / wenn wir sie mit andern vergleichen / Die dessen nicht genossen haben ; sondern ist aus Gottes besondrer Liebe zu ihnen geschehen / daß er ihnen solche tröstliche Mittel der Gemeinschaft verschafft hat / da sie noch im Leib gewesen : Welches klar daraus erhellet / weil Christus dieser Hülffe und Unterstützungen auch selbst noch nöthig gehabt / und darmit versehen worden. Matth.4. v. 11. Kamen die Engel nach seiner Versuchung und dienten ihm. Und Luc. 22. v. 43. erschien ihm / als er / betreffend den bittern Kelch seines Leidens / in seiner größten Versuchung war / ein Engel vom Himmel und stärkte ihn : Welches die Soheit oder Fürtrefflichkeit und grosse Krafft dieser Mittel der Unterstützung durch den sichtbaren Dienst der Engel / bezeuget : Sintemahl die hummlische Weisheit zu solcher Zeit das höchste Mittel des Trosts und Unterstützung wider die höchste Leydens- und Versuchungs-Zeit gebrauchte.

Der 7de und letzte Nutz ist die gar grosse Pflichte oder Verbindung und Schuldigkeit / welche durch

durch diese Dienste und Offenbahrungen denen aufgelegt wird / die darmit begnadet werden / GOTT auf außerordentliche hohe Weise wieder darfür zu lieben / und ihm mehr zu leben ; und gleich wie sie höchstlich darzu verpflichten / also sind sie auch sehr dienlich und förderlich sie in denen zu erzeigen / die sie geniessen : Denn der sehr grosse Trost und geistliche Freude / die sie ihren Besitzern zubringen / ziehen ihre Herzen wieder durch einen heiligen Gewalt / zu starcken Liebsneigungen gegen ihren Brunnquell ; und wir befinden / daß nichts auf edle Geister (dergleichen diejenige waren / die mit diesen Genüssen am meisten begnadigt wurden) so kräftig wircket / Liebe in ihnen zu generiren / als wenn sie uns in grossen und hohen Offenbahrungen der Liebe / zuvor kommen / und uns besondre (nicht gemeine) Gunsten erzeigen / welche anders nicht können dann kräftig auf solche Seelen wirken / und sie also nöthigen müssen mit der Braut im hohen Liede auszurufen : Wir seyn krank vor Liebe ! Und daß weiß ich in gewisser Maß durch wesentliche Erfahrung / weil ich den grossen Anwachs und Zunehmen meiner Seelen in der Liebe Gottes / und darmit übereinkommenden Gehorsams / gefunden habe / seithero er mich mit einigen dieser Genüssen verehrt hat.

Und daß die Besitzung dieser Gaben ein Effect oder Frucht des Lebens und der Wirkung Gottes in denen gewesen / die sie genossen / auf eine besondre hohe Weise (welches der andre Theil dieser letzten Anmerkung war) ist klar genug / weil sie unmit-

unmittelbare Auswirkungen der außerordentlichen Ausgießung des H. Geistes sind über diejenigen / so sie geniessen / wie Joel 2. v. 28. also wo Prophezyhung / Gesichte / himmlische Träume unter die Wirkungen der hohen Aussgießungen des H. Geistes auf die Kirche gezehlet sind ; eben wie alle andre außerordentliche Gaben 1. Cor. 12. v. 8. 9. die besondre aussfließende Bächlein eines Brunnquells / nehmlich des Geistes zu seyn bezeugt werden / in Betrachtung oder Absehen auf die hohe Einwohnung und Wirkung desselben in und durch die Heiligen. Woraus augenscheinlich erheslet / daß GODÉ durch seinen Geist in den Besitzern dieser Genüsse / auf eine besondre außerordentliche Weise / lebet.

XII. Meine zwölftte Anmerkung / die aus der letzten herfleust / und mit der andern übereinkommt / ist / daß / gleichwie das Aufhören der Prophezyung dieser und anderer außerordentlicher Genüsse nach Malachia bis auf Christi erste Zukunft / ein Zeichen war / daß GODÉ der Jüdischen Kirchen seine gewohnte Gunst entzogen / und sie ihnen selbst mehr überlassen ; also war auch das Aufhören der außerordentlichen Gaben und Wirkungen des Geistes in der Christlichen Kirche ein wesentlich Zeichen / daß GODÉ ihnen die hohe Liebe / Gunst und Gnade / die sie in der ersten Zeit genossen / entzogen / und ein wesentlicher Beweis / daß er sie ihnen selbst mehr überlassen habe ; wordurch die Wunder Babels geoffenbaret zu werden ge-

H

langt/

langt / und Anlaß zu Christi andrer Zukunft im Geiste gegeben/ die Kirche zu reformiren/ und über das Geheimnuß der Ungerechtigkeit zu triumphiren. Denn erstlich/ so die Bestetigung und Mischtheilung dieser außerordentlichen Gaben ein Zeichen Gottes hoher Gunst gegen die / so sie genossen / und der hohen oder wesentlichen Gegenwart in und unter ihnen gewesen: So muß die Entziehung derselben und die Verweigerung sie mitzutheilen nothwendig ein Zeichen der Verminderung seiner Gunst und Gnade zu / und Entziehung seiner wesentlichen Gegenwart von denen seyn / die sie nicht geniessen: das erste aber hab ich im letzten Capitel bewiesen/ und solches eben in Absicht und Beziehung auf die Christliche Kirche; darum muß das letzte nothwendig auch wahr seyn; insonderheit wenn man betrachtet / was ich in meiner andern Anmerkung bewiesen habe. Zum andern war die Entziehung der Kirche desjenigen/ welches reine Wahrheit und Einigkeit erhielte/ und also hinderte und verwehrte / daß der Antichristisch Mensch der Sünden und das Geheimnuß der Ungerechtigkeit nicht eindringen konten/ ein Effect und Anzeigen / daß GOTT seine vorige Gunst und Gnade der Kirchen entzogen / und ein Kennzeichen / daß er sie ihnen selbst mehr überlassen hatte; aber das Begnehmen des Geistes / in Ansehung seiner unfehlbaren außerordentlichen Gaben/ war der Kirche dasjenige entziehen welches sie mit denen erwähnten Segen glücklich machte; Darum war die Entziehung des Geistes in seinen außerordentlichen

Wir-

Wirckungen ein Effect und Anzeigen der vorvermildten göttlichen Ungnade. Diesem nach wird die Wahrheit des Ausspruchs aus dem Beweis der Wahrheit der Dinge / der eigentlichen Stücke und Umstände erhellen.

Und 1. zwar / daß der Geist durch seine unsfehlbare Gaben die Wahrheit und Einigkeit erhalten habe. Ich kan nicht sehen/ wie einiger diß in Aufrichtigkeit läugnen möge; weil eben derselbe Geist/ der die Wahrheit offenbarte / und die Einigkeit auswirckte mit eben derselben Salbung/ beydes die Wahrheit und Einigkeit auch erhalten hat. Und 2. daß durch diese Salbung/ welche die Wahrheit und also auch die Einigkeit erhalten/ das Antichristische Geheimniß des Irrthums verhindert worden / damit es nicht in die Kirche einbrechen könnten/ ist daher klar/ weil/ so lang diese unsfehlbare Salbung gewährt / sie bey allen Gelegenheiten mit ihren unsfehlbaren Schlüssen und augenscheinlich-klaren Überzeugungen bereit war/ dem Irrthum zu widerstehen / und in der Bruth zu ersticken / welches sie unstrittig bey allen Gelegenheiten gehan und erwiesen: und diß ist 2. Thess. 2. v. 7. bekräftiget / da Paulus von der Wirckung des Geheimnißes der Ungerechtigkeit redend spricht: Nur daß der/ welcher es hindert/ noch hinderen wird / biß er aus dem Wege genommen werde. Wer kan demnach allhier durch diese Person anders gemeint werden/ dann der Geist in seinen unsfehlbaren Gaben? Mit welchem er die Überschwemmung dieses Menschen der Sünde und des Irrthums stoppte und hinderte; Aber

Die währte nur eine Zeitlang, nehmlich bis er v. 7. aus dem Wege genommen war, worauf v. 8. plötzlich die Offenbahrung und Erscheinung des grossen Geheimnusses der Ungerechtigkeit oder Höchstheit erfolgte; so daß die Entziehung dieses Geistes den Weg gebahnt hat zum plötzlichen und kräftigen Ausbruche dieses Geheimnusses des Irrthums; eben wie die Aufziehung des Schutz-Thors an einer Schleusse dem plötzlichen Einbrechen eines daher strömenden Wassers einen offnen Weg giebt. 3. Das dieses ein Anzeichen gewesen, daß Gott der Kirchen seine vorige Kunst und Gnade entzogen, und sie ihnen selbst mehr gelassen, erhellet

Erstlich aus dem grossen Seegen, welchen die Kirche genossen, so lange der Geist in seinen unfehlbaren außerordentlichen Gaben währte und anhielte. Zum andern erscheinets aus den betrübten Ungelegenheiten und Blendern, die die Kirche erfuhr durch Entziehung desselben, als da war: 1. Das empor-kommen der menschlichen Vernunft in der Kirche an statt der unfehlbaren Salbung des Geistes. 2. Das Entstehen der vielen Meynungen und Streitigkeiten in Glaubens-Sachen, aus Mangel des unfehlbaren Proffners des Sinns der S. Schrift. 3. Der Verfall von dieser reinen Liebe und Einigkeit, so bald begunte. 4. Die Einschleichung der Hoffnath und Lhrgeitzes in die Regierung der Kirche, woraus die heftigen Gezänke zwischen den Bischöffen um die Macht und Vorzug entstunde. 5. Der Anwachs und Hervorsproßung der

der Abgötterey / des Abglaubens und äusserlichen Gottesdiensts und Anbetbens / anstatt des reinen Diensts und Anbetbens Gottes im Geiste und Wahrheit. 6. Die erbärmliche Verfinstierung der 3. Schriften und Verdunklung der geistlichen Wahrheiten des Evangelii. 7. Der Hass und Verfolgung des einen den andern / um der Ungleichheit willen im Urtheile. Mit einem Wort / durchs Aufhören der reinen Salbung des 3. Geistes / ist die Christen-Welt wieder in ein solch erschrecklich Verderben zurück gefallen / daß die äussere sichtbare Kirche zur grossen Sure worden / die aller Arthen geistliche Greuel begangen hat / Offenb. 17. welches die Wahrheit des 3ten und letzten Umstands in dieser Proposition oder Vorstellung ist. Aber fürs dritte / dasfern das aufhören dieser Genüsse nicht ein Effect und Ursach ist / daß Gott der Kirche seine vorige hohe Gnade entzogen / und ein Anzeigen / sie ihr selbst mehr überlassen zu haben / und also ihrer Verdunklung in der Glorie des Evangelii ; so mag von unsren gegenwärtigen reformirten Kirchen nach dem Buchstaben der Schrift gesagt werden / daß sie unter der herrlichen Bedienung des Evangelii seyn ; das aber kan mit Grunde der Wahrheit nicht gesagt werden : Denn wenn unsre Kirchen nach ihrer gegenwärtigen Beschaffenheit und Genüssen in der reinen Evangelischen Bedienung sind ; so ist die Bedienung des Evangelii nicht herrlicher / dann der Dienst Gottes unter dem Geseze ; das aber ist wider das Zeugniß der Wahrheit / 2. Cor. 3. Diesem nach wird der Schluß oder

H 3

fol-

Folge dessen klar erhellen / wenn wir die Dienste
Gottes unter dem Gesetze mit den Diensten uns-
erer Kirchen mit einander vergleichen ; wordurch
ich klarlich zeigen will / daß sie nicht unter dem rei-
nen Evangelischen Dienste / sondern noch unter
der Wolken der Entziehung Gottes sind /
wenn sie nicht allein mit den ersten Zeiten / sondern
selbst mit den kirchlichen Privilegien unter dem
Gesetze verglichen werden.

In meiner Vergleichung nun will ich den An-
fang von denen machen / die wir Verordnungen
oder Einsetzungen nennen. Fürs 1. denn haben
wir die Tauffe / als ein Siegel des Bundes der
Gnade ; die uns Einweihung in die Glieder-
schaft mit der sichtbaren Kirche giebt / und das
Abwaschen und Reinigen des Herzens und
Gewissens von der Unreinigkeit der Sünde
vorbildet ; die unter dem Gesetze hatten die Be-
schneidung / als ein Siegel gleicherweise des
Bundes / ein Zeichen der Einweihung in die
Gliederschaft der Kirche ; welche eine beschwer-
liche Figur war / und die ihnen Blut kostete / und
Deren Schmerzen das Geheimniß der innen-
digen Beschneidung / und Abschneidung der
fleischlichen Verderbniß des Herzens / zur Ver-
gierung des Bluts / das ist zum Tode des fleisch-
lichen Menschen / kräftiger vorzubilden scheinet.
2. Haben wir das Sacrament des Herrn Ab-
endmahl's / oder das Brechen des Brots / und
Lehmung des Weins / das Geheimniß des
Leibs und Bluts Christi dardurch vorzubilden /
und derselben Wirkungen damit zu versiegeln.
Sie

Sie hatten des HERRN Passah / oder den Dienst des Oster-Lamms / welcher Creatur Unschuld / dero Schlachtung / die Besprengung dessen Bluts / und das Essen desselben mit bittern Kräutern / bildeten aufs klarste und kräftigste vor die Unschuld und den bittern Todt Christi / mit der Besprengung und Zueignung seines Bluts / als ein Mittel der Versöhnung / und Abwendung GOTTES Zorns / und also auch das Geheimniß des Essens seines Leibes / als des himmlischen Manns. Neben dem konte die Erinnerung / daß der Verderber alle Erstgebohrnen der Egypter zu Mitternacht erschlagen und umgebracht / samt der gnädigen Vorübergehung vor ihnen / anders nicht denn ein grosser Beihilff zur kräftigen Celebritung dieses Passabs seyn. 3. Halten wir einen Tag aus den Sieben / als einen Tag des öffentlichen Gottesdiensts ; sie hielten und beobachteten ihren Sabbath strenger dann wir thun : wir haben Predigten und Lesung der S. Schriften an solchem Tage ; sie hatten das Lesen der Schriften und Auslegungen und Vermahnungen drüber / und bunden sie nicht an einen Sprecher allein ; sondern gaben Freyheit an einen jedweden / der die Gabe zur Ermahnung zu reden hatte / welches aus Ap. Gesch. 13. v. 15. erscheinet / woselbst nach der Lesung des Gesetzes und der Propheten / die Vorsteher der Synagog zu Paulo und Barnabah sandten / und ihnen sagten liessen : Ihr Männer / Brüder / dasfern ihr eine Vermahnung = Rede an das Volk habt / soredet / welches Paulo v. 16. alda Anlaß zu predigen

digen gab. Und diese Übung des einen nach dem andern zu reden / war auch die Practick der ersten Zeiten. 1. Cor. 14/31. Ihr möget alle prophezeyen/ einer nach dem andern/ auf daß sie alle lernen / und alle getrostet werden mögen : Und warlich die Aufhörung oder Unterlassung dessen in unsren Kirchen / zusamt dem Mangel der reinen und lautern Gaben es zu thun/ und daß der Diener der Kirche alles ihm allein eigen machet/ ist ein augenscheinlich klar Kennzeichen der Verdorbenheit unsrer Kirchen. Darneben hatten die Juden manche andre hohe feste/ feyerliche Opfer und Dienste / und lebhafte feyerliche Begegnüsse der Barmherzigkeiten Gottes/ samt einer klaren Vorstellung der Freuden des Himmels mit musicalischen Instrumenten und künstlichen Sängern/ unter welchen einige zur Zeit Davids abgesondert waren zu prophezeyen auf Harffen/ Psaltern und Cymbeln. 1. Chron. 15/16. 19. 28. 2. Chron. 8. v. 28. welche denen ohne Zweifel nützlich/ die geistlich waren/ sie zu lebendigen Beschauungen der Harmonie des Himmels aufzuwecken / und zur Freuden der Geseegneten im singen/ loben und dancken ; und die von mehrer Kraft seyn möchten / dann das Predigen vieler in unsren Tagen. Denn wir lesen / daß David durch seine Harffe den Saul von der außerordentlichen Besitzung eines bösen Geists befreyet / und durchs Hören der Music kam der Geist der Prophezeyhung auf Elisah/ 2. Kön. 3/15. von welcher Wirkung wir nicht hören / daß sie durchs Predigen oder Bethen unsrer Prediger geschehe ; ob wohl

wohl in der ersten Christlichen Kirche solche
kräftige Ausgehungen des Geists ordinar oder
gemein waren. Aber 4. wir haben (möchte man
sagen) die Historie des Evangeliums / in welcher
Christi Leben / Tod / Auferstehung und Sim-
melfarth beschrieben / und von den Geheimnüs-
sen der Rechtsfertigung / Wiedergeburt und
Vereinigung mit GOD und Christo um-
ständlicher gehandelt / auch darneben klar schon
vor Christi Zukunst im Fleische gepredigt ist: und
aus dieser Ursach seyn wir / in Ansehung der
Schriften des Neuen Testaments vor ihnen
privilegiirt: worauf aber zur Antwort / und uns zu
wissen/dienet / daß dieses nur ein Unterschied in ei-
nem äussern Privilegio, und zwar nach den Graden
allein/ und nicht in dessen Wesen selbst sey. Wir ge-
niessen nur einer klarern Entdeckung einiger Evans-
gelischen Wahrheiten/ dann sie genossen: Denn
wir müssen wissen / daß durch die Opffer und
Dienste des Ceremonial-Gesetzes / das edle Ge-
heimniß der Erlösung denen vorgebildet war/
die sie verstanden; ja das ganze Werck der Wie-
dergeburt / und das Geheimniß / durch das
Blut Christi in das Allerheiligste einzugehen;
wie aus der Epistel an die Hebreeer erhellet: und
waren nicht die Wahrheiten Christi Leben und
Tods/ seines Leydens um unsrer Sünden wil-
len / seiner Rechtsfertigung durch sein Blut / der
Gerechtigkeit GOD des Neuen Bunds/
der geistlichen Vermählung und Vereinigung
zwischen dem HERRN und der Kirche/ Chris-
ti herrlichen Reichs in den Heiligen/seinen Sli-
ern:

H 5

dern:

dern? mit einem Wort/ der Auferstehung und des Gerichtes/ klar in den Schriften der Propheten bezeugt? Und dann müssen wir wissen/ daß die Glorie des Evangeliums nicht in Worten oder Ausdrucke eines äußerlichen Buchstabens/ sondern im Dienste des Geistes bestehen 2. Cor. 3/6. in und auf den Heiligen/ in seiner mächtigen Salbung und kräfzigen Wirkung nach der Verheissung: Ich will meinen Geist ausgiessen auf alles Fleisch. Joel 2/28.

Über ditz/ wenn wir nur betrachten/ wie die grossen Evangelischen Wahrheiten/ so im Neuen Testamente reichlicher/ dann im Alten Testamente ausgedrückt seyn/ durch den Geist des Irrthums und Absfalls/ der in des Menschen Verzunfft an statt der Salbung des unfehlbaren Geistes wircket/ verdunkelt und verfinstert sind; als zum Exempel/ die Lehre von der Wahl/ von der Mittlerschafft Christi/ von der Rechtfertigung und der Vereinigung mit GOD; welche aus Mangel des heiligen Geistes seine eigne Dictaten oder den H. Aposteln eingegebne Lehren zu erklären/ zum Grunde vieler bittern Controversien und langen Disputen gemacht worden/ durch welche der Geist der Liebe und Einigkeit meist verloren ist: wenn wir dieses/ sag ich/ betrachten/ so haben unsre Kirchen wenig Ursach sich des Buchstabens des Evangelii zu rühmen/ wie er ihnen überreicht ist/ und solchen dem Dienste des Gesetzes und der Propheten/ der Jüdischen Kirche gegeben/ vorzuziehen.

Nunmehr aber will ich forschreiten/ und zei-

gen/

gen / was für Privilegien die Jüdische Kirche unter dem Gesetze genossen / und die unsre Kirchen nicht haben : als fürs 1. unfehlbare Propheten/ die durch ihre Prophetische Bothschaften und Offenbahrungen der Kirchen wunder-nütz- und dienlich waren ; daher Moses wünschte / daß alle des HERRN Volk Propheten seyn möchten : (Doch diejenigen/ welche auf seinem Stuhle sitzen/ auch seines Geists wären !) und derselben waren ganze Schuhlen oder Collegien voll/welchen GOTT seinen unfehlbaren Willen offenbahrte / und in welchen sich der Geist bisweilen so mächtig bewegte / daß er auch auf die fiel / die sie hörten / wie an Saul ic. zu sehen. Unsere Kirchen aber haben diese gesegneten Vortheile der unfehlbaren Propheten / oder die Gabe der unmittelbaren Prophezezung/ nicht. Zum 2. hatten sie unter dem Gesetze die unfehlbaren Antworten vom Gnaden-Stuhl durch die Urim und Thummim und von den Propheten ; sie waren gewohnt ihre Zuflucht zu diesen um Unterrichtungen in Dingen von Schwierigkeit und Angelegenheit zu nehmen ; als wenn sie einen Krieg ansangen oder Frieden machen solten. Was nun die Jüdische Kirche für Vortheil durch diese beständige unfehlbare göttliche Antworten genossen / kan allen denen nicht unbekannt seyn/die wissen/ was für eine Glück- seeligkeit es sey / ein beständig unfehlbar Mittel und Weg in einer Kirche zu haben / wordurch GOTT Des Sinn und Willen allezeit entdeckt und offenbaret wird/ zu welchen man in allen schweren und zweifelhaftesten Sachen seine Zuflucht nehmen/ und

und sich Raths erholen kan. Weil aber unsre Kirchen diesen Vortheil nicht haben / so war die Jüdische Kirche in Ansehung dessen vortrefflicher. Zum 3. genossen sie unter dem Gesetze Gesichter / welche öffentliche und private oder besondere waren : öffentliche ; solche waren die Wolcke / die den Tabernackel zu bedecken pflegte / und die Glorie des HERRN / welche im Tempel des HERRN zu erscheinen gewohnt war : private oder besondere ; solche waren Gesichte der Vorbildungen / als die Zach. 4. des güldnen Leuchters / der zween Oel-Bäume / welche geistliche Geheimnisse vorstelleten ; auch Gesichte der Engel / als Gabriels / der Seraphinnen / Cherubinen / und die Gleichniss GOTTES in Glorie / wie er den siebentzig Ältesten Israels auf dem Berge und etlichen Propheten erschien. Was für grosse Vortheile nun dieses waren / hab ich zuvor gezeigt ; unsre Kirchen aber sind mit diesen Genüssen nicht begnadet / darum übertrassen die unter dem Gesetze in dieser Betrachtung uns. Zum 4. hatten sie in der Zeit des Gesetzes den Vortheil der Wunder-Wercke / auch da die Jüdische Kirche schon bestettigt und befestigt war ; welche zu manchen Zeiten von grosser Wichtigkeit und Nutzen waren / beydes für Privat- und publicke Personen / als das / so Elijah vor den Baals-Priestern thate / 1. Kön. 18. wordurch die Israeliten von der Abgötterey bekehret wurden : Diese nun sind nicht in unsren Kirchen ; dannenhero klar ist / daß sie den Vorzug vor uns hatten.

Wolte man aber hierauf antworten / und sagen : daß

daß unsre Kirchen jetzund eine geheimere Gemeinschaft mit Gott haben durch die inwendige Wirckungen des Geists / dann jene unter dem Geseze. So antworte ich / daß das nicht wahr gemacht noch bewiesen werden kan ; angesehen derselben viel diese grosse Genüsse der Entzückung / Prophezezung / Gesichte / Gottes un̄ der Engel gehabt / wie auch himmlische Träume ; welche alle Auswirkungen des Geists waren / der auf ihnen ruhete / und auf eine hohe Weise in ihnen wirkte / und die inwendige Gemeinschaft zu vermehren und zu erhöhen diente / indem sie die Seele mit der Liebe gegen Gott inflammirten / und sie aufzogen / daß sie keine weltliche Dinge mehr ansahen. Nun haben unsre Kirchen diese Früchte der Wirckung des Geistes nicht unter ihnen / und darneben sind die Effecten oder Früchte des Abfalls noch so mächtig wirkende und überhand nehmende / daß wir die gesegneten Nutzen / die wir noch vom Buchstaben des Evangelii haben möchten / fruchtlos machen / indem wir diejenigen Schrifft / Derter verdunkeln und beschräncken / welche auf den vollkommenen Tod und Gleichförmigkeit mit Christi Leben / als die Mittel / dringen / wordurch die hohe und reine Evangelische Genüsse der Offenbahrung / Prophezezung / des Lebens auf dem Berge Sions und immerwährender Gemeinschaft mit Gott / Christo / Engeln und Geistern der Gerechten / zu samt derjenigen vollkommenen Liebe / erreichen werden mögen / welche uns auf Erden Gottes Willen gleichförmig machen sollen / wie er im Himmel geschicht ; Wordurch wir die unter dem Geseze weit

226 Die heutige Kirchen haben keine solche geheime
weit übertreffen möchten. Aber zu solchen Genü-
sen in diesem Leben zu gelangen / wird von unsren
Theologis oder Lehrern für unmöglich gehalten /
und daß man folglich sich auch nicht darnach umse-
hen / noch sie erwarten müsse ; ungeachtet einige
Derselben unter dem Geseze oder Alten Testamen-
te / und allesamt bey den gesegneten ersten Chris-
tien / auf eine höhere Weise / dann zuvor / genossen
worden. Und über diß / dafern wir nur die Chris-
tien insgemein betrachten / so werden wir den aller-
grösten Theil derselben in ihrem Wandel leichtfer-
tig und ruchlos / und nicht tüchtig finden / in Wor-
ten oder Werken von ihrem Glauben Rechen-
schaft zu geben ; und was die Ubrigen anbetrifft /
wie viele seyn nur bürgerlich- und moral-ehrbar im
Scheine / und die das Geheimniß der Bekehrung
nicht verstehen ? So daß die Zahl derer / die eine
Religion / Heiligkeit und Christlichen Eyffer vor-
geben / sehr klein gegen denen / die es nicht thun ;
und doch unter diesen / wie viel sind noch Heuchler ?
Wie viel machen und gebrauchen die Religion zum
Betrug und Deckel ihres fleischlichen Interesses,
Nutzens / Gewinns und Absichten ? Wie viel be-
trügen sich selbsten / und andere / indem sie in der
Verrichtung der Pflichten ruhen / ohne eine thätige
Veränderung in ihren Herzen durch die Wir-
kung der neuen Geburth ? O wie wenig sind dem-
nach derer / die in der That oder wesentlich durch
einig Werck der Wiedergeburth verändert sind /
und Gott rein und aufrichtig lieben / und auch nur
einiger massen seine Gebote halten ? und wie viel
stecken auch von denen noch im ersten Wercke der

Be

Bekehrung? indem sie ihnen selbsten und andern Schranken stellen / durch welche sie gehindert werden am täglichen Fortgange zum Ziele der Vollkommenheit?

Wenn wir nun diejenigen/die in einem Werke der Wiedergeburth unter uns sind / mit den wahren Heiligen unter denen in der Jüdischen Kirche vergleichen: So weiß ich keine Ursach / die wir zu rühmen haben möchten/ als ob wir sie in der Gemeinschafft mit GOT und Saltung seiner Gebote übertrüffen; zumahl wir sehen/ daß die Heiligen unter ihnen diese Zeugnisse haben / daß sie dem HERREN angehangen / und nicht abgewichen wären ihm zu folgen / nach GOTZes eignem Herzen gewesen / ja daß sie vollkommen und aufrichtig gewesen / auch GOTZ gesürtet / und in allen seinen Geboten untadelig gewandelt haben/ Luc. 11 §. 6. Und sind uns nicht viel unter ihnen als fürtreffliche Vorbilder hinterlassen / ihnen in besondern Gnaden-Gaben und Tugenden nachzufolgen? Als Abraham von wegen seines Glaubens; Enoch von wegen seines Wandels mit GOTZ / dessen Effect oder Erfolg durch den Glauben seine Versehung war; Job von wegen seiner Geduld; Elijah von wegen seines ernstlichen und kräftigen Gebetbs/ durch welches er die Wolken verschloß und öffnete; Moses von wegen seiner Sanftmuth/ Verlängung sein selbst/ und hohen Fürtrefflichkeit des Umgangs mit GOT: Und bekräftigt nicht der Apostel / nachdem er manche Exempel erzählt hat/ Hebr. 11. vom Glauben der Alten/ v. 32. aus.

drücke

drücklich/ daß es ihm an der Zeit gebrechen würde/ wenn er solte erzählen von Gideon/ Barack/ David/ Samuel/ den Propheten und andern/ welche v. 33. durch den Glauben hatten Königreiche bezwungen / oder ihnen unterthan gemacht/ Gerechtigkeit gewirkt/ die Verheissungen erlangt / der Löwen Rachen verstopft. v. 34. des Feuers Gewalt ausgelöscht / waren inwendig aus der Schwachheit stark gemacht worden/ die Weiber hätten ihre Todten von der Auferstehung zum Leben wiederbe kommen. Woraus wir sehen/ daß es alles Auswirkungen des Glaubens gewesen. O starcker Glaube! So nun die hohen fürtrefflichen Heiligen in der Jüdischen Kirche die Ansehnlichsten unsrer gegenwärtigen Kirchen in den Gaben und Gnaden - Kräften des Geistes so weit übertreffen; als in Gesichten/ Entzückungen/ Prophezezung/ Kraft der Wunderthaten/ Glauben/ Gedult/ Sanftmuth/ kräftigen Gebeth / und in Wandlung mit GOD. 1. B. Mos. 5. v. 24. so ist mehr dann wahrscheinlich / daß die andern/ welche wahre Heilige waren/ wenn sie ihre Exempel gesehen / und ihre wunderbare Gaben betrachtet / die schwächeren Christen unter uns etwas übertroffen / oder ihnen zum wenigsten gleich gewesen seyn.

Solte man aber hierwider noch einwerffsen/ daß wir dieser außerordentlichen Offenbahrung nicht nöthig hätten / in welchen die unter dem Gesetze unsre Kirchen zu übertreffen schienen/ und welche die Pflanzer des Evangelii genossen; weil

weil die Schriften (der Heiligen) nunmehr vollendet und von allen Christen angenommen wären; und daher folglich solcher ausserordentlicher Dinge nicht vonnöthen: zumahl sie mehr um derer willen gegeben worden / die nicht geglaubt hätten; dann für die Glaubigen? So antworte ich hierauf erstlich auf den Theil des Gegenwurfs / daß die Schriften vollendet; daß ich keinen Orth der Schrifft weiß/ der solches bejahe: wolte man aber Offenb. 22/ 18. dahin ziehen und deuten/ allwo geschrieben ist: So jemand diesen Dingen wird zusetzen/ so wird Gott zusetzen auf ihn die Plagen / die in diesem Buche geschrieben sind: So antworte ich erstlich / daß solches geredt ist in Absicht auf das einige Buch / welches eine besondere Prophezyung vom Zustande der Kirchen bis zum Ende der Zeit war. Und fürs andre / obs auch schon von der ganzen Schrifft geredt wäre; so würde es doch Gottes unfehlbare Eröffnung und Erklärung derselben durch die Heiligen selbsten nicht ausschliessen / durch die Offenbahrung desjenigen Geists / der sie zuerst dictirte und eingab; welche Erklärungen / wenn sie geschrieben wären/ neue Schriften seyn würden: sondern es verbeuth die Vermessenheit des Menschen / derselben etwas aus seiner Vernunft und verdorbnem Verstande bezusezen. Denn wir sehen durch Mosen s. B. Mos. 4. v. 2. noch ein klarer und genauer Verboth gegeben: Ihr sollt nichts hinzuthun zu dem Worte/ das ich euch gebiethe/ und sollt auch nichts darvon thun. Nun setzt ja dieses Verboth Gottes Geiste keine Schranken/

3

sond

sondern des Menschen vermehrter Vernunft und Erdichtung: welches klar daraus erscheinet/ daß die Bücher der heiligen Propheten und Apostel seither dem geschriebnen Worte derselben Seiten hinzugehan worden: Ja/ die Beobachtung des ganzen Ceremonial-Gesetzes in seinem Buchstabem ist abgeschafft und aufgehoben: das doch von Mose zu halten gebothen gewesen. Darum verbins den oder hindern diese Verbothe den Geist Gottes nicht / daß er nicht unfehlbare Erklärungen derer Dinge / die zuvor geschrieben sind/ thun / oder klarere Eröffnungen der Geheimnüssen geben möchte / die vorher nur kurz oder dunkler Weise berührt gewesen/ oder das geschriebne Wort von den falschen Glossen und Auslegungen anderer retten / durch welche der Sinn und Meynung des heiligen Geistes gar verloren oder sehr ver- dunkelt worden.

Und daß der unfehlbare Geist sich selbsten wieder offenbahren wolle/ erhellet 1. aus den Worten Matth. 24/14. und Offenb. 14/6.7. In welchem ersten Orthe durch Christum gesagt wird: *Dis Evangelium des Reichs solle gepredigt werden in der ganzen Welt/ zum Zeugniss allen Nationen/ und denn soll das Ende kommen.* Althier sehet ihr / daß eine allgemeine Verkündigung des Evangeliums unmittelbar vor dem Ende der gottlosen Welt hergehen müsse: denn dis war gegeben als ein Theil der Antwort auf der Jünger Frage v. 3: *Welches wird das Zeichen deiner Zukunft und des Ends der Welt seyn?* Im letzten Orthe sahe Johannes/ als etwas zu-

fünn-

Künftiges/ einen Engel im Mittelsten des Himmels fliegen/ welcher das ewige Evangelium hatte/ es denen zu verkündigen/ die auf Erden wohnen/ und aller Nation und Geschlechte/ und Jungen und Volcke. Allhier sehet ihr/ daß das Evangelium wieder muß gepredigt werden/ und das allen Nationen und Jungen: welches die neue Gabe der Jungen erfordert/ dasselbe vßlig und frey zu verkündigen/ und einen hoch-erleuchten Propheten (im Texte durch einen Engel vorgeschildert) der zur englischen Glorie hinan gekommen/ und wie die Engel sind/ mit mächtigen und unmittelbaren Hochschaffen und Befehlen von GOD ausgerüstet/ ihn zu diesem grossen Amte oder Verrichtung fähig und tüchtig zu machen/ welches nicht kräftig seyn könnte ohne eine unfehlbare Salbung und damit übereinkommende Macht durch außerordentliche Wirkungen des Geistes zu bewahren: denn wenn einer unsrer gemeinen Prediger/ oder andrer verglichen/ sich unterstehen sollte nach der Türckey/ Tartarey oder China zu gehen/ und das Evangelium zu predigen/ was für einen andern Erfolg und Ausgang solten sie vermutlich wohl haben/ als Schande oder Tod? Und was billige Vorurtheile möchten unsre Trennungen und Spaltungen unter uns selbsten nicht geben/ bündes wider sie und ihre Lehre? insonderheit wenn sie den Zanck/ Bitterkeit/ Leyd/ Grausamkeit oder Ungerechtigkeit betrachten/ welche die betrübtet Gefolgen der Strittigkeiten im Wahne oder Meynung sind. Und wie könnten sie versichert seyn/ und das Rechte

ohne außerordentliche unfehlbare Proben annehmen? indem sie sehen, daß Christen unterschiedlicher Secten einander richten, verdammen, schmähen, ja vers folgen und in Bam thun.

2. Fürs andre, daß diese Wahrheit unfehlbarer außerordentlicher Offenbahrungen des Evangelii noch zukünftig sey und bevorstehe, erscheint aus 2. Thess. 2. v. 8. da der Apostel von dem Menschen der Sünde und von dem Geheimnisse der Ungerechtigkeit redet, welches sich einschleichen und ausbreiten würde über die sichtbare Kirche, und als ein Wider-Gott oder Wider-Christ regieren, und v. 8. bekräftigt, daß ihn der Geist mit dem Geiste seines Munds verzehren, und mit dem Glanze seiner Zukunft zerstören wolle. Allhier sehet ihr, daß dieser Mensch der Sünde soll zerstört werden, erstlich durch den Geist seines Munds, das ist, durch die Kraft des Geistes in seinen Ausgehungen durchs Verkündigen des Worts. 2. Durch den Glanz der Zukunft Christi, welcher das Licht, Überzeugung und Klarheit der Offenbahrung in seinen Heiligen seiner eignen Glorie andeutet, das die Augen derer, die sich ihm widersezen, niederschlagen und verblassen soll. Dafern nun durch diesen Anti- oder Wider-Christ die Päpstliche Hierarchie gemeint oder zu verstehen; so sehen wir, wie sie müsse zerstört werden; nehmlich durch den Geist des Munds Christi, und durch den Glanz seiner Zukunft: Und diese müssen sich selbst durch außerordentliche Wirkungen der Wunder-Werke, Prophezeyung und unfehlbare Offen-

Offenbahrung entdecken: denn nichts anders wird sie überzeugen können/weil sie mit Vernunft/Scharfsinnigkeit und Vorurtheilen wider alles als sich selbsten/allzustarck verbollwerkt sind/ und alle andre mit dem Rahmen der Rezer brandmahlen: und die Protestirenden Kirchen in gemein sind/durch langen Frieden/Glückseligkeit und ihrer Diener Verderbung/wieder in Weltlich-Gesinntheit/Kaltsinnigkeit und Erstorbenheit des Geists/ auch Verachtung des Kreuzes Christi/ und einige in wesentlichen blinden Eysfser/zurück gefallen: Neben dem geben die mancherley Spaltungen und Trennungen unter ihnen den Papisten einen solchen Anlaß zum Vorurtheile wider die Reformirten/ und zu einfältiger Annahme ihrer Religion; daß es unmöglich scheinet/sie ohne die unfehlbare Salbung und außerordentliche Kraft/ zu reformiren oder zu überzeugen. Aber fürs andre/ daß der Mensch der Sünde und Gottlose allgemeiner ist/ dann einig einzelner Mensch/Gesellschaft der Menschen/ oder besondre Kirche/ und eine Art der gemeinen Natur und Lebens in vielen der Glieder aller Christlichen Kirchen; als der Geist des Irrthums und Ablalls/ der der wahren Salbung des Geists Gottes widersteht; welches/wie ich glaube/ der Wahrheit näher kommt: dieweil er ein Geheimnß der Ungerechtigkeit genannt wird/ der sich erhebt über alles/was GOD genannt und angebetet wird: welches die Verborgenheit und Tiefe dieses Menschen der Sünden oder bösen Principii andeutet/ samt dessen Erhebung

hung sein selbst in Hinauf-reichung über Gott und seinen Geist in den Seelen der Menschen/ welche der Tempel Gottes sind: Dafern dieser Mensch der Sünden (sage ich) eine solche sich ausbreitende allgemeine Natur / und heimliche Schalckheit ist; wie soll sie immer erforscht oder gefunden und entdeckt werden/ ohne ein unfehlbar Liecht / oder zerstöhret werden ohne die außerordentliche Wirkungen des heiligen Geistes / weil die unterschiedliche Secten und Riten immer eine die andre des Absfalls / Anti-Christenthums und Irrthums beschuldigen? Woraus denn klar erhellet / daß solche außerordentliche Gaben und Offenbahrungen der Kirche wieder werden gegeben werden.

3. Zum Dritten, wie soll die Kirche zum wahren und gewissen Verstande aller derer Geheimnüssen kommen und gelangen/ die im Tabernakel und Ceremonial-Gesetze eingewickelt liegen? deren Dienste (wie Hebr. 9/9. 23. zu sehen) Modelle und Vorbilder geistlicher Dinge / als der Erlösung / Wiedergeburth ic. waren/ von welchen Paulus Hebr. 9/5. sagt, daß er zur selbigen Zeit nicht von Stück zu Stück davon reden wönte. Und wie sollen wir viel der Geheimnüss-vollen Gesichten der Propheten gewiß verstehen / insonderheit die von Ezechiel (im Anfange) anbetreffend die Cherubinnen; und gegen das letztere Ende vom Tempel/ zusamt dem Sinne und Meynung aller der genauen Abmessungen / Vorbilden und Gelegenheiten aller Theile; von den Vertheilungen des Landes durchs Looff mit den

Den eigentlichen Antheilen der zwölff Stämme / und der genauen Stände der zwölff Thore : wie nicht weniger / was durch die geheime Wasser zu verstehen / welche er vom Tempel ausschliessen sahe / und was das irdische Paradies sey / das auf beyden Seiten des Flusses war ? Und wie sollen wir den wahren Sinn und Meynung der tieffen Geheimnüssen in den Offenbahrungen Johannis / und aller andern dunkeln oder zweifelhaftesten Dingen in der Schrift wissen ? wie sollen wir (sag ich) ohne die wieder erneuerte ohnfehlbare Offenbahrung und dadurch wieder erlangte Erklärung in der Kirche darzu kommen ? Daß aber die Kirche diese und alle andere Verborgenheiten oder Geheimnisse der Schrift vor dem Ende der Welt wissen und erkennen solle / erscheint klar aus dem Endzwecke Gottes / um welches willen er sie geoffenbahret hat / welcher war / daß die Kirche Nutz oder Dienst und Unterrichtung dadurch haben solte / weil sie noch in dieser Welt und auf der Erden streitende ist ; denn sie nicht um der Heiligen willen / die allbereit in der Glorie sind / gegeben worden ; weil diese des Fern-Glases nicht gebrauchen / noch vonnothen haben / sondern nach 1. Cor. 13/12. von Angesicht zu Angesicht zu sehen. Dafern nun nicht alle Geheimnisse der Schrift vor dem Ende der Zeit klar eröffnet wären ; so würde weder GOTT seinen Endzweck / um welches willen er sie geoffenbahrt / noch die Kirche den wahren Nutzen und guten Dienst davon haben / auf welche dadurch abgezielt worden. Hieraus erhellet klar / daß Christus sich selbsten

34

noch

noch wieder durch seine Heiligen im Glanze und Glorie der Offenbahrung/ und in andern hohen Entdeckungen des unfehlbaren Geists zeigen und erweisen wolle.

4. Fürs Vierde bewährt solches auch die Be- rufung der Juden / als die ein noch zukünftig Ding ist/ Rom. 11. v. 26. Und also aller Israel seelig werden soll; wie geschrieben steht: Es wird kommen aus Sion der Erlöser/ und wird abwenden alle Gottlosigkeit von Jacob. In welchen Worten wir eine zweyte Zukunft Christi ausgedruckt haben; und solches die Juden zu bekehren und zu berussen. Daß aber dieses noch nicht erfüllt sey / ist aus v. 25. so klar/ als die Sonne: alda deutlich ausgedruckt ist / daß es solle oder müsse geschehen / nachdem die Fülle der Heyden eingekommen sey. Wie aber die Juden ohne die hohe und außerordentliche und unfehlbare Wirkungen des Geists solten berussen werden/ kan ich nicht begreissen/ angesehen die ordinare Gaben der Christen / in dieser Zeit des Verfalls und Verdorbenheit unsrer Kirchen und ihrer eingewurzelten Vorurtheile / weit unbequemer und unzulänglicher sind / dann die außerordentlichen Gaben des Geists in Zeit der Kirchen Reinigkeit waren / welche sie damahls dennoch nicht überzeugt haben: Scheint demnach/ daß diese Zukunft Christi im Geiste / die Juden zu überzeugen und wieder zu ihm einzusammeln / herrlicher und kräftiger seyn werde / dann jene war / da sie ihn nicht annahmen; von welcher gesegneten Zeit Petrus Ap. Gesch. 3/ 19. 20. 21. redet; woselbst sie als eine

eine hoch- und fürrefflich- selige Zeit angemerkt/ und genennt wird die Zeit der Erquickung vor dem Angesichte des Herrn / und die Zeit der Wiederbringung aller Dinge / von welcher (wie Petrus bezeugt) GOD / durch den Mund seiner S. Propheten / von der Welt Ansange her geredt habe ; welches ich leichtlich beweisen könnte / wenn ich alle die Propheten durchgehen wolte / die allgemeine Unterrichte für die Kirche geschrieben haben : dieweil aber andre solches in Zusammentragung der Verheissungen schon mit grossem Fleiße gethan haben / will ich mich mit Besfügung nur eines einigen Beweises vergnügen / welchen Daniel Cap. 7. v. 21. 27. an die Hand giebt : Aber das Gericht wird sijzen / und sie werden seine Herrschaft zu verzehren und zu verderben bis zum Ende wegnehmen / und das Reich und die Herrschaft / und die Grösse der Reiche unter dem ganzen Himmel wird dem Volcke der Heiligen des Allerhöchsten gegeben werden / dessen Reich ein ewig Reich ist / und alle Herrschaften sollen ihm dienen und gehorsam seyn.

Nunmehr will ich den andern Theil des Gesgenwurffs beantworten / daß wir der außerdentlichen Offenbahrungen nun nicht mehr vonnöthen haben solten / als die nur zur ersten Fortpflanzung des Evangelii / und mehr zur Überzeugung der Unglaubigen / dann zum Tugen oder Dienste der Glaubigen gewesen wären. In meiner Antwort hierauf will ich zeigen/ was für Gaben mehr zum Tugen und Dien-

35

ste

ste der Glaubigen / und welche mehr für andre gewesen / und alsdenn untersuchen / ob unsere Kirchen solche vornöthen haben oder nicht :

Diesem nach / was erstlich die Gabe der Prophetezyung betrifft / so war solche fürnehmlich und hauptsächlich zum Unterrichte der Kirche / und zum Troste der Glaubigen 1. Cor. 14/3. welche Paulus zu einem gesegneten und seiligen Genüsse macht / und daher den Corinthern zwar nach allen geistlichen Gaben zu streben befiehlt; doch am meisten / daß sie Weissagen oder prophetezyen möchten v. 1. Und verbindet uns nicht dñs Gebot noch darzu ? Und würde nicht solche unmittelbare Prophetezyung / als von welcher allhier geredt wird / von gesegnetem Nutzen und Dienste unter uns seyn / die Sünder zu bekehren ? dieselbigen / so in Irrthume sind / zu überzeugen / und endlich durch derselben Kraft und Überzeugung alle Christen nach ihrem Alter und Graden zu trösten ? Und isses oder geschichts nicht eben aus Mangel dieser Gabe des Geistes / daß das Predigen der Meisten so todt und krafft-loß / und einiger so irrig / durch Misdeutung und Verfehlung des wahren Sinns der h. Schriften ?

2. Was die Gesichte angehet / so waren dieselben auch zum Nutzen und Dienste der Kirchen; deren einige mehr publick / und das gemeine Wesen oder die Kirche angehende waren / als Daniels von der fünfften Monarchie; Ezechiel vom Tempel; Johannis vom Zustande der Kirchen bis ans Ende der Welt: andre mehr zu einem besondern oder privat-Nutzen und Dienste / Unter-

terrichte und Troste besondrer Heiligen/ als Daniels vom Engel Gabriel; Mosis von der Gleich-nuß Gottes; Jacobs von Mahanaim / oder den Heeren des HERRN ; Christi von dem Engel/ der ihn stärkte in seinem Tods-Rampfe; und Pauli von Christo im Tempel zu Jerusalem. Was wir nun für Nutzen/ Dienste und Förderung von solchen Geschenken in diesen Tagen empfangen möchten / in welchen die Christen so irdisch gesinnt ; so schlaftrig und taub im Geiste ; so fertig und bereit mit Wahn/Neyungen und Anlockungen der Welt eingenommen zu werden / und so gar schlecht in geistlichen Dienüssen oder Empfindungen sind : hab ich nicht nothig solches von Stück zu Stück zu beweisen / weil ich ihre grosse Nutzbarkeit schon zuvor bewährt habe.

3. Die Unterscheidung der Geister betreffend / so war solche zur Sicherheit und Beyhülff der Kirche gegeben: Und was für Glückseligkeit wäre es / wenn wir diese Gabe nun hätten / da so manche Wölfe in Schaaffs-Kleidern sind ? so manche / die sich der Erkenntnuß Gottes und der Gemeinschafft mit ihm nur allzu viel anmassen / und doch im Herzen verdorben sind ? so manche/ die so grossen Eyffer für die Wahrheit zeigen / daß sie bereit sind Feuer vom Himmel zu erbitten / und doch nur einen Schein der Gottseligkeit haben / und dero Krafft und Leben verläugnen ?

4. Anlangend die unfehlbare göttliche Beantwortungen / dergleichen die Antworten von zwischen den Cherubinnen heraus/ der Urim und Thum-

Thummim / die unfehlbare Dictaten des Geistes
durch die Apostel waren: So waren solche zur
Erhaltung der Wahrheit und Einigkeit in der
Kirche / und zur Auflös- und Erklärung zwey-
felhafter und wichtiger Dinge. Wie hoch- nütz-
und dienlich nun solche unfehlbare Beantwor-
tungen und Erörterungen unsren Kirchen seyn
würden / kan vor niemands Augen verborgen
seyn / der nur betrachtet / daß / durch Aufhörung
der unfehlbaren Salbung / das Geheimnüß
der Ungerechtigkeit die Kirche wirklich einge-
nommen / und daß / durch dero Abwesenheit und
Ermanglung / diß Geheimnüß des Irrthums
bis diese Stunde noch continuiret und anhält / und
aus Mangel dieser Salbung bleiben unsre Strit-
tigkeiten durch die Vernunft erweckt und gesteifst
immer fort / ja vermehren sich noch zum Untergan-
ge der Einigkeit / Liebe und Friedens ; zur Ver-
schlingung und Verzehrung aller Christlichen Ge-
spräche und Umgangs / in scharff / eitel und uns-
nütz Gezäncke ; ja auch gar zur Schmach und Lä-
sterung des Geists der Wahrheit des einen in
dem andern ; da sie doch alle die Schrift anfüh-
ren / mit welcher sie wider einander anlauffen /
streiten / und sich einer dem andern widersezt ; und
das alles aus Mangel der unfehlbaren Salbung /
die sie zu erst dictirte. Und angesehen die listigen
Römischen dieses merckten / haben sie sich des
Titels unfehlbar widerrechtlich angemäßt und
gebraucht / und solchen ihrer Kirche vorgehefftet ;
weil sie aber der wahren Salbung selbsten erman-
geln / nahmen sie ihre Zuflucht / den Menschen
man-

manche Eingebungen der Vernunft und tieffer Staats-Kunst / für die Wahrheiten Gottes aufzudringen / und alle / so andrer Meynung / oder sich darzu nicht bequemen wolten / in Baan zu thun : Allein ihr fraus pia / oder vielmehr impia [das ist / Gottseeliger / oder vielmehr ungottseeliger Betrug /] wird an einem oder anderm Tage vors Gericht gebracht und verurtheilt werden.

Was 5. die Gaben der Wunderwerke und Jungen anbetrifft : so hatten dieselben in der That fürnehmlich ihr Absehen auf die Überzeugung der Unglaubigen ; obwohl die Jungen denen auch Eigenschaften und Vorbereitungen von grossem Nutzen waren / die das Evangelium in fremden Landen verkündigen solten / entweder denen Heyden oder schon Bekehrten : zu geschweigen / daß über diß der Nutz der Überzeugung / die Gaben der Wunderwerke / auch den Glaubigen und andern sehr guth waren ; in Aufweckung der Todten / in Gesund - machung der Krancken / in Wiedererstattung des Gesichts / des Gehörs und Stärke / denen die blind / taub und lahm waren / durch welche manche arme Creaturen von den Elenden grosser Unkosten / Pein und Armut befreyet wurden. Und solten die Wunderwerke und Jungen nun nicht sehr nutz seyn unter den Christen / welche insgemein die Christliche Religion bekennen ? Denn der grösste Theil wirklich nicht mehr bekehrt / wiedergebohren / und in Wahrheit getauft sind / dann die Heyden ; also aber bequeme Vorwürfe für die Kraft der Wunderwerke seyn möchten : Durch welche sie möchten

ten überwiesen werden/daß sie durchs ruhen auf ihrer Auferziehung in der Christlichen Religion / ihre eigne Seelen töden und verderben / und daß / wo sie nicht bekehrt und wiedergebohren werden / es ihnen besser gewesen/ auch unter den Seyden gebohren zu seyn : Weil sie alsdenn keine Stütze der äußern Bekanntniß gehabt / sondern ihres verzweifelten und jämmerlichen Zustands desto eher hätten überzeugt werden mögen. Dieses / sag ich / durch die Kräfft der Wunderwerke in ihre Herzen eindringend / würde tausende schrecken und erstaunend / ja / wie jene Apostelg. 2. v. 37. laut aussrufen machen : Ihr Männer und Brüder / was sollen wir thun : die nun (aus Mangel derselben) in höchst gefährlicher Sicherheit liegen / und auf Christo ruhen und seelig zu werden meynen / welchen sie doch weder kennen noch lieben / und ihn nur durch Auferziehung und Gewohnheit bekennen. Neben dem würden die Wunderthaten nicht wunderbar nuz und dienlich seyn / wenn sie eine solche unfehlbare Salbung / von welcher ich zuvor geredet / begleiteteten / alle / die sich der Wahrheit widersezen / zu überzeugen oder zu beschämen und zu Schanden zu machen ? Indem sie zeigen würden / was die Wahrheit ; und die wahre Erklärung der Schrifte bewähren würden ; worüber so viel Zankes und disputirens ist / daß man allen wahren Glauben und Liebe dardurch verloren hat. Durch welche / tausende / die jetzt in den Pfaden des Irrthums wandeln / möchten zu rechte gebracht werden / eben wie die Israeliten / durch Elija Wunder 1. Kön. 18. wieder gebracht

bracht wurden / daß sie den Baals- Priestern nicht mehr nachfolgten / noch glaubten. In Summa und mit einem Worte / so ist die Behauptung / daß wir nunmehr der Wunderwerke / oder einiger anderer außerordentlicher Genüsse oder geistlicher Gaben nicht solten vonnöthen haben / von wegen der Fülle oder Genugsamkeit der Schrift / (Die durch die Auswirkungen des Abfalls mißverstanden und gedeutet / und also zum Grund hinterer Controversien oder Glaubens-Strittigkeiten gemacht worden) ein gäbes oder unbesonnes und ungegründtes Vorgeben. Aber hiermit will ich dieses zwar fast lange / jedoch nothwendige Capitel enden / und zu meiner letzten Anmerkung forschreiten.

XIII. Meine letzte und dreyzehnte Anmerkung / die mit der dritten überein kommt / ist dieses daß gleichwie unmittelbar vor / und eben vor Christi Zukunft im Fleische / die außerordentlichen Offenbahrungen der Gesichte und Prophezezung wieder begonnen erneuert zu werden / und unter einigen Auserwählten der Jüdischen Kirchen hervorzubrechen ; also beginnen nun eben vor Christi Zukunft im Geiste / (2. Thess. 2. v. 8.) die Kirche / welche lange in Babylon gewesen / daraus zu erretten und zu reformiren / die außerordentliche Offenbahrungen der Gesichten und Prophezezung ic. unter einigen Christen wieder mehr erneuert zu werden / nach ihrer so langen Entziehung und Aufhörung ; deren Geniesungen selbsten klar offenbahren und zu erkennen geben / daß sie aus GOTT / und die wahre Erfüllung

der

144 Kennzeichen der wahr. Offenbahr. die nun bey Christi
der Verheissung / Joel 2.v.28. seyn: 1. Aus dem
Wege oder Artb und Weise sie zu erlangen. 2. aus
ihrer wesentlichen Ubereinstimmung mit denen/
welche die Patriarchen/ Propheten und Apostel
gehabt. 3. Aus den Effecken oder Wirkungen
und Früchten / die sie in denen hervorbringen / die
sie geniessen.

1. Fürs erste und was den Weg oder die Artb
und Weise angehet / wordurch sie erlangt worden/
so ist's durch den Weg des Creuzes geschehen / das
ist / durch eine habituale oder stetige Ubung/ völ/
lig erweckte und wirksame Practic der Selbts/
Verlängnung so wohl innerlich / als äusserlich.
Innerlich / als erstlich durchs Absterben aller
eiteln Einbildungn und sinnlich betrachtenden
Besleckungen/ und Erheben und Empor halten
unser Gedancken zu GOTT und himmlischen
Vorwürffn. 2. Durch stetig anhaltende
Wachsamkeit über unsere Liebs- und Zorn/
Neigungen in Ubung des Creuzes / so bald sich
eine derselben nur hat regen und hervorthun wollen.
3. Durchs Absterben aller Begierde der Ehre
und Achtung unter den Menschen in der Welt/
und das Suchen und Trachten nach der Ehre/ die
von GOTT allein kommt. Äusserlich 1. durch
Fasten und Betäuben oder im Zaum halten der
Leiber / durch die beständige Beobachtung der Re/
geln der Christlichen Mäßigkeit. 2. Durch
Enthaltung von allen Vorwürffn sinnlicher
Lust und Ergötzlichkeit/ in Beobachtung der Re/
geln der Reuschheit. 3. Durch Entziehung un/
ser selbststen / ausgenommen zur Nothwendigkeit/
bey.

heydes von allen Personen und Geschäftten/ die unsre inwendige Gemeinschafft verstören und unterbrechen/ oder wordurch einige irdische Liebs - oder Zorn - Neigung erweckt werden möchte / als die wir wissen / daß böse Gemeinschafften oder Gespräche gute Sitten verderben ; insonderheit / wo die innerliche erlangte Gewohnheit der Mortification oder Abtötung der Herz - Neigungen noch nicht gar stark und tieff gewurzelt ist. Ein ander Mittel ist gewesen öfters und ernstliches Gebeth in geheim. 3. In Anwendung unsrer Zeit/ wenn wir beysammen sind/ durch Erkäuffung der Zeit im Gebeth und himmlischen Unterredungen/ in Erzählung unsrer Erfahrenheiten / in Vermahnung und Aufmunterung untereinander ; und alles dieses aus einem Principio oder Grunde der Liebe zu GOD und Glauben in Christo/ durch dessen Güte und geistlichen Seegen diese Mittel kräftig gewesen/ uns zu unsren gegenwärtigen Genüssen bequem zu machen.

2. Ihre wesentliche Übereinstimmung mit denen / welche die Patriarchen / Propheten und Apostel gehabt / wird erscheinen aus Vergleichung ihrer und unsrer Genüssen. Denn 1. haben wir Gesichte bildlicher Erscheinung / die uns geistliche Geheimnisse und Wahrheiten vorhalten ; eben so hatten sie auch / als Zacharias guldner Leuchter und Petri Gefäß ic. 2. Haben wir Gesichte der Engel / die uns in Klarheit und Glange erscheinen / und insonderheit des gesegneten Engels Gabriels / der Seraphinnen u. d. g. Eben also hatten auch sie. 3. Haben einige von uns das

R

Geg

Gesichte Christi in der Glorie gesehen; eben also thaten auch einige der alten Pfeiler der Kirchen. 4. Sind wir entzückt gewesen in den dritten Himmel oder Paradies; da die Majestät und Glorie Gottes und seeligen Geister gesehen worden sind; eben also auch einige von ihnen. 5. Werden wir viel durch englische Träume und Gesichte in Träumen gelehrt; in welchen geistliche Geheimnisse entdeckt; und zukünftige Dinge geweissaget werden; eben also wurden auch sie; wie aus denen von Joseph und Daniel u. d. g. erscheinet. 6. Sehen wir die persönlichen Engel; einer des andern; ob wir schon an voneinander entfernten Orten sind; eben also thaten auch einige von ihnen. Was nun die Vorwürfe der innerlichen Kräfte oder Vermögen des Gehörs angehet; so haben wir erstlich inwendige Worte; oder Einsprechungen des Geistes; eben so hatten auch sie Ap. Gesch. 7. v. 12. 13. 2. Und diese Einsprechungen geschehen oft in der eignen Sprache und Worten der Schrift; durch welche bisweilen besondere Schrift. Derter auf unsre eigne Zustände applicirt; bisweilen himmlische Geheimnisse offenbahrt und Unterrichtungen in zweifelhaften Dingen gegeben werden. 2. Hören wir Dinge durch Engel gesprochen; eben so thaten sie auch. 3. Hören wir bisweilen die Harfen-Schläger auf dem Berge Sion; und die geistlichen Gesänge der Seligen droben; eben also that der göttliche Johannes; und die armen Schaf-Sirten auch. 4. Belangend andre geistliche Gaben: so haben wir unmittelbare Prophezeyungen; deren Erfüllung; so viel mir wissend;

die

Die Wahrheit derselben erwiesen hat; eben so hatten sie auch. 2. unmittelbare Offenbahrung und Erklärungen tieff-mystisch-oder geheimer Schrifte-Verter; eben also hatten sie auch. 3. unmittelbare geistliche Lobgesänge und Lieder / die mit solcher Kraft und Nachdrucke begleitet sind / daß sie klarlich erweisen / daß ihr Author der Geist sey; eben solche hatten die Heiligen vor Alters auch. Ich könnte hier noch andre hohe und ausserordentliche Genüsse beyfügen/ sie müssen aber bis auf ihre Zeit bedeckt bleiben; weil noch wenig seyn/ die sie vertragen können.

3. Was den Endzweck und Wirkungen dieser Genüsse anbetrifft / so sind sie gewesen und sind noch bequem und dienlich zu den Mitteln / durch welche sie erlangt waren / und leiten zu den Dingen / die der vornehmste Endzweck der Schrift sind; als 1. uns ein tieffes Empfinden unserer natürlichen Verdorbenheit und betrübten Zustands in diesem elementarischen Leibe zu geben. 2. der sehr grossen Gnade GOTTES / indem sie uns solche seelige Mittel der Erlösung durchs Blut/ Leben und Tod seines Sohns darreicht. 3. unserer Nothwendigkeit der Gleichförmigkeit mit dem Tode und den Leyden Christi/ in Betrachtung / daß der Weg zum Leben durch den Tod geht / und der Widerstand der Teuffel sehr groß und hartnäckig-anhaltend ist. 4. leiten sie uns zu einer beharrlichen Wachsamkeit über unsern inwendigen und auswendigen Menschen. 5. zur Verläugnung unser selbst in allen Genüssen / die dem Fleische angenehm

sind / und der geistlichen Temperatur und Fort-
 gange der Seelen zu GODE auf einigerley
 Weise hinderungen geben. 6. uns (durch solche
 Enthaltung oder Mäigkeit) von vielen fleischlichen
 Einflechtungen und Verwicklungen zu befreien /
 in welchen manche Christen jämmerlich verschlun-
 gen liegen. 7. zu einer beständigen Empfindung
 und Beschauung der Gegenwart GODEs
 und seiner heiligen Engel. 8. zur Genießung des
 überschwenglich-grossen Trosts und Erquis-
 cung. 9. GODE und unsre Leben - Heiligen
 mit reiner / starker und beständiger Liebe zu lieben.
 10. zur Verläugnung und Absagung aller Be-
 gierde zur Ehre und Reichtümen dieser Welt.
 11. zur Verläugnung der geistlichen Hoffarthy
 und eigen-suchenden Begierde der Höhe und
 Ehre im Reiche GODEs. 12. zur stetig- und
 beharrlichen Aufnehmung des Kreuzes / und
 standhaftigen Fortdringung nach dem Ziele / nach
 der Kampff-Gabe der hohen Berufung in
 Jesu Christo ; daher zeigen wir die Gefahr der
 geistlichen Trägheit / und die Grund-Ursachen / so
 darzu leiten / und sagen mit Bestand / daß es unsre
 Pflicht sey dabin zu arbeiten und zu streben / daß wir
 vollkommen seyn mögen / gleichwie unser himm-
 lischer Vatter vollkommen ist / und daß unsre Ar-
 beit und Werk in dieser Welt sey / zu GODE
 und dem Paradies wieder zu kehren. 13. zur
 geistlichen Eröffnung der Schriften / und zwar
 mehr zur Förderung des Reichs Gottes / und
 unsers geistlichen Wachstums / weniger dem
 Fleische und den verderbten Grund-Gesetzen des
 alten Adams. Joh

Ich habe nun mein Werk in Aufsatz- und Zusammenstellung meiner Anmerkungen über die zusammen-ver-sammelten Schriften-Exter / und in Vertheidigung derer Heiligen/ welche der HERR mit der Wiederer- neuerung der außerordentlichen Offenbahrungens gesegnet hat/ verrichtet. Und ich will dem Leser nicht ver- halten oder unberichtet lassen / daß mein Vorhaben nicht gewesen umständlich von jeder außerordentlichen Of- fenbahrung zu reden / sondern nur überhaupt so fern von Denenselben zu handeln/ daß ich die Glückseligkeit derer zeigen wolte/ die sie genössen/ und die grossen Nutzbar-keiten und Vortheile / so die Kirche ins gemein / und manche ihrer Glieder ins besonder / durch dieselben empfangen möchten; und dagegen die grossen Nachtheile und Ungelegenheiten/darunter unsre Kirchen aus Man- gel derselben liegen / zusamt der sich nun auf- und hervor- thuender grosser Hoffnungen/die wir haben/ daß sie wieder auferstehen und leben soll / in Ansehung der gesegneten Christen/die derselben nun geniessen; und Gottes Ver- heissungen / daß er sie beydes vermehren und wieder über die Kirche ausbreiten wolle.

Und ich glaube / daß es ein grosser (und listiger) An- schlag des Teufels gewesen / daß er manche erweckt hat/ die Gesichte und Offenbahrungens vorgegeben / derer Leben und Absichten mit denen seeligen Heiligen nicht übereinkommend gewesen / die in den reinsten Zeiten für- trefflich darzu waren ; auf daß er dadurch Vorurtheile wider alle diejenigen erwecken möchte / welche derer ge- niessen und haben würden/ ob sie ihnen schon unmittelbar von dem heiligen Geiste gegeben wären / welcher wie- der über die Heiligen muß ausgegossen werden zur reinen Reformation der Kirche/zur Errettung der Schriften von den falschen Glossen/zur Verstöhrung des Antis- Christen / und zur Verkündigung desjenigen ewigen Evangelii/welches annoch durch die Welt muß aus- gehen/ mit mächtiger Kraft und Autorität. Und dies- ser verborgne und schädliche Anschlag des Teufels ist eben der/ welchen er erfand und auf festen Fuß setzte vor

der ersten Ausgiessung des Geistes über die Apostel nach Christi Himmelfahrt / wie Ap. Gesch. 5. aus Gamaliels / des gelehrten und bescheidenen Phariseers / Rede zu sehen ist / in welcher er zeiget / wie vor selbiger Zeit einer / Dahmens Theudas / aufgestanden oder sich empöret / und grosse Dinge vorgegeben habe / der vierhundert Mann an sich gehangen und nach sich gezogen / aber erschlagen / und alle seine Lehr- & Jünger zerstreut worden ; und nach ihm Judas aus Galilea / in den Tagen der Schatzung / welcher gleicher Weise viel Volks abgezogen / doch hernach ebenfalls umkommen und alle seine Anhänger zerstreut worden wären. Diese Exempel applicirte er auf die Apostel / die zur selben Zeit vor den Jüdischen Rath gefordert waren von wegen ihrer gethanen Wunder . Werke und Verkündigung des Evangelii ; jedoch applicirte er sie nicht also auf sie / daß er schlechter dings hin geschlossen hätte / daß die Apostel auch solche Betrüger / und ihre Werke vom Teuffel wären : denn auf solche Weise hätte er unbesonnener Weise den H. Geist gelästert ; eben wie die jekund thun / welche von den vielen Misgeburten solcher Personen / die vorgegeben außerordentliche Dinge zu haben / schliessen / daß alle unsre außerordentliche Genüsse / so doch die eigentliche Wirkungen des Heil. Geistes sind / entweder nur bloße Vorgebungen / oder aber Betrüge und Bespottungen des Teuffels seyn. Allein alle solche solten Liebe vom weisen Gamaliel lernen / welcher nach diesen Exempeln seine Rede gegen die verbitterten Juden also beschloß : Darum lasst ab von diesen Menschen / und lasst sie gehen ! denn ist dieser Rath oder diß Werck aus den Menschen / so wirds untergehen ; ist aber aus Gott / so werdet ihrs nicht umstossen noch dämpfen : Sehet zu / damit ihr nicht etwa erfunden werdet / als die ihr selbst wider Gott streiten wolter !

Und ich weiß / daß der Tag kommen wird / daß es kräftiglich wird bewiesen werden / daß diejenigen / welche sich jekund dem Geiste widersegen und ihn urtheilen / welcher in uns lebet / und uns außerordentliche Gaben dar-

darreicht / sich wider den Geist des lebendigen GÖTtes
sehen und streiten / ob wohl unwissentlich; eben wie der
arme Paulus vormahls auch that. Und was die Er-
klärung der Schrifte-Orther anbetrifft / in welchen wir
von der gemeinen Heerstrasse abgehen; so mögen wir
merken / daß unsre Erklärungen mehr zum Nutz und För-
derung des geistlichen Reichs GÖTtes sind / mehr zur
Mortificirung des Fleisches / mehr uns aus der Welt
auszurufen / uns zum Himmel und Ewigkeit und
zum Stande der Vollkommenheit bequem zu machen /
dann die Erklärungen anderer / ja mit Christi selbst eig-
ner practic genau übereinkommend sind; welcher kommen
ist / uns eine Vorschrisst ohne Mackel oder Flecken vorzu-
stellen / deme wir nachfolgen sollen.

Und ist es ein Wunder / wenn diese letzte Offen-
bahrung Christi anderer Zukunft im Geiste mehr
geistlich / reiner und herrlicher ist / dann eing andre von
denen / die bisher noch empfangen und angenommen wor-
den? Insonderheit wenn wir betrachten / daß es GÖt-
tes gewöhnlicher Weg oder Art und Weise gewesen /
die letztern Offenbahrungen / die vorhergehenden in
Glorie übertreffend / zu machen; gleichwie der Tempel
den Tabernackel / die Evangelische Propheten die
unter dem Gesetze; Christi Offenbahrung im Fleis-
sche die der Propheten / die Ausgiessung des S. Gei-
stes die seiner leiblichen Gegenwart. Und ist es nicht
der göttlichen Weisheit gemäß / daß diese Offenb-
ahrung / welche nun wirklich kommende ist / alle des An-
ti-Christi Wolken zu zertheilen/noch heller und herrlicher
seyn sollte/ dann die gewesen/ so der Anti-Christ noch über-
wältigt hat? Welche / weil sie einen so großen und klä-
ren Beweis der Wahrheit in und mit sich führet / uns zu
hüthen und vorzusehen lehren mag / dem Geiste GÖttes
Grenzen zu sehen / oder den Heiligen Israel einzuschrän-
ken / in Unsehung entweder seiner Abschaffung einiger
Schatten/oder der klärem Offenbahrung des Wesens
der Wahrheit/und Rettung derselben/durch eine geistli-
chere und kräftigere Ausgiessung der Glorie / wenn
sie jämmerlich misverstanden und verdunkelt ist. Esa.

Esa. 48. v. 20. Gehet aus von Babel / fliehet von Chaldeern mit der Stimme des Singens : verkündigts / erzehlts / rufst aus auch bis ans Ende der Erden ; sprechst der HERR hat seinen Knecht Jacob erlöst.

Esa. 66. v. 16. Denn siehe der HERR wird mit Feuer kommen / und mit seinen Wagen wie ein Wirbel-Wind / und seinen Zorn mit Grimm vergelten / und seine Scheltenungen mit Feuer-Flammen : Denn mit Feuer und durch sein Schwert will der HERR rechten mit allem Fleische ; und der Erschlagenen des HERRN werden viel seyn.

Jerem. 51. v. 37. Und Babel soll zu Haussen werden / eine Wohnung der Drachen ; eine Erstaunung / und ein Zischen / ohne einen Einwohner.

Esa. 45. v. 17. Israel aber soll errettet werden im HERRN / mit einer ewigen Errettung : Ihr sollet nicht beschämt / noch zu Schanden werden / bis zur Welt ohne Ende.

Esa. 55. v. 12. Denn ihr sollet mit Freuden ausgehen / und mit Frieden ausgelassen werden / die Berge und Hügel sollen vor euch ausbrechen mit Singen / und alle Bäume des Felsens sollen mit ihren Händen klappen.

Joel 3. v. 16. Der HERR auch wird brausen aus Sion / und seine Stimme hören lassen aus Jerusalem / und die Himmel und die Erde werden beben ; der HERR aber wird die Hoffnung seines Volkes seyn / und die Stärke der Söhne Israels.

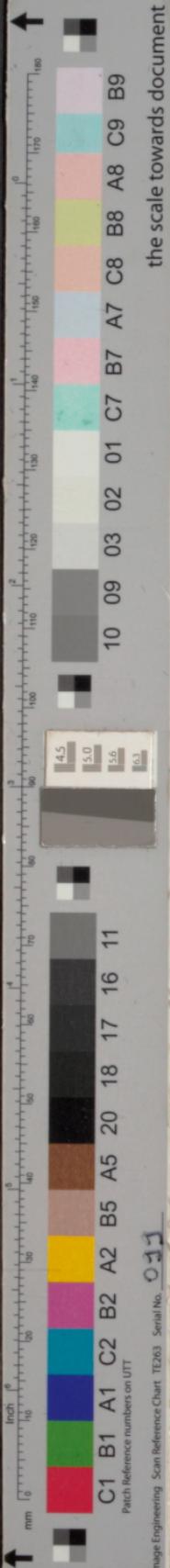
Joel 3. v. 17. Und ihr werdet erkennen / daß ich der HERR neuer Gott bin / der ich in Sion / meinem heiligen Berge / wohne.

Joel 3. v. 18. Und wird geschehen an demselben Tage / daß die Berge mit neuem Wein werden herab triessen / und die Hügel mit Milch / und alle Flüsse mit Wasser fliessen / und ein Brunn-Quell vom Hause des HERRN heraus geben / und das Thal Sittim wässern wird.

Dan. 7. v. 18. Aber die Heiligen des Allerhöchsten werden das Reich einnehmen / und werden es immer und ewig besitzen.

Offenb. 19. v. 4. Und die vier- und zwanzig Ältesten / und die vier Thiere fielen nieder und betheten GOTT an / der auf dem Throne saß / und sprachen Amen !





ley. XCIV. Br. 223

Send-Brief.

kommen/ und hatte Gesellschaft
Wunsch war / und hatte Frey-
ze unter Ihnen zu reden. End-
/ der Gott für meine Gesell-
e es an als den Eßest und die
iwas mir verheissen war/ daß
päre / und das gab mir grossen
Ibst auch in der Gutsche durch
eele/ seyd wohlgemuth. Ich
leine Liebe ist aus Gott / und
seyn. Die Göttliche Kraft
ne die ewige Liebe in Euch/
en Euch fühe und empfinde /

Euer ewiger Freund

Send-Brief.

erzigkeit/ diejenige annehmen-
r unterhalten zu haben/ ders
und rein mit seiner eignen
weder dem Fleisch noch Gei-
/ die das Aufgehen des Saat-
a: in keinem Dinge das indis-
ß ist/ zu stecken/ noch es über
i allen Dingen los und frey zu
Willen. Kein indifferent Ding
eden/ als im Tode und Ge-
iche Wille wird / wenn man
rschafft bringen/ in welcher
nd dem Heiligen getreu seyu
Haus der Rechabitzen gewo-
lein des thierischen Lebens
in Hütten des Lebens und
der Geist von oben wäre
Lag der Pfingsten in uns an-
ien bis zu einer andern sonder-
n Welt/ welche wir vor Heute
en wir in der reinen Surcht
Dieses weiß ich/ daß dasjeni-

ge/